

JAHRESBERICHT 2022

DER STADT

MANNHEIM²



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	4
EINFÜHRUNG	6
LEITBILDPROZESS MANNHEIM 2030	7
DAS LEITBILD MANNHEIM 2030	9
FACHSTRATEGIEN	11
VORHABENLISTE DER STADT	14
BERICHTE DER DIENSTSTELLEN 2021-2022 (AUSWAHL)	16
STRATEGISCHES ZIEL 1 – BILDUNGSGERECHTIGKEIT VERWIRKLICHEN, TEILHABE SICHERN	20
STRATEGISCHES ZIEL 2 – LEBENSQUALITÄT BIETEN, WOHLBEFINDEN ERMÖGLICHEN	32
STRATEGISCHES ZIEL 3 – VIELFALT LEBEN, ZUSAMMENHALT SCHAFFEN	44
STRATEGISCHES ZIEL 4 – ENGAGEMENT FÖRDERN, DEMOKRATIE STÄRKEN	56
STRATEGISCHES ZIEL 5 – INNOVATIONEN VORANTREIBEN, TALENTE GEWINNEN	66
STRATEGISCHES ZIEL 6 – UMWELTBEWUSST HANDELN, KLIMANEUTRALITÄT ERREICHEN	76
STRATEGISCHES ZIEL 7 – GLOBAL DENKEN, INTERNATIONAL ZUSAMMENARBEITEN	90
BLICK IN DIE STADTTEILE	99
SCHLUSSBETRACHTUNG	104
ANHANG: TOP-KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK	115

VORWORT



Aktuell verlangen uns Krisen und große Herausforderungen viel ab. Die Corona-Pandemie scheint zwar weitgehend ausgestanden; seit einem Jahr erschüttert nun aber ein Krieg – hervorgerufen durch den Überfall Russlands auf die Ukraine – unseren Kontinent mit wirtschaftlichen Folgen wie Inflation und drohende Rezession. Die Gefahren

des Klimawandels und die ökologische Krise geraten da schon fast in den Hintergrund, obwohl sie weiterhin zu einer existenziellen Bedrohung der Menschheit führen können.

In der Folge werden einige unserer Grundüberzeugungen und Sicherheiten, aber auch Gewohnheiten in einem atemberaubenden Tempo in Frage gestellt. Unsicherheit und teilweise auch Ängste belasten unseren Alltag. Dies ist die eine Seite. Andererseits erweisen sich unsere Institutionen und unsere Wirtschaft insgesamt als bemerkenswert robust. Und gerade in Mannheim ist es bisher – auch dank dem Engagement und den Anstrengungen der Mitarbeiter*innen der Verwaltung und vieler anderen Institutionen und Freiwilliger aus der Zivilgesellschaft – gelungen, die Krisen und ihre Folgen zu meistern.

Resilienz ist das Schlagwort im Umgang mit den Krisen; und die Stärkung der Resilienz der Verwaltung und der Menschen, welche für sie arbeiten, aber auch die Resilienz der Stadtgesellschaft als solche, der ansässigen Unternehmen und Betriebe, der Bürgerinnen und Bürger und aller zivilgesellschaftlichen Institutionen steht ganz oben auf der Agenda. Aber was bedeutet Resilienz? Resilienz beschreibt unsere Fähigkeit, schwierige Situationen ohne anhaltende Beeinträchtigung zu überstehen. Resilienz zu stärken, bedeutet auch, die jeweiligen Krisen verstehen und versuchen aus ihnen zu lernen. Der Stärkung der Resilienz diene auch unser Leitbild, geht es doch um den Aufbau tragender, nachhaltiger Strukturen und eine mittel- bis langfristige Orientierung, die Stabilität unterstützt.

Auch der Haushalt der Stadt Mannheim erwies sich als bemerkenswert stabil., nicht zuletzt durch die Hilfen von Bund und Land, und konnte selbst in dieser Krise mit po-

sitiven Ergebnissen abschließen. Alleine im Jahr 2021 flossen 180 Millionen Euro aus dem Investitionshaushalt ab – so viel wie selten zuvor und weiterhin ohne Neuverschuldung. Das ist auch in diesem Jahr 2022 der Fall.

Auch die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in unserer Stadt war vergleichsweise stabil. 2021 konnten wir bei der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wieder den Höchststand mit über 195.000 Beschäftigten erreichen, trotz einiger deutlich negativ betroffener Bereiche. Die bislang gute Entwicklung basiert nicht zuletzt auf dem Zutrauen in den Standort seitens der Industrie und großer Dienstleister. Dieses ist ungebrochen und das zeigt sich nicht nur in Umfragen, sondern in Investitionen. 2022 ist die Zahl der Unternehmen und der Gründungen in unserer Stadt gestiegen, der Anteil der Hochschulabsolventen an der Gesamtzahl der Beschäftigten weiter gewachsen.

Transformation ist neben Resilienz ein weiteres Wort mit herausragender Bedeutung für unsere Stadt. Ein herausragendes Beispiel von gelungener Transformation zeigt unser Konversionsprozess mit der Umwandlung ehemaliger Militärflächen für eine zivile Nutzung. Der Abzug der US-Streitkräfte am 31. Mai 2011 hat der Stadt bis jetzt 300 Hektar vormalige Militärfläche als Raum für Entwicklung gegeben. Und wir können sagen, dass wir diese Chance schnell und entschieden genutzt haben. Über 90 Hektar Grün wurden gewonnen, allein auf Spinelli zwei Drittel des Areals entsiegelt. Heute dringend benötigter Wohnraum ist entstanden. Fast 6.000 Menschen und viele Unternehmen haben auf der Konversion schon eine neue Heimat gefunden. Neue Wohn- und Energiekonzepte sind umgesetzt, genossenschaftliches und gemeinschaftliches Wohnen erfährt eine Renaissance und Bauen mit Holz ist in kürzester Zeit Realität geworden.

Die Bundesgartenschau als Stadtentwicklungsprojekt war ein Hebel, der ein ökologisch und sozial nachhaltiges Weiterbauen der Stadt ermöglicht. Die BUGA wird unsere Stadt auf vielfältige Art prägen und verändern. Mit über 100 Hektar Fläche wird sie nicht nur eine der größten Bundesgartenschauen. Sie wird – und das ist neu in der Geschichte – ein Experimentierfeld für innovative Ideen und Forschungsansätze zu den vier Leitthemen Klima, Umwelt, Energie und Nahrungssicherung sein. Und sie wird eine große Kulturveranstaltung sein, die beispielhaft zeigt, wie Kunst und Kultur wichtige Treiber der Veränderung sind. Der Grünzug Nordost wird 2023 als durchgehend grünes Band inmitten einer Großstadt erlebbar sein und macht Mannheim nachhaltiger und lebenswerter.

Mannheim nimmt die Aufgabe der Transformation ernst und geht konsequent Schritt für Schritt. Ein Meilenstein war sicher die Übertragung der 17 Nachhaltigkeitsziele der UN auf unsere Stadt und die Formulierung eines eigenen Leitbilds Mannheim 2030 mit konkreten Zielen für Mannheim.

2020 haben wir das europäische Treffen der nachhaltigen Städte in Mannheim mit einer Mannheimer Botschaft abgeschlossen. Viele Städte verpflichteten sich, den EU-Green Deal auf Ebene ihrer Stadt umzusetzen, einen Local Green Deal zu entwerfen. Dieser neue, integrative Ansatz für eine nachhaltige, klimaneutrale Stadtentwicklung setzt auf konkrete Aktionen in der Stadt.

Im Rahmen des lokalen grünen Deals geht es nicht nur um ambitioniertere Klimaschutzziele und die Versorgung mit sauberer, erschwinglicher und sicherer Energie. Denn dies kann nicht erreicht werden ohne eine kreislauforientierte Wirtschaft, ohne faire, gesunde und umweltfreundliche Lebensmittel sowie ohne energie- und ressourcenschonendes Bauen und Wohnen. Es stellt sich die Frage nach einer nachhaltigen und intelligenten Fortentwicklung unserer Mobilität. Und es geht nicht ohne die Stärkung der Ökosysteme und Biodiversität sowie eine schadstofffreie Umwelt. Und das Ganze kann nicht gelingen ohne sozialen Zusammenhalt, soziale Gerechtigkeit und Innovation. Mannheim ist aufgrund einer erfolgreichen Bewerbung zudem Teil der EU-Mission „100 Climate Neutral Cities“, mit der 100 Städte gesondert dabei unterstützt werden sollen, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden.

Wir wollen als Industriestadt zeigen, dass Transformation hin zu einer klimagerechten Produktion und Dienstleistung sowie die Weiterentwicklung und Erhalt der Arbeitsplätze kein Widerspruch sind. Diesen Ansatz wollen wir auch für die Fortentwicklung unserer Innenstadt und der Stadtteilzentren anwenden. Mit einem Zuschuss des Bundes von 3,5 Mio. Euro starten wir das Projekt Futurraum, das mit Handel, Bewohnerschaft, Gastronomie, Kultur und Gewerbe ein gemeinsames Verständnis und konkrete Beiträge entwickeln soll, wie der spürbare Wandel positiv gestaltet werden kann.

Dies alles zeigt, dass wir als Kommune unseren Beitrag zur Bewältigung der Krisen, aber auch zur Stärkung und Weiterentwicklung der Lebensqualität in unserer Stadt leisten. Die großen Veränderungen werden ohne die Städte nicht organisiert werden können. Ihre Bedeutung ist mit jeder Krise gewachsen. Der Wandel hin zu einer sozial gerechten und ökologisch verträglichen Wirtschafts- und Lebensweise wird sich in den Städten vollziehen. Dennoch ist es noch ein weiter Weg, bis Kommunen als gleichberechtigte Partner gesehen werden. Dafür setzen wir uns ein, gerade jetzt – während der deutschen G7-Präsidentschaft. In deren Rahmen hat die Bundesregierung das Thema nachhaltige Stadtentwicklung als eigenständiges Thema der G7 etabliert. Mit dem seit Jahresbeginn laufenden Dialogprozess soll ein gemeinsames Verständnis für resiliente und zukunftsfeste Städte entwickelt werden. Auf Einladung des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) sind hierzu am 4. Juli 2022, Vertreterinnen und Vertreter der G7 Stadtentwicklungsministerien in Mannheim zusammengekommen, um den gemeinsamen G7-Gipfel der Ministerien für Stadtentwicklung vorzubereiten.

Der vorliegende Jahresbericht dokumentiert anhand von zahlreichen Beispielen, wie sich Mannheim auf den Weg zu einer sozial gerechten und ökologisch verträglichen Wirtschafts- und Lebensweise gemacht hat, wie der Transformationsprozess vollzogen werden soll und wo die Stadt hierbei aktuell steht. Er ist ein Beleg dafür, dass es auch oder gerade angesichts von Krisen und Bedrohungen unseres Wohlstands wichtig ist, sich nicht von seinen Ängsten lähmen, den Unwägbarkeiten verunsichern und den Risiken einschüchtern zu lassen, sondern die Herausforderungen stattdessen offensiv, mit Mut und Entschlossenheit, aber auch Besonnenheit anzugehen. Lassen Sie uns gemeinsam die Veränderungen der Gegenwart als eine Chance zur Weiterentwicklung für die Zukunft begreifen!

Ihr Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister

EINFÜHRUNG

Demokratien leben vom Vertrauen der Menschen. Fast 50 Prozent der Deutschen sind mit dem aktuellen Zustand der Demokratie unzufrieden

(<https://library.fes.de/pdf-files/fes/15621-20190822.pdf>).

Das Vertrauen in den Staat und die Verwaltung zur Lösung aktueller Probleme ist derzeit auf einem historischen Tiefstand: Nur 29 Prozent der Befragten trauen dem Staat zu, handlungsfähig zu sein und seine Aufgaben zu erfüllen. Das ist ein deutlicher Rückgang im Vergleich zum Vorjahr, als noch 45 Prozent Vertrauen in die Handlungsfähigkeit des Staates hatten (<https://www.dbb.de/artikel/schoenwetter-daseinsvorsorge-vertrauen-in-den-staat-auf-historischem-tiefstand.html>).

Dies ist auch in Mannheim zu konstatieren: Lokale öffentliche Institutionen in Mannheim (ebenso wie auf anderen staatlichen Ebenen) sehen sich mit einem merklichen Vertrauensverlust konfrontiert. Während im Jahr 2020 noch zwei Drittel (66 %) der befragten Mannheimer*innen angaben, Vertrauen in den Mannheimer Gemeinderat zu haben, sank dieser Wert auf 57 Prozent im Jahr 2022. Der Anteil der befragten Personen, die sich

über das Handeln der Stadtverwaltung ausreichend informiert fühlen, ging ebenso deutlich zurück (von 56 Prozent im Jahr 2020 auf 47 Prozent im Jahr 2022).

Vertrauen und die Wahrnehmung demokratischer Mitwirkungsmöglichkeiten hängen immer auch von der Transparenz und Nachvollziehbarkeit staatlicher Entscheidungen, aber auch von den Möglichkeiten der Partizipation ab. In Mannheim zeigt sich dies deutlich: Der Anteil der befragten Personen, die zufrieden sind mit der Bürgerbeteiligung in Mannheim sind, stieg im Jahr 2022 nach einem Corona-bedingten Rückgang durch einen Verzicht auf Präsenzformate wieder auf 53 Prozent.

Einen Haushalt oder einen Entwicklungsplan zu lesen, ist Expertenwissen. Unser Alltag unterliegt einem stetigen Wandel, Prozesse werden immer schnelllebiger, Lösungen immer komplexer.

Mit diesem Jahresbericht soll das Handeln der Kommune transparent dargestellt werden. Er soll einen Beitrag zu einer stärker evidenzbasierten politischen Diskussion in der Stadtgesellschaft liefern und gleichzeitig eine Verbindung zu den Bürger*innen herstellen und zur Diskussion anregen.

MANNHEIMER STEUERUNGSMODELL - KURZBESCHREIBUNGEN DER DOKUMENTE UND PROZESSE

Die grundlegenden Steuerungsdokumente der Stadt Mannheim sind das Leitbild Mannheim 2030, der Haushaltsplan, die Vorhabenliste sowie der nun neu installierte Jahresbericht.

Das **Leitbild Mannheim 2030** und Strategischen Ziele darin geben die grundlegende langfristige Zielrichtung der Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft vor (s. S. 9).

Der **Haushaltsplan** enthält die nach §80 Gemeindeordnung (GemO) sowie §1ff Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) erforderliche Finanzplanung (voraussichtlichen Aufwände und Erträge sowie Aus- und Einzahlungen der Kommune). Der Haushaltsplan der Stadt Mannheim enthält Elemente eines wirkungsorientierten Haushalts: Alle städtischen Fachbereiche haben ein eigenes Zielsystem, bestehend aus Leistungs- und Wirkungszielen, die mit einer Budgetierung der Produkte bzw. Maßnahmen verknüpft sind. Die Wirkungsziele der Dienststellen werden aus den Strategischen Zielen des Leitbildes abgeleitet.

Die **Vorhabenliste** (s. S. 14) ermöglicht einen kompakten Überblick über die zentralen laufenden und zeitnah geplanten Vorhaben der Stadtverwaltung. Für alle enthaltenen Vorhaben wird der Bezug zu den Strategischen Zielen des Leitbildes 2030 dargestellt. Wichtige Inhalte sind in diesem Jahresbericht integriert.

Der **Jahresbericht** ist ein steuerungsunterstützendes Instrument für Verwaltungsspitze und Kommunalpolitik, der eine datenbasierte Entscheidungsgrundlage der gesamtstädtischen Entwicklung bereitstellt. Für die Fach-

verwaltung bietet er Unterstützung für eine reflektierende Bewertung des eigenen Verwaltungshandelns im Hinblick auf Wirkungen und Ergebnisse sowie einen Beitrag zur Weiterentwicklung themenbezogener Berichterstattung. Er soll verständliche und übersichtliche Informationen über die Umsetzung des Leitbilds Mannheim 2030 für Stadtgesellschaft und Bürger*innen über das Handeln der Stadtverwaltung bereitstellen.

Für ein Monitoring des Leitbilds Mannheim 2030, d.h. eine regelmäßige Bestandsaufnahme der Zielerreichung wurde ein Set an **TOP-Kennzahlen** (ab S. 20) entwickelt, die jährlich erhoben werden. Neben Indikatoren, die aus amtlichen Quellen stammen, kommen dabei auch qualitative bzw. subjektive Indikatoren zum Einsatz, die mittels einer Befragung der Mannheimer Bürger*innen erhoben werden. Darstellung und Interpretation der erhobenen Indikatoren ist Kernbestandteil des Jahresberichts zum Leitbild Mannheim 2030. Am Ende jeden Kapitels zu den Strategischen Zielen finden sich einige Beispiele zur Umsetzung des Leitbilds in Mannheim. Sie zeigen die Verlinkung von Strategie und konkreten Maßnahmen. Einen umfassenden Überblick über Beispielmaßnahmen bietet die Website der Stadt Mannheim unter: [7 strategische Ziele - unser Leitbild im Alltag | Mannheim.de](#)

Die zu jedem Strategischen Ziel aufgeführten Fachstrategien und -dokumente sind die offiziellen Handlungsleitlinien für die Stadtverwaltung und Dienststellen. Die Fachstrategien enthalten evidenzbasierte Handlungsempfehlungen bzw. ein Handlungskonzept, das aus den gesamtstädtischen Strategischen Zielen abgeleitet ist. Die Fachstrategie enthält zudem (Wirkungs-)Kennzahlen, die die Erreichung von definierten Zielen messen.

LEITBILDPROZESS MANNHEIM 2030

Am 12. März 2019 wurde das [Leitbild "Mannheim 2030"](#) als Ergebnis des Prozesses von Gemeinderat der Stadt Mannheim beschlossen.

Seit Januar 2016 gelten für alle Staaten der Welt, die im Rahmen der [Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung](#) erarbeiteten [17 globalen Nachhaltigkeitsziele](#) der Vereinten Nationen, die Sustainable Development Goals (kurz SDGs genannt). Kaum eines dieser Ziele kann ohne die Mitwirkung der Städte erreicht werden. Mannheim engagiert sich bereits auf vielfältige Weise im Bereich Nachhaltigkeit. Dieses Engagement wird nun vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen weiter ausgebaut. In einem breit angelegten Beteiligungsprozess erarbeiteten gemeinsam über 2.500 Mannheimer*innen zusammen mit Institutionen, Vereinen und Unternehmen eine Vielzahl von Vorschlägen und Anregungen für das Leitbild „Mannheim 2030“.

Dabei waren die zentralen Fragen, wie die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele auf lokaler Ebene umgesetzt werden können und wie unser Leben im Jahr 2030 in Mannheim konkret aussehen soll.

Basierend auf den Erkenntnissen und Ergebnissen des Leitbildprozesses wurden die bisherigen Strategischen Ziele der Stadt Mannheim überarbeitet. Durch die lokale Implementierung der Agenda 2030 leistet Mannheim einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltigere und gerechtere Welt und nimmt dabei eine internationale Vorreiter-Rolle ein.

Ein erster Meilenstein dazu war der seitens der [UN-Habitat Kampagne](#) zur weltweiten Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele an die Stadt Mannheim vergebenen „Urban Thinkers Campus“ (UTC), der vom 20. - 22. Oktober 2017 erfolgte. Bereits 2016 hat die Stadt Mannheim einen solchen UTC erfolgreich durchgeführt und sich damit am globalen Entstehungsprozess der [New Urban Agenda](#) beteiligt. Inzwischen hat sich der UTC – in unterschiedlichen Formaten (Online, Hybrid, Präsenz) - als erfolgreiche Veranstaltungsreihe in Mannheim etabliert; im Jahr 2022 fand bereits der 8. UTC in Mannheim statt.

Entwicklungsprozess



17 Sustainable Development Goals (SDGs)



Leitbild Mannheim 2030: sieben strategische Ziele

Ein großes Interesse am Stadtleben und eine große Verbundenheit mit der Stadt sind in Mannheim einzigartig. Wir danken allen Mannheimer*innen sowie den beteiligten Unternehmen, Institutionen und Verbänden für ihr großes Engagement auf dem Weg zum Leitbild Mannheim 2030.

Die Reihenfolge der sieben Themen stellt keine Rangfolge dar. Ein strategisches Ziel und Zwischenüberschriften verdeutlichen die Vision, die wir für Mannheim 2030 verfolgen.

Mit praktischen Beispielen aus Mannheim zeigen wir, dass Nachhaltigkeit kein abstraktes Konzept ist, sondern etwas Greifbares, das in vielen Fällen in der Stadt bereits umgesetzt wird.

Die Auswahl der Beispiele zeigt die einzelnen Aspekte und die Breite der bisherigen Aktivitäten und weist auf zukünftige Potenziale hin.

DIE SIEBEN STRATEGISCHEN ZIELE: KERN UNSERES LEITBILDES

Die Mannheimer Stadtverwaltung verpflichtet sich, bei der Umsetzung der sieben Strategischen Ziele finanziell nachhaltig zu handeln und grundsätzlich keine Ausgaben zuzulassen, die die Einnahmen der Stadt übersteigen. Auf diese Weise kann Mannheim auch seinen gesetzlichen und organisatorischen Auftrag erfüllen.



Mannheim gewährleistet Bildungsgerechtigkeit und beugt Armut vor. Die soziale und kulturelle Integration aller Mannheimerinnen und Mannheimer ist gewährleistet.



Mannheim bietet eine vorbildliche urbane Lebensqualität mit einem hohen Maß an Sicherheit als Grundlage für ein gesundes, glückliches Leben für Menschen aller Altersgruppen und gewinnt dadurch mehr Bürger für die Stadt.



Mannheim zeichnet sich durch eine solidarische Stadtgesellschaft aus und ist ein Vorbild für das Zusammenleben in der Stadt. Die Gleichstellung der Geschlechter und die Akzeptanz unterschiedlicher menschlicher Identitäten und Lebensstile sind erreicht.



Mannheim zeichnet sich durch eine starke Stadtgesellschaft und gute Verwaltungsabläufe aus. Die Mannheimerinnen und Mannheimer nutzen in überdurchschnittlichem Maße die Möglichkeiten, sich an demokratischen und transparenten Prozessen zur Entwicklung ihrer Stadt zu beteiligen.



Als digitale und innovative Metropole schafft Mannheim die Voraussetzungen für Unternehmen jeder Größe, um vielfältiges und nachhaltiges Wachstum zu realisieren sowie talentierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen.



Mannheim ist eine klimafreundliche - perspektivisch klimaneutrale - und resiliente Stadt, die ein Vorbild für umweltfreundliches Leben und Handeln ist.



Mannheim ist ein Vorbild für die internationale Zusammenarbeit von Städten. Kommunale Entwicklungspolitik und verantwortungsvoller Konsum tragen zu globaler Gerechtigkeit und einer nachhaltigen internationalen Politik bei.

DAS LEITBILD MANNHEIM 2030

Nachhaltigkeitsziele der UN

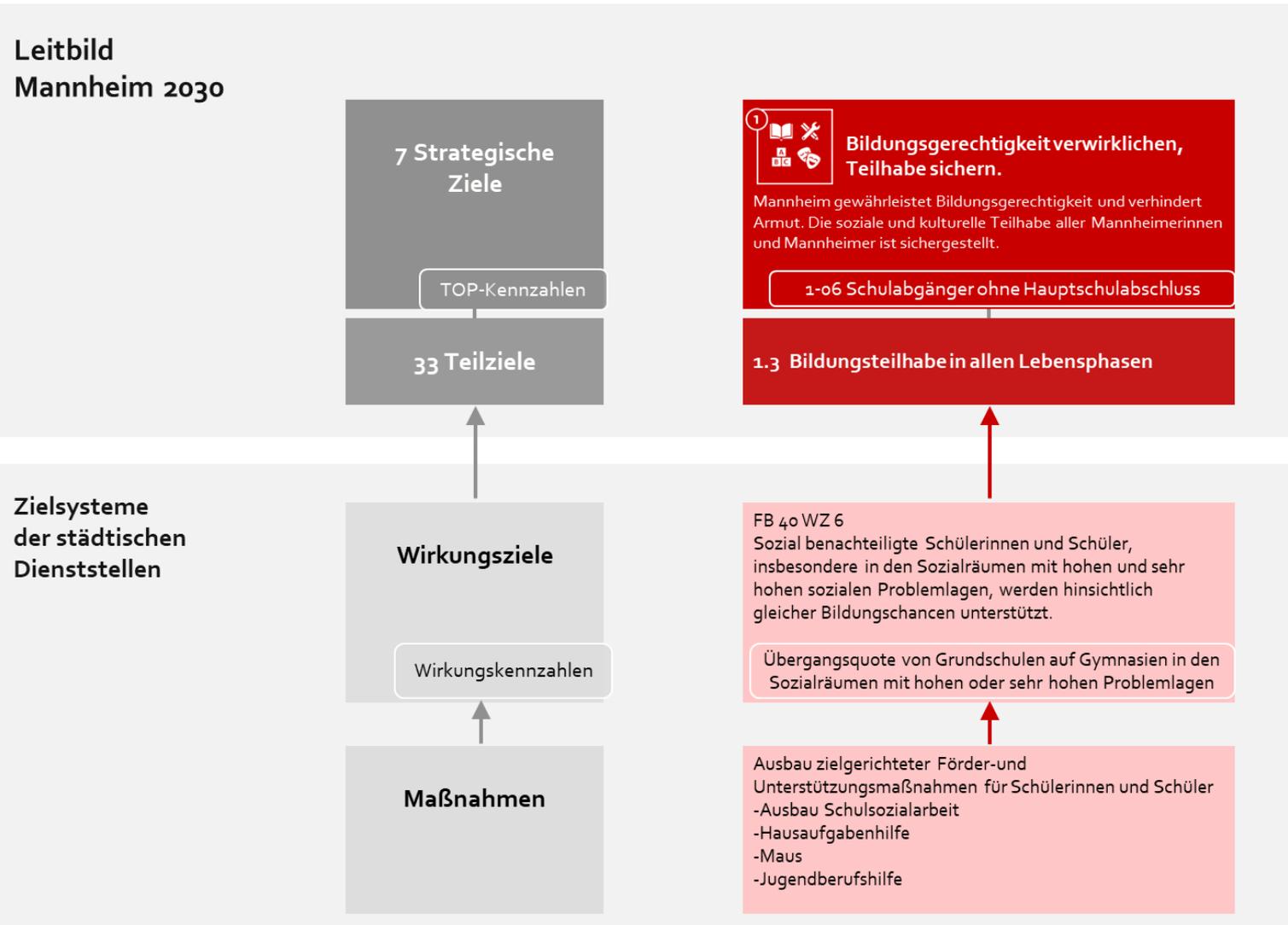
Strategische Ziele der Stadt Mannheim	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1	1			4				8			11						
2		2	3	4							11					16	
3	1				6					10	11						
4				4						10	11					16	17
5				4				8	9		11	12					
6						6	7				11	12	13	14	15		
7										10	11	12				16	17

DAS LEITBILD IST:

- ein Versuch zu beschreiben, wie das Leben in Mannheim in den nächsten Jahren aussehen wird und was es bedeutet, ein*e Mannheimer*in zu sein; es wird regelmäßig ergänzt und aktualisiert;
- eine Anregung zum Mitmachen; ein Instrument, um die Stadtgesellschaft in die Lage zu versetzen, die Zukunft Mannheims sinnvoll mitzugestalten;
- ein Indikator für die Umsetzung einer Reihe von Maßnahmen, so dass die kurzfristig erzielten Erfolge die Erreichung langfristiger Ziele ermöglichen;
- kein Plan, der alle anderen Strategien ersetzt; wir erkennen an, dass neben dem Leitbild auch andere Strategien in der Stadtverwaltung umgesetzt werden und wir garantieren gemeinsam, dass diese im Einklang mit dem Leitbild stehen;
- besonders wirksam, wenn sich die Stadtgesellschaft zu konsequentem Handeln im Sinne der 17 Nachhaltigkeitsziele verpflichtet;
- kein bürokratisches Stoppschild und auch kein Hemmschuh für Innovationen und andere Arbeiten in der Stadt.

Leitbild Mannheim 2030 – Der Blick auf die 33 Teilziele

1.1 Zusammenhalt und gutes Wohnen im Stadtquartier	2.1 Bewegung und gesunder Lebensstil	3.1 Schulen und Sportvereine erfüllen ihre integrative Funktion	4.1 Demokratische Werte und Bürgerbeteiligung	5.1 Zugang zu digitalen Fort- und Weiterbildungsangeboten	6.1 Emissionsarme Mobilität	7.1 Verantwortungsvoller Konsum der Mannheimer Bürger*innen
1.2 Gesellschaftliche Begegnungen im öffentlichen Raum und inklusive Mobilität	2.2 Attraktive Gestaltung des öffentlichen Raums und innerstädtischer Grünflächen	3.2 Inklusiver Zugang zu Angeboten der Kultureinrichtungen	4.2 Öffentlichkeit und Nachvollziehbarkeit von politischen Entscheidungen und Verwaltungshandeln	5.2 Integrierte Mobilitätsangebote durch digitale Technologie	6.2 Ökologische Qualität von Grün- und Freiflächen	7.2 Kommunalen Wissensaustausch zwischen Städten in Europa und der Welt
1.3 Bildungsteilhabe in allen Lebensphasen	2.3 Gesundes Aufwachsen von Kindern	3.3 Gleichstellung, Vielfalt und LSBTI	4.3 Ehrenamtliches Engagement und zivilgesellschaftliche Initiativen	5.3 Digitale Bürgerservices für die Mannheimer Bürger*innen	6.3 Ökologischer Zustand der Mannheimer Gewässer	7.3 Engagement für die europäische Einigung
1.4 Teilhabe am Arbeitsleben und existenzsichernde Erwerbsarbeit	2.4 Selbstbestimmtes Altern und Teilhabe älterer Menschen	3.4 Respektvolles Zusammenleben	4.4 Schulen und Vereine als Vermittler von Demokratie	5.4 Talente und Fachkräfte gewinnen - Gründungen und zukünftige Wertschöpfung	6.4 Klima- und umweltschädliche Emissionen und Müllaufkommen reduzieren	7.4 Kommunale Entwicklungspolitik und faire Beschaffung
	2.5 Gesundheitsförderung, Prävention und Selbsthilfe	3.5 Corporate Social Responsibility in der Wirtschaft			6.5 Klimaschutz-Allianz der Wirtschaft	
	2.6 Sicherheit im öffentlichen Raum				6.6 Bildung für nachhaltige Entwicklung	



FACHSTRATEGIEN

Das Leitbild Mannheim 2030 enthält weniger konkrete Maßnahmen, sondern vielmehr eine Vision vom Mannheim der Zukunft. Es ist ein Richtungsweiser, um eine Reihe von Maßnahmen so anzugehen, dass die kurzfristig erbrachten Leistungen die Umsetzung von Langzeitzielen ermöglichen. Die Umsetzung von einzelnen Maßnahmen und Vorhaben sind durch Fachstrategien zu entwickeln, wobei gemeinsam sicherzustellen ist, dass diese im Einklang mit dem Leitbild sind und somit ein integriertes Handeln der Stadtverwaltung gewährleisten.

Mit dem **Local Green Deal (LGD)** wird in den nächsten Jahren das Ziel einer sozialverträglichen Klimaneutralität in Mannheim umgesetzt. Der LGD konkretisiert als neuer Ansatz für eine nachhaltige, klimaneutrale und integrative Stadtentwicklung die Ziele des Leitbilds Mannheim 2030. Wie im Juli 2021 vom Gemeinderat beschlossen, wird Mannheim als Pilotstadt vorangehen, indem der LGD konkrete Vereinbarungen für eine grüne, saubere und gesunde Stadt initiiert, aktiviert und bündelt. (<https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/local-green-deal>)



Zur Umsetzung des Leitbildes wurden und werden für die einzelnen Strategischen Ziele und deren Themenbereiche weitere Strategien und Programme entwickelt.

Sie beschreiben konkreter den Weg der Umsetzung. Die zentralen Strategien finden sich im Kapitel der jeweiligen Strategischen Ziele.

AUSWAHL LEITBILDBEZOGENER MASSNAHMEN IM ZEITRAUM 2021/2022

Masterplan Schulbau

In dem vom Gemeinderat verabschiedeten "Masterplan Schulbau" stellte die Stadt Bedarfe und Prioritäten fest. Eine umfangreiche Bestandsaufnahme, die Sicherheitsaspekte wie etwa Brandschutz ebenso wie Schulentwicklungsaspekte wie den Ausbau von Ganztagschulen berücksichtigt. Darüber reichen die Maßnahmen über Dach- und Fassadensanierungen, Generalsanierungen bis hin zu Ersatzneubauten. Die wohl größte Maßnahme ist der Bau von 2 neuen Grundschulen in den neuer bebauten Gebieten "Franklin" und "Spinelli".

Maßnahmen zu Zeiten von Corona

- Förderinstrumente, Hilfs- und Unterstützungsangebote für Kulturschaffende (Kulturamt)
- "Coronafolgen bei Kindern und Jugendlichen": 1,36 Mio€ für Förderprogramm mit vier Schwerpunkten gesundheitliche Förderung, schulische Förderung, Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz
- mobile Impfteams
- Impfzentren speziell in Quartieren
- Einsatz von Corona-Scouts in der Innenstadt

1. Klimathon Mannheim

Der Klimathon ist eine App-basierte sechswöchige CO2-Challenge, bei der alle Mannheimer*innen spielerisch ihren persönlichen CO2-Fußabdruck reduzieren können. 42,195 Tage – so lang wie ein Marathon in Kilometern, dauert der Klimathon in Tagen. Im Zeitraum vom 11. Juni bis 24. Juli 2021 konnten die Mannheimer*innen als Einzelperson oder im Team teilnehmen.

Cubex one

Nach weniger als drei Jahren Bauzeit, wird das medizintechnologische Business Development Center CUBEX ONE fertiggestellt. Das fünfstöckige Gebäude, welches in den Mannheim Medical Technology Campus (MMTC) eingebunden ist, bietet seinen Mieter*innen auf 3.800 Quadratmetern Büro-, Werkstatt-, Labor-, Reinraum- und Veranstaltungsflächen, um ihre Geschäftsideen weiterzuentwickeln und zur Marktreife zu bringen. CUBEX ONE wird somit wesentlich zur Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Mannheim beitragen.

2021

20

Gleichstellungsaktionsplan

Im Zuge der Umsetzung der „Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“ in Mannheim wurde ein Projektkatalog mit 22 Projekten rund um das Themenfeld „Erwerbstätigkeit und Gleichstellung“ mit einem Volumen von über 2 Millionen Euro entwickelt. Mit dem ersten Gleichstellungsaktionsplan 2019-2023 kommt die Stadt Mannheim ihren Verpflichtungen als Dienstleisterin, Auftraggeberin und politische Instanz in Bezug auf die Umsetzung der Charta nach.

Klimaschutzaktionsplan Masterplan Mobilität

Mit der Erstellung des Klimaschutz-Aktionsplans 2030 startet die Stadt Mannheim eines der wichtigsten Vorhaben, um das strategische Ziel der Klimaneutralität aus dem Leitbild "Mannheim 2030" zu konkretisieren. Der Aktionsplan wird die Ziele bis 2030 und den Weg zur klimaneutralen Stadt Mannheim präzisieren. Außerdem erarbeitet die Stadt Mannheim ihr Konzept für die Zukunft der Mobilität. Gemeinsam mit den Bürger*innen soll eine Strategie zur Gestaltung der Mobilität für die kommenden 15-20 Jahre entwickelt werden.

Eröffnung QZM

Die Vereinsgründungsfeier für das "Queere Zentrum Mannheim" fand am 12.09.2020 im Stadthaus statt. Das Zentrum stellt einen Ort dar, an welchem sich die LSBTQI* Community und deren Freunde treffen können. Am 02. Juni 2021 konnten die Übergangsräumlichkeiten in G7 bezogen werden. Seit 11. April 2022 findet dort auch der Queere Jugendtreff statt. Seit Juli ist Mannheim auch Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen (LGBTIQ Freedom Zone).

Lebenswerte Innenstadt

Die Mannheimer Innenstadt soll attraktiver werden: In der Fressgasse und in der Kunststraße werden durch den Eigenbetrieb Stadtraumservice insgesamt 64 mobile und zwölf festinstallierte Fahrradbügel montiert und zahlreiche neue Sitzgelegenheiten geschaffen. Zudem erfolgt die weitere Einrichtung von elf neuen Liefer- und Ladezonen. Um das ganze Bild abzurunden, sollen auf den noch verbleibenden Parkständen Pflanzkübel aufgestellt werden.

UTC

Beim diesjährigen 8. Urban Thinkers Campus ging es um die Gleichstellung der Geschlechter und um Partnerschaften zur Umsetzung der Mannheimer Nachhaltigkeitsziele.

Local green deal COP26

Die Weltklimakonferenz COP 26 ist die weltweit wichtigste Versammlung von Staats- und Regierungschefs, politisch Verantwortlichen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zur Umsetzung der Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens. Hier stellte Oberbürgermeister Dr. Kurz den lokalen grünen Deal (LGD) vor. Die gastgebende Stadt Glasgow beteiligte sich an der Präsentation Mannheims und unterzeichnete die sog. "Mannheim Message".

Handlungskonzept Inklusion

Von der barrierefreien Haltestelle über die barrierefreie Webseite bis zum bezahlbaren Wohnraum ohne Barrieren, vom inklusiven Sportvereinsangebot über Ausbildungsplätze für Menschen mit Behinderung bis zu Gebärdendolmetscher*innen bei Veranstaltungen: Die gesamte Handlungsbreite auf dem Weg zur inklusiven Stadt ist im Handlungskonzept beschrieben.

3. Beteiligungshaushalt

Der Mannheimer Beteiligungshaushalt ist ein niederschwelliges und innovatives Beteiligungsangebot, an dem alle in Mannheim lebenden Menschen ab dem 16. Lebensjahr teilnehmen können, und findet für den Haushalt 2023 zum dritten Mal statt. Zur Umsetzung der Ideen steht wieder ein Budget von 500.000 € bereit.

10 Jahre Fair Trade Town

Seit 2012 gehört Mannheim zum Kreis der weltweit mehr als 1000 Fairtrade Towns. Sie fördern gezielt den Fairen Handel auf kommunaler Ebene und sind das Ergebnis einer erfolgreichen Vernetzung von Personen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, die sich für den Fairen Handel in ihrer Heimat stark machen. Die Auszeichnung ist Motivation, den Prozess fortzuführen und das Engagement für bessere Arbeitsbedingungen weltweit weiter voran zu treiben.

Mannheim spricht

Das in den UTC 2021 eingebundene Projekt "Mannheim spricht", orientiert sich am 2017 entwickelten Dialogformat "Deutschland spricht". Im Rahmen dieses Projekts werden die Mannheimer*innen zu einem "Blind Date" der politischen Kommunikation eingeladen, um mit einem/einer Unbekannten ins Gespräch über 7 politische Fragen zu kommen und Vorurteile abzubauen. Damit soll der wachsenden Spaltung unserer Gesellschaft entgegengewirkt werden.

Klimaneutrale Städte

Die Stadt Mannheim hat beim Klimaschutz bereits viel erreicht. Die EU hat Mannheim deshalb mit nur acht anderen deutschen Städten für die EU-Mission "100 klimaneutrale und smarte Städte" ausgewählt. Das Ziel der Mission: 100 Kommunen aus der EU sollen bis 2030 klimaneutral werden und ihre Erfahrungen an andere Städte und Gemeinden weitergeben. Dafür stellt das Forschungs- und Innovationsprogramm HORIZON der EU insgesamt 360 Millionen Euro zur Verfügung.

Special olympics

Vom 13. Bis 16. Juli 2022 fanden in Mannheim die Landes-Sommerspiele von Special Olympics Baden-Württemberg (SOBW) 2022 statt. Vier Tage lang haben rund 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Unified Paare in zehn Sportarten ihre Wettbewerbe bestritten und mit ihrer Lebensfreude, ihren sportlichen Leistungen sowie der mitreißenden Stimmung die Atmosphäre in der Quadratstadt geprägt.

VORHABENLISTE DER STADT



TAGESBETREUUNG FÜR KINDER: AUSBAU

Umsetzung

Die Stadt baut in Zusammenarbeit mit freien Trägern Kinderbetreuungsplätze in großem Umfang aus.

Bis 2023 stehen für den Ausbau und Erhalt rund 47 Millionen Euro zur Verfügung.

Um den Ausbau systematisiert und zielorientiert zu erwirken, werden Standortkonzeptionen für jeden Stadtbezirk entwickelt.

Erste Projekte aus den Konzeptionen wurden in die Umsetzung gebracht (bspw. ehemaliger Festplatz in Wallstadt).

Die Etablierung der städtischen BBS Bau- und Betriebsservice GmbH als Partner für die bauliche Realisierung von KiTa-Projekten wurde initiiert und die erforderlichen Rahmenbedingungen durch die Anpassung des Gesellschaftsvertrags gemeinderätlich beschlossen.



Strategische Ziele der Stadt Mannheim



Mannheim – Bildungsgerechtigkeit verwirklichen, Teilhabe sichern.
Mannheim gewährleistet Bildungsgerechtigkeit und verhindert Armut. Die soziale und kulturelle Teilhabe aller Mannheimer*innen ist sichergestellt.



Mannheim – Global denken, international zusammenarbeiten.
Mannheim ist Vorbild für die internationale Zusammenarbeit von Städten. Kommunale Entwicklungspolitik und verantwortungsvoller Konsum tragen zu globaler Gerechtigkeit und einer nachhaltigen internationalen Politik bei.



Mannheim – Umweltbewusst handeln, Klimaneutralität erreichen.
Mannheim ist eine klimagerechte – perspektivisch klimaneutrale – und resiliente Stadt, die Vorbild für umweltbewusstes Leben und Handeln ist.



ENTWICKLUNG KLIMAPARK SPINELLI

Umsetzung

Auf dem ehemaligen Militärgelände (62 ha) entstehen nicht nur die zentralen Ausstellungs- und Eventflächen der BUGA 2023, sondern auch ein naturnaher und klimatologisch wertvoller Landschaftspark. Neben der Verbesserung des Stadtklimas erfüllt der Klimapark auch die Funktion neuer Aufenthalts- und Freizeitflächen in direkter Nähe zur Innenstadt. Der Norden ist fünf verschiedenen Spielstationen gewidmet, der von Bewegungsparcours bis hin zu generationenübergreifenden Spielangeboten reicht. Wiesenflächen lassen genügend Raum für das Gefühl der Weite und Aufenthalt, während sie wichtige Ausgleichsflächen für Natur und Artenvielfalt bereithalten. Mauereidechsen, Wildbienen und Gebüschbrüter finden hier Rückzugsraum.

Bearbeitungsstand

Die Erdarbeiten im Westen Spinellis sind abgeschlossen. Dort laufen bereits die ersten Ansaaten. Die Geländemodellierungen und Wegverbindungen im Freiraum sind nahezu fertiggestellt. Die Wege, Plätze und Spielstationen der Parkschalen werden aktuell hergestellt und die Gehölze gepflanzt. Mit dem Bau der Freiflächen um die zentrale U-Halle sowie in deren Innenhof wurde begonnen. Die Arbeiten bzw. Pflanzungen im Experimentierfeld laufen ebenso wie die Herstellung eines Sandrasenbiotops, das sich Richtung Feudenheimer Au erhebt und das Gelände zur stark befahrenen Straße Am Aubuckel begrenzt. Gleichzeitig wird es den Ausgangspunkt des Panoramasteges.

Die Vorhabenliste ermöglicht einen kompakten Überblick über die zentralen laufenden und zeitnah geplanten ganz konkreten Vorhaben der Stadtverwaltung. Für alle enthaltenen Vorhaben wird der Bezug zu den Strategischen Zielen des Leitbildes hergestellt. Hier finden sich einige Beispiele. Die vollständige Vorhabenliste findet sich auf dem Beteiligungsportal der Stadt Mannheim unter: www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/vorhaben



NEU: EINRICHTUNG FAHRRADSTRASSE PAUL-MARTIN-UFER

Planung

Im Jahr 2022 wurde das Paul-Martin-Ufer zu einer Fahrradstraße umgewidmet. Dabei wird die Fahrbahndecke in Form einer dünnen Asphaltdeckschicht in Kaltbauweise (DSK) erneuert. Im Zusammenhang mit dieser Maßnahme werden eine Überquerungsmöglichkeit für Fußgänger im Bereich der Haltestelle Holbeinstraße und fünf weitere Fahrbahnverengungen zur Entschleunigung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) über die Gesamtlänge des Paul-Martin-Ufers eingerichtet.



QZM – QUEERES ZENTRUM MANNHEIM: PROJEKTENTWICKLUNG

Umsetzung

Die Siegeridee „QZM - Queeres Zentrum Mannheim“ des Beteiligungshaushalts 2019 sieht die Schaffung von selbst verwalteten und gestalteten Räumen für die Anliegen der lesbischen, schwulen, bisexuellen, transgeschlechtlichen und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI) in Mannheim vor. Die Räume des QZM kommen nicht nur den vielen queeren Vereinen und Initiativen zugute, sondern sind Begegnungsräume zwischen queerer Community und der Gesamtgesellschaft. Auch das Themenfeld Arbeit wird beispielsweise über Co-Working-Flächen in das QZM integriert werden. Das Zentrum muss sich nach der Anschubfinanzierung selbst tragen.



INNOVATIONSZENTRUM GREENTECH

Vorbereitung

Mit dem geplanten Innovationszentrum GreenTech setzt die Stadt Mannheim konsequent die Ziele des Leitbildes 2030 um, indem sie Innovationsförderung und Klimaschutzziele vereint. Das geplante, überregional bedeutsame Innovationszentrum soll zentraler Hub für die Startup-, Verbundforschungs- und Unternehmenslandschaft der gesamten Metropolregion werden. Auf rund 3.500 qm Bruttogeschossfläche sollen bis zu 100 neue Arbeitsplätze entstehen. Das Gebäude soll möglichst klimaneutral in Bau und Betrieb entwickelt werden.



MANNHEIMER BETEILIGUNGSHAUSHALT 2022

Vorbereitung

Die Bürgerschaft verstärkt in die Stadtgesellschaft einzubinden, ist der Teil der kommunalen Strategie und im "Leitbild Mannheim 2030" beschrieben. Der "Beteiligungshaushalt" (BHH) ist hierbei ein wichtiger Beteiligungsbaustein, da Bürger*innen aktiv mit ihren Ideen die Stadt mitgestalten. Mannheim hat einen budgetorientierten BHH, insgesamt stehen 500.000 € zur Umsetzung der Siegerideen bereit. Die Stadt Mannheim führt den nächsten Beteiligungshaushalt im Jahre 2022 durch. Die Siegerideen werden in den Jahren 2023/2024 umgesetzt. Der BHH soll insbesondere Projekte des Local Green Deal unterstützen und dabei möglichst viele Gruppen der Mannheimer Stadtgesellschaft erreichen..

BERICHTE DER DIENSTSTELLEN 2021-2022 (AUSWAHL)

Die Jahres- und Monitoringberichte der Dienststellen bieten fachspezifisch eine belastbare Informations- und Datengrundlage für eine verbesserte Einschätzung der aktuellen Entwicklungen und der zukünftigen Trends in bestimmten Bereichen und geben einen Überblick über erfolgte Aktivitäten.

MANNHEIMER SICHERHEITSAUDIT

Die Stadt Mannheim hat in den Jahren 2012 und 2016 Befragungen als Instrument zur Verbesserung der objektiven und subjektiven Sicherheitslage in Mannheim durchgeführt. Durch dieses war es möglich, lokale Unsicherheitsschwerpunkte im Stadtgebiet aufzuzeigen. Aus dem Bericht können integrative Handlungsansätze, die u.a. das Sozialkapital und den nachbarschaftlichen Zusammenhalt in den Stadtteilen stärken, abgeleitet werden.

<https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp? kvonr=226606>

TÄTIGKEITSBERICHT DES FACHDIENSTES KINDER- TAGESPFLEGE

Der Tätigkeitsbericht zeigt die Entwicklungen der Kindertagespflege, konkrete Aufgabenstellungen mit Zielen, Indikatoren, Maßnahmen und Ergebnissen auf.

<https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp? kvonr=229154>

JAHRESBERICHT DER WIRTSCHAFTS- FÖRDERUNG

Der Jahresbericht gibt Auskunft über die Aktivitäten, Schwerpunkte und Ergebnisse des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung.

<https://www.mannheim.de/de/nachrichten/jahresbericht-2021-der-wirtschaftsfoerderung>

ENERGIERAHMENSTUDIE MANNHEIM

Die Energierahmenstudie untersucht, wie die Stadt Mannheim unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Standortbedingungen bis spätestens zum Jahr 2050 Klimaneutralität erreichen kann. Die Studie beleuchtet, welchen Beitrag die bestehenden Energieinfrastrukturen zur Strom-, Wärme- und Verkehrswende leisten können und welche neuen Infrastrukturen dafür gebraucht werden.

<https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp? kvonr=226343>

WOHNUNGSMARKT- MONITORING

Mit Hilfe des Wohnungsmarktmonitors werden aktuelle Entwicklungen auf den lokalen und regionalen Wohnungsmärkten kontinuierlich erfasst, um bereits in einem frühen Stadium neue Entwicklungstendenzen erkennen und nutzen zu können. Durch die kontinuierliche Sammlung und Aufbereitung relevanter Marktdaten und durch die detaillierten Ergebnisdarstellungen wird ein fundierter Überblick zur aktuellen Situation auf dem Mannheimer Wohnungsmarkt gegeben.

Damit versteht sich dieser Bericht als fundierte Informationsgrundlage zu einer verbesserten Einschätzung der aktuellen Entwicklungen und der zukünftigen Trends auf den Teilmärkten des Mannheimer Wohnungsmarktes.

<https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp? kvonr=226258>

JAHRESBERICHT SIEDLUNGSMONITORING

Das Siedlungsmonitoring ist ein gemeinsam mit der GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH entwickeltes Instrument zur Beobachtung und Steuerungsunterstützung in Quartieren mit größeren Wohnbeständen der GBG. Der jährlich erscheinende Bericht dient als Informations- und Entscheidungsgrundlage, um dem Entstehen sozial benachteiligter Wohngebiete vorzubeugen, eine sozial ausgewogene Mieterstruktur in den jeweiligen Siedlungen zu befördern sowie für diese Zielsetzungen konkrete Handlungsempfehlungen und Maßnahmen zu entwickeln.

<https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp? kvonr=227456>

JAHRESBERICHT DES KULTURAMTES

Der Jahresbericht gibt Auskunft über die Aktivitäten des Kulturamtes im Rahmen der Produkte Förderung und Veranstaltungen.

https://www.mannheim.de/sites/default/files/2022-10/221004_Jahresbericht2021_web-6.pdf

SCHULSTATISTIK

Die amtliche Schulstatistik erscheint jährlich im Frühjahr und ist Grundlage für die Berechnung der Personal- und Finanzausstattung der Schulen, für mittel- und langfristige Schulentwicklungsplanungen und die damit verbundenen Investitionsprozesse. Sie enthält Angaben zu den Schüler*innen des allgemeinbildenden und berufsbildenden Bereichs der Stadt Mannheim: Entwicklung von Schüler*innenzahlen, Übergänge von Grund- auf weiterführende Schulen oder erreichte Schulabschlüsse.

<https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp? kvonr=228380>

MANNHEIMER SOZIALATLAS

Der Mannheimer Sozialatlas beschreibt soziale Situation und Entwicklungen in den Stadtteilen anhand allgemeinverständlicher sozioökonomischer Kennzahlen. Er enthält Daten zur demografischen Struktur, zur Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsentwicklung sowie zur Entwicklung und Struktur des Bezugs von Sozialleistungen. Der Sozialatlas 2021 enthält zudem einen Sonderteil "Altern in Mannheim - Struktur. Pandemie. Versorgung" mit einer vertiefenden Analyse zur Lage der älteren Bevölkerung in Mannheim.

<https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp? kvonr=227306>

JOBCENTER MANNHEIM - ZIELVEREINBARUNGS- PROZESS UND FINANZPLAN

Der Plan beinhaltet Entwicklung der Fallzahlen im SGB II, Zielerreichung und Zielplanung des Jobcenters, Entwicklung der Finanzen, Finanzplanung des Jobcenters, Überblick über wesentliche Fördermaßnahmen.

<https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp? kvonr=226897>

MANNHEIMER BÜNDNIS FÜR EIN ZUSAMMENLEBEN IN VIELFALT – SACHSTANDSBERICHT

Das Mannheimer Bündnis für ein Zusammenleben in Vielfalt ist eine Plattform, um auf der Basis der Mannheimer Erklärung die unterschiedlichen gesellschaftlichen Kräfte zusammenzuführen, die sich für ein respektvolles Miteinander und gegen Diskriminierung in Mannheim einsetzen. Der Schwerpunkt der Bündnisarbeit liegt auf der Stärkung der sozialen Kohäsion in der Stadtgesellschaft sowie auf der Förderung der Verständigung zwischen den Bündnispartner*innen und der Ermöglichung von neuen Kooperationen. Der Sachstandsbericht informiert über zentrale Konzepte und Ergebnisse des aktuellen Bündnisprozesses.

<https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp? kvonr=228921>

ZIELE UND PRIORITÄTEN DER INTERNATIONALEN BEZIEHUNGEN DER STADT MANNHEIM

Die Informationsvorlage gibt einen Überblick über die Aufgaben und den Mehrwert dezentralisierter Kooperationen - wozu die Städtepartnerschaften zu rechnen sind - aus heutiger Sicht. Sie stellt dar, welche Methoden dezentralisierter Kooperationen und transnationaler Lernprozesse auf internationaler Ebene heutzutage zu finden sind und wie diese in Mannheim angewendet werden. Des Weiteren beschreibt der Bericht vier zentrale Ziele der internationalen kommunalen Zusammenarbeit der Stadt Mannheim und setzt sie in Bezug zum Zielsystem der Stadt Mannheim.

<https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp? kvonr=214292>

BERICHT DES BÜROS FÜR EU-ANGELEGENHEITEN UND GLOBALE NACHHAL- TIGKEIT

Im Rahmen einer umfassenden Gemeinderatsvorlage hat die Stadtverwaltung die Prioritäten der internationalen Beziehungen der Stadt Mannheim beschrieben und dabei vier grundlegende Ziele definiert, die im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit erreicht werden sollen. Der vorliegende Bericht möchte in anschaulicher Weise einen Überblick darüber geben, wie sich die Umsetzung dieser Ziele ganz konkret gestaltet. Hierbei kommt dem Büro für europäische und internationale Angelegenheiten der Stadt Mannheim eine koordinierende und impulsgebende Funktion zu. Zugleich sind die hier beschriebenen Projekte und Vorhaben zumeist aber auch hervorragende Beispiele für „Co-Creation“, also das gemeinsame Gestalten durch unterschiedliche Akteure.

https://www.mannheim.de/sites/default/files/2022-10/Bericht_web_DE.pdf

TAGESBETREUUNG FÜR KINDER; AKTUELLER STAND DER BETREUUNGSSITUATION IM STADTGEBIET MANNHEIM	<p>Die Vorlage gibt einen Überblick über die aktuelle Betreuungssituation und die Nachfrage nach Betreuungsplätzen im Stadtgebiet Mannheim. Sie erscheint vierteljährlich, erstmals zum Stichtag 01.03.2013. Diese Berichtsreihe gibt die Möglichkeit, die Entwicklung der Betreuungssituation kontinuierlich im zeitlichen Verlauf zu beurteilen.</p> <p>https://buengerinfo.mannheim.de/buengerinfo/v00050.asp?_kvonr=229487</p>
MONITORING BÜRGERBETEILIGUNG	<p>Um sichtbar zu machen, inwieweit die Beteiligungspraxis die definierten Qualitätsstandards erfüllt, entwickelt die Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung sukzessive ein Monitoringsystem. Der Monitoring-Bericht Bürgerbeteiligung beschreibt die Umsetzung von informellen Beteiligungsprozessen. Der Fokus liegt dabei auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Qualitätssicherung und maßgebliche Weiterentwicklungen im Betrachtungszeitraum - Elemente zur Umsetzung des Regelwerks Bürgerbeteiligung - Ausführliche Steckbriefe der Beteiligungsprozesse <p>https://buengerinfo.mannheim.de/buengerinfo/v00050.asp?_kvonr=227495</p>
JAHRESBERICHT DER PSYCHOLOGISCHEN BERATUNGSSTELLEN	<p>Die Psychologischen Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern des Caritasverbandes Mannheim und der Evangelischen Kirche Mannheim sowie die drei Regionalstellen der Stadt Mannheim arbeiten in einer Arbeitsgemeinschaft nach §78 SGBVIII zusammen und stellen ihre Tätigkeit in gemeinsamen Berichten vor.</p> <p>https://buengerinfo.mannheim.de/buengerinfo/v00050.asp?_kvonr=229191</p>
STÄDTEDIPLOMATIE	<p>Bericht über die Aktivitäten der Stadt Mannheim zur Erreichung des Strategischen Ziels 7 des Leitbildes Mannheim 2030. Besonders relevant sind zwei Ebenen der Städtediplomatie: Internationale Netzwerkarbeit, insbesondere im Rahmen des Global Parliament of Mayors Kommunale Entwicklungspolitik und Kommunale Entwicklungszusammenarbeit</p> <p>https://buengerinfo.mannheim.de/buengerinfo/v00050.asp?_kvonr=227711</p>
JAHRESBERICHT DER BEAUFTRAGTEN FÜR DIE BELANGE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN	<p>Die Jahresberichte "Mannheim auf dem Weg zur inklusiven Stadt" informieren über die Tätigkeiten der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen in den Handlungsfeldern Planung, Konzeption, Expertise, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung sowie Netzwerkarbeit.</p> <p>https://www.mannheim.de/sites/default/files/2022-05/BBMB%20Jahresbericht%202021_barrierefrei.pdf</p>
BESTANDSAUFNAHME UND BEDARFS-ERMITTLUNG IN DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT	<p>Der Bericht stellt den aktuellen Bestand an Einrichtungen und Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) in Mannheim dar und ermittelt Bedarfe für die Bestandserhaltung und Weiterentwicklung der OKJA in Mannheim. Im Anhang werden in den Stadtteilbeschreibungen für jeden der 38 Stadtteile Daten zur Sozialstruktur aufbereitet und vertiefende Informationen zu den Einrichtungen der OKJA gegeben und die zentralen stadtweiten Angebote der OKJA dargestellt.</p> <p>https://buengerinfo.mannheim.de/buengerinfo/v00050.asp?_kvonr=228713</p>
JAHRESBERICHT LSBTI-BEAUFTRAGUNG	<p>Bericht über die Ziele, Aktivitäten und Vorhaben der Beauftragung für die Chancengleichheit von Menschen vielfältiger sexueller und geschlechtlicher Identitäten.</p> <p>https://www.mannheim.de/sites/default/files/2022-08/Jahresbericht2021_LSBTI-MA.pdf</p>
SUCHTPRÄVENTIONSBERICHT	<p>Bericht zur kommunalen Suchtpräventionslandschaft für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ab dem Alter von 6 Jahren in Mannheim</p> <p>https://buengerinfo.mannheim.de/buengerinfo/v00050.asp?_kvonr=228942</p>

**GLEICHSTELLUNGS-
AKTIONSPLAN DER
STADT MANNHEIM
2019 – 2023**

Der Schwerpunkt des ersten Mannheimer Gleichstellungsaktionsplans liegt auf dem Thema „Erwerbstätigkeit und Gleichstellung“. Zu diesem Schwerpunkt wurden acht Wirkungsfelder definiert:

- Förderung der höheren Beteiligung von Frauen in den Entscheidungsgremien
- Förderung der Frauen in Führungspositionen
- Förderung der hochqualifizierten Migrantinnen in den ersten regulären Arbeitsmarkt
- Förderung des Existenzgründungsoptionen und Startups für Frauen
- Förderung der Mädchen bei einer (selbst-)bewussten Berufswahl
- Förderung der digitalen Skills der Frauen für das Arbeiten 4.0
- Förderung des Zugangs der Frauen aus prekären Arbeitsverhältnissen in den regulären Arbeitsmarkt
- Förderung der strukturellen Umsetzung des Chancengleichheitsgesetzes in Baden-Württemberg.

Der Gleichstellungsaktionsplan umfasst insgesamt 22 Projektskizzen mit einem Gesamtvolumen von annähernd 2.170.000 Euro.

https://www.mannheim.de/sites/default/files/2021-10/GAPinMA_011021_Final_o.pdf

SOZIALRAUMTYPOLOGIE

Die Typisierung der Stadtteile (Integrierte Sozialraumtypologie) ist ein Konstrukt zur Messung sozialer Ungleichheit in den städtischen Teilräumen und legt die Grundlage für ein dezernatsübergreifendes, zielgerichtetes, systematisches und sozialraumorientiertes Handeln. Die Fachbereiche Bildung, Arbeit und Soziales, Jugendamt und Gesundheitsamt sowie Tageseinrichtungen für Kinder haben sich im Zuge des SHM²-Projekts „Integriertes Sozialmanagement“ darauf verständigt, die integrierte Sozialraumtypologie turnusmäßig zu erarbeiten. Die vertiefte Interpretation der Ergebnisse erfolgt in der jeweiligen Fach-Zuständigkeit und den einschlägigen (Sozial-)Berichten (z.B. Sozialatlas, Bildungsbericht).

<https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/getfile.asp?id=8150744&type=do>

**TÄTIGKEITSBERICHT DER
KOMMUNALEN GLEICH-
STELLUNGSBEAUFTRAGTEN**

Die Gleichstellungsbeauftragte informiert in dreijährigem Turnus über ihre „Gleichstellungspolitik“ und Gleichstellungsarbeit.

<https://www.mannheim.de/sites/default/files/2021-11/Gleichstellungspolitik%20und%20Gleichstellungsarbeit%20in%20Mannheim.pdf>

**KINDER- UND JUGEND-
BETEILIGUNG**

Das Mannheimer Beteiligungsmodell für Kinder und Jugendliche wurde bis 2020 in mehreren Schritten erfolgreich implementiert und ist damit die langfristige und zukunftsorientierte Grundlage für die Kinder- und Jugendbeteiligung in Mannheim. Mit dem Label „68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung“ wird es seitdem als Regelangebot fortgeführt. Die Informationsvorlage informiert über die bestehenden Angebote. Diese werden kontinuierlich reflektiert und praxisnah weiterentwickelt, neue Angebote werden stetig erprobt und implementiert. Die 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung besteht aktuell aus folgenden zentralen Beteiligungsformaten: Stadtteilversammlungen, Kindergipfel, Jugendgipfel, Jugendbeirat, Schule und Demokratie.

<https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/getfile.asp?id=8155521&type=do>

**AKTIONSPLAN KINDER-
FREUNDLICHE KOMMUNE**

Die von UNICEF ins Leben gerufene Childfriendly Cities Initiative setzt sich weltweit für die Umsetzung der Kinderrechte auf kommunaler Ebene ein und damit für kinderfreundliche Kommunen. In Deutschland ist der Verein „Kinderfreundliche Kommunen e.V.“ der Partner für die Umsetzung der Initiative. Im Februar 2012 von UNICEF Deutschland und dem Deutschen Kinderhilfswerk gegründet, unterstützt er Kommunen dabei, kinderfreundlicher zu werden und zeichnet sie mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ aus. Derzeit beteiligen sich mehr als 40 Kommunen deutschlandweit an diesem Vorhaben. Die Stadt Mannheim setzt einen Fokus auf die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention und bündelt deren Vorgaben dezernatsübergreifend zu einem Aktionsplan. Zielsetzung ist es, die Belange von Kindern und Jugendlichen in allen sie betreffenden kommunalen Entscheidungen umfassend zu berücksichtigen. Übergreifendes Projektziel ist eine stadtweite, grundsätzliche und dauerhafte Haltung, die UN-Kinderrechtskonvention auf kommunaler Ebene konsequent umzusetzen.

<https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/getfile.asp?id=8178450&type=do>

1



BILDUNGSGERECHTIGKEIT
VERWIRKLICHEN,
TEILHABE SICHERN.





STRATEGISCHES ZIEL 1

Mannheim gewährleistet Bildungsgerechtigkeit und verhindert Armut. Die soziale und kulturelle Teilhabe aller Mannheimerinnen und Mannheimer ist sichergestellt.

BILDUNGSGERECHTIGKEIT VERWIRKLICHEN, TEILHABE SICHERN

Infolge Corona kam es ab dem Jahr 2020 zu einer Verschlechterung der Arbeitsmarktsituation auch in Mannheim, dies konnte aber durch die zur Verfügung stehenden Instrumente (Kurzarbeit etc.) abgemildert werden. Die Arbeitslosenquote stieg von 5,3 % (im Jahresdurchschnitt 2019) auf 7,2 % (2021) an.

Die Jugendarbeitslosenquote ist weiterhin eine der niedrigsten der deutschen Großstädte. Zwar kam es vorübergehend zu einem Anstieg auf 3,2% (2021), mit einem Wert von 2,5 % im Jahresdurchschnitt 2021 weist Mannheim die geringste Jugendarbeitslosigkeit der Städte mit mehr als 250.000 Einwohner*innen auf.

Der Anteil der Schulabgänger*innen ohne Hauptschulabschluss stieg zwar leicht an, von 6,8 Prozent im Jahr 2020 auf 7,6 Prozent im Jahr 2021, lag aber weiterhin unter dem Niveau der Jahre 2017 bis 2019.

Die Situation am Ausbildungsmarkt konnte in den Jahren 2020 und 2021 durch die guten Kooperationsstrukturen am Übergang Schule-Beruf vergleichsweise gut bewältigt werden. Der Anteil der unversorgten Ausbildungsplatzbewerber*innen ist mit 1 Prozent weiterhin sehr gering, da mit Vermittlung, Maßnahmen oder Alternativangeboten nahezu allen Bewerber*innen ein Angebot gemacht werden konnte.

Die Beschäftigungsquote nahm zwischen 2014 und 2021 nahezu kontinuierlich zu – nur unterbrochen durch die Corona-bedingte Stagnation im Jahr 2020. Im Jahr 2021 lag der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahren bei 59,8 Prozent.

Die langfristige positive Arbeitsmarktentwicklung schlägt sich aber weiterhin nicht in einer entsprechenden Verbesserung der Mindestsicherungsquote nieder, die im Jahr 2021 10,4 Prozent betrug. Dies liegt zum einen daran, dass ein großer Teil der Leistungsbezieher*innen dem Arbeitsmarkt aufgrund von Krankheit, Erziehungs- oder Pfl egetätigkeiten nicht zur Verfügung steht. Zum anderen befinden sich unter den Leistungsbezieher*innen in erheblichem Umfang auch Beschäftigte, die aufgrund von Niedriglohnbeschäftigung und/ oder geringem Beschäftigungsumfang auf ergänzende Sozialleistungen angewiesen sind (sog. „Aufstocker“).

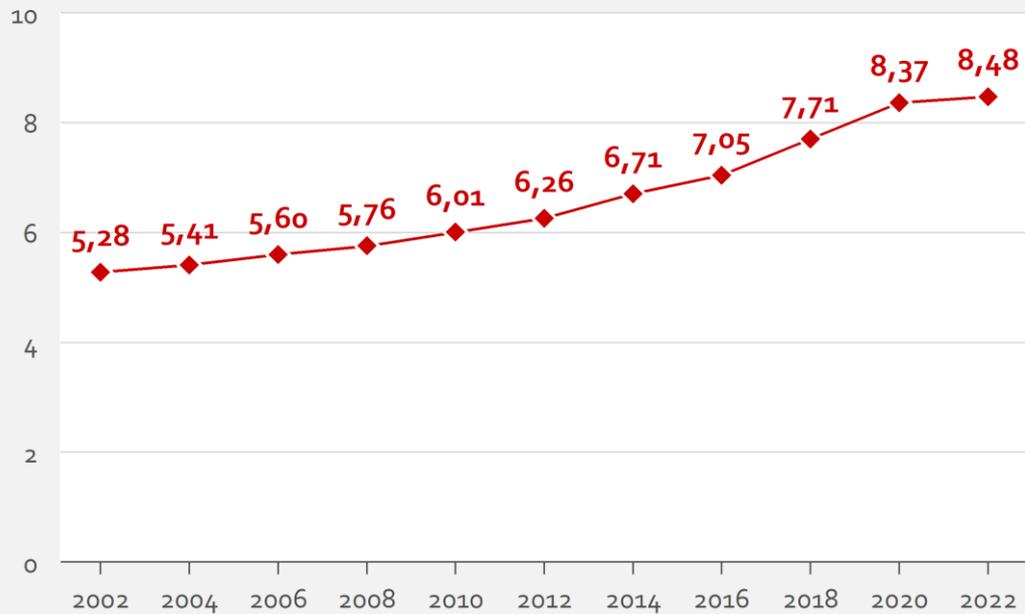
Strategisches Ziel 1

- 1.1 Zusammenhalt und gutes Wohnen im Stadtquartier
- 1.2 Gesellschaftliche Begegnungen im öffentlichen Raum und inklusive Mobilität
- 1.3 Bildungsteilhabe in allen Lebensphasen
- 1.4 Teilhabe am Arbeitsleben und existenzsichernde Erwerbsarbeit

TOP-Kennzahl 1-01

Ortsübliche Vergleichsmiete

Durchschnittlicher Mietpreis laut Mannheimer Mietspiegel (in Euro pro m²), Stadt Mannheim

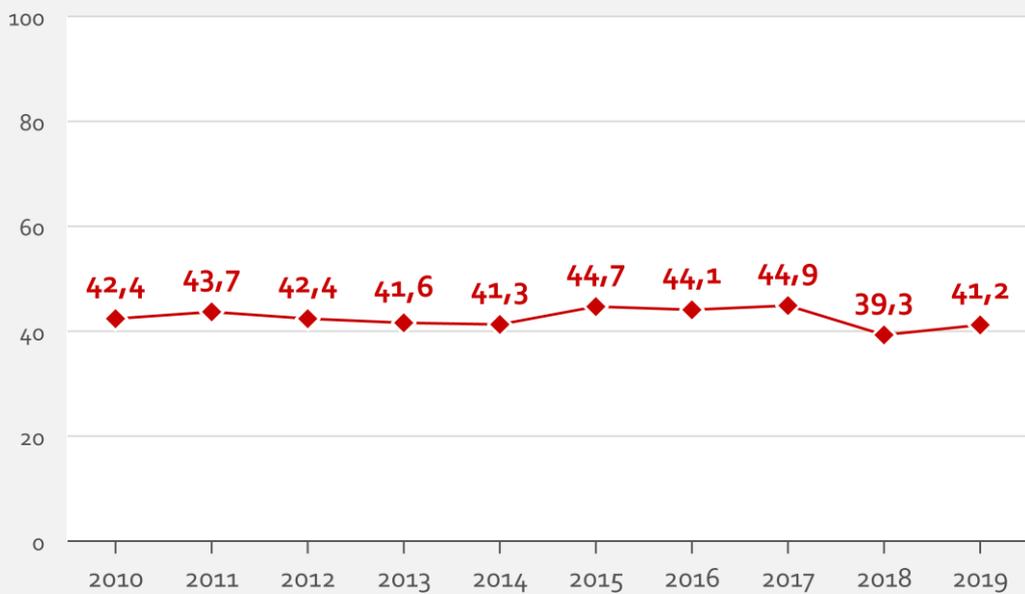


Datenquelle:
Stadt Mannheim, Fachbereich Geoinformation und Stadtplanung, Mannheimer Mietspiegel, versch. Jahre.

TOP-Kennzahl 1-02

Kinder mit intensivem Sprachförderbedarf

Anteil der Kinder mit intensivem Sprachförderbedarf an allen in den Einschulungsuntersuchungen untersuchten Kindern, die eine Bewertung der Sprache bekommen haben (in Prozent), Stadt Mannheim.



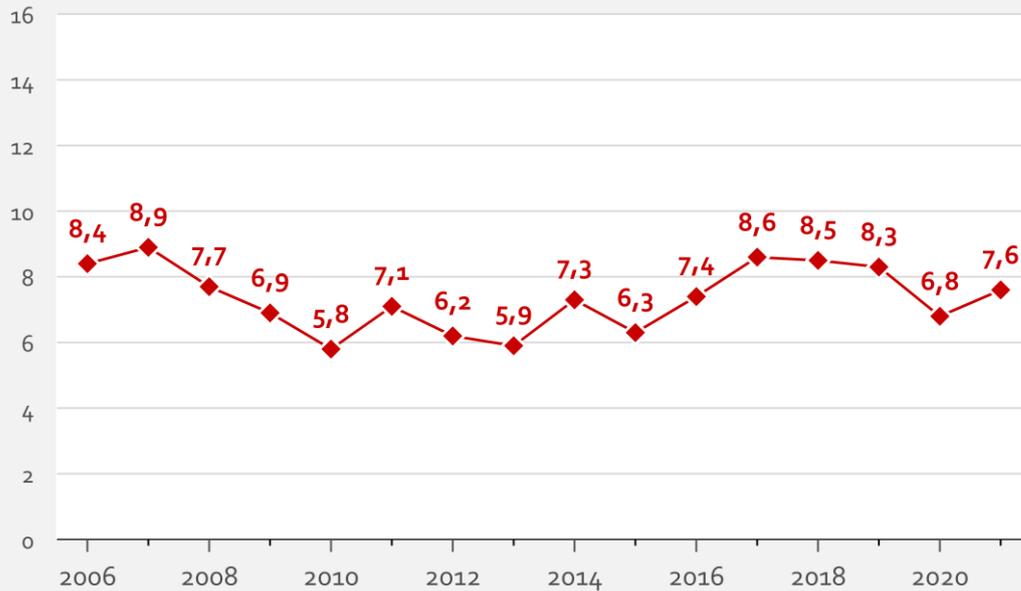
Datenquelle:
Gesundheitsatlas BW

*Einschulungsuntersuchungen konnten in den Jahren 2020 und 2021 Corona-bedingt nur unvollständig durchgeführt werden.

TOP-Kennzahl 1-03

Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss

Anteil der Schulabgänger*innen ohne Abschluss der Sekundarstufe I an allen Abgänger*innen (in Prozent), Stadt Mannheim.

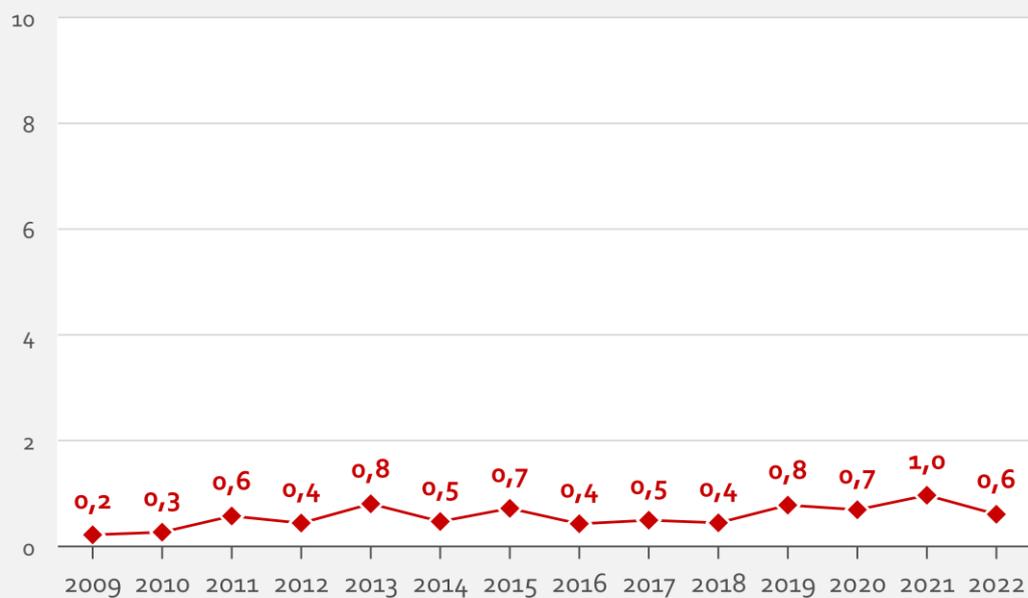


Datenquelle:
Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kommunale Bildungsdatenbank, Kennzahl D15.2

TOP-Kennzahl 1-04

Unversorgter Bewerber am Ausbildungsmarkt

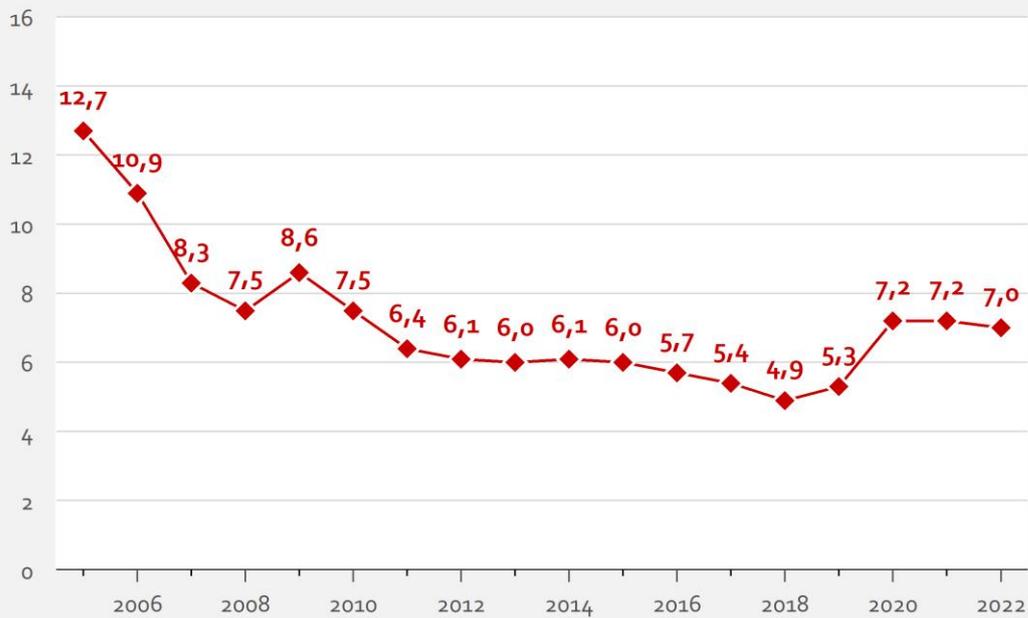
Anteil unversorgter Bewerber an allen gemeldeten Bewerbern am Ausbildungsmarkt (in Prozent, jeweils 30.9.), Stadt Mannheim



Datenquelle:
Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bewerber und Berufsausbildungsstellen (Zeitreihe Monatszahlen ab März 2009)

TOP-Kennzahl 1-05
Arbeitslosenquote

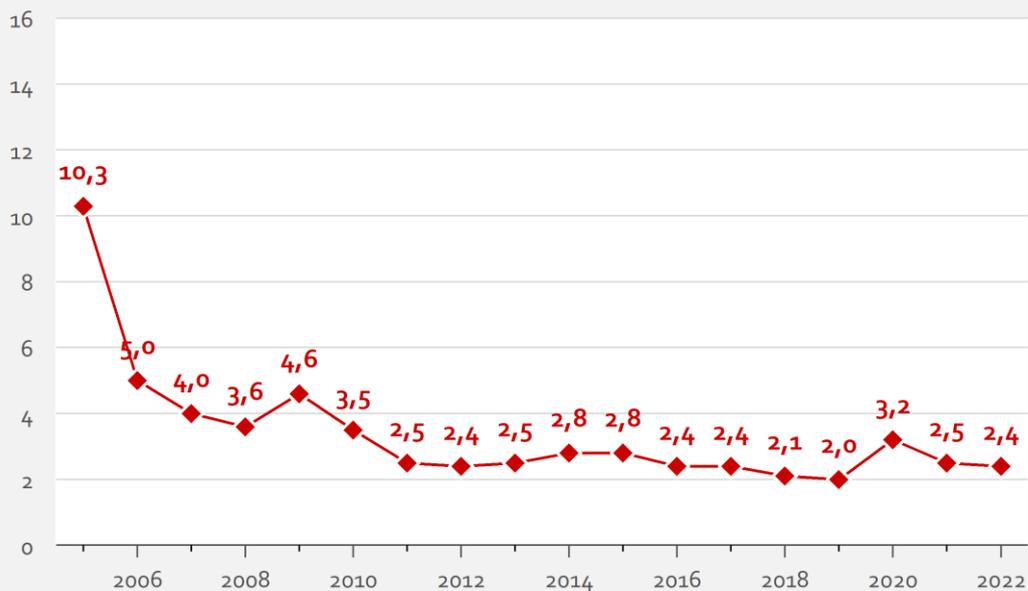
Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen (in %, Jahresdurchschnitt), Stadt Mannheim



Datenquelle:
Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Arbeitslosenquoten - Zeitreihe

TOP-Kennzahl 1-06
Jugendarbeitslosenquote

Anteil der Arbeitslosen von 15 bis 24 Jahren an den zivilen Erwerbspersonen gleichen Alters (in %, Jahresdurchschnitt), Stadt Mannheim

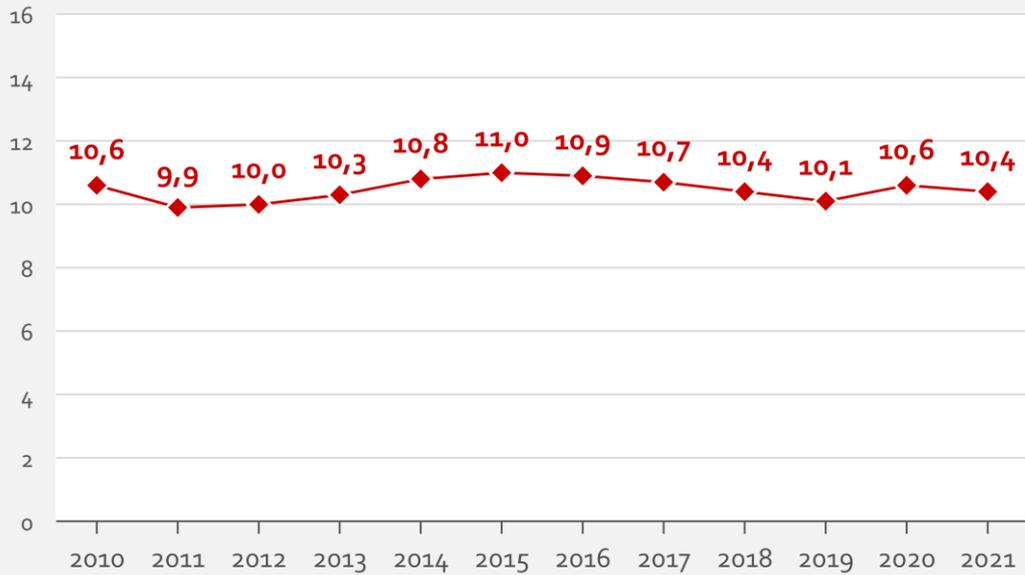


Datenquelle:
Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Arbeitslosenquoten - Zeitreihe

TOP-Kennzahl 1-07

Mindestsicherungsquote

Anteil der Mindestsicherungsleistungsbezieher*innen an der Bevölkerung (jeweils 31.12., in Prozent), Stadt Mannheim

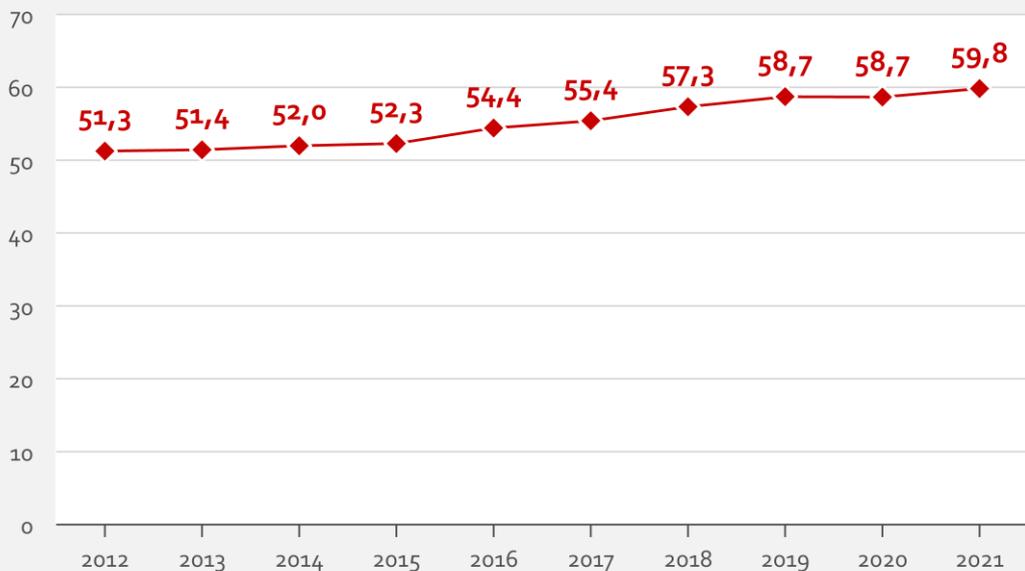


Datenquelle:
Statistik der Bundesagentur für Arbeit
Stadt Mannheim, Fachbereich Arbeit und Soziales

TOP-Kennzahl 1-08

Beschäftigungsquote

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Wohnort) an der Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahren (in Prozent, jeweils 30. Juni), Stadt Mannheim.



Datenquelle:
Statistik der Bundesagentur für Arbeit - Beschäftigung am Wohnort, Zeitreihe Quartalszahlen
Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle (Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung)

ZENTRALE FACHSTRATEGIEN

Wohnungsmarktpolitische Strategie (V007/2017)

Zur Sicherung des Angebots an bezahlbarem und ausreichendem Wohnraum hat die Stadt Mannheim das 12-Punkte-Programm zum Wohnen in Mannheim, unter anderem mit einer Quote für bezahlbares Wohnen eingeführt. Dieses wurde vom Gemeinderat am 27.06.2017 mit Mehrheit beschlossen. Ziel ist die Grundlagen für eine kontinuierliche Ausweitung des Wohnungsangebots in Mannheim zu schaffen. Mit dem Runden Tisch Wohnen wurde ein Instrument implementiert um mit den unterschiedlichen Akteuren aktuelle Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt zu diskutieren und damit auch wertvolle Anregungen für eine kontinuierliche Evaluation und Fortschreibung der wohnungspolitischen Strategie sicherzustellen.

Ausbauplanung Kindertagesbetreuung (V66/2021 und 37/2023)

Mit dem Gesamtkonzept zur Ausbauplanung für Kindertagesstätten sollen für möglichst viele Eltern adäquate Betreuungsangebote bereitgestellt und somit ein ausgeglichenes Tagesbetreuungsangebot über das gesamte Stadtgebiet sichergestellt werden. Die Ausbauplanung in den einzelnen Stadtteilen folgt dabei einer Priorisierung nach den jeweiligen Bedarfen. Dabei gilt es, sorgfältig zwischen den Faktoren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Verbesserung der Bildungsgerechtigkeit sowie Entwicklung der Konversionsflächen und Neubaugebiete abzuwägen.

Ausbau an Betreuungsplätzen in der Kindertagespflege (V646/2018)

Die Ausbauplanung berücksichtigt Standorte für Kindertagesstätten, gibt jedoch auch eine Empfehlung für den Ausbau der KTTP in den jeweiligen Stadtteilen ab. Die Vorlage 480/2021 stellt Überbrückungsangebote für Kinder im Ü3-Bereich in Kindertagespflege als Pilotprojekt vor.

Übergang Schule-Beruf

Jugendliche, die nach Abschluss der allgemeinbildenden Schule noch schulpflichtig sind, werden im so genannten Übergangssystem beschult. Um Betriebe dabei zu unterstützen, Ausbildungsplätze für schwache Jugendliche anzubieten, gibt es darüber hinaus besondere Maßnahmen der Ausbildungsplatzförderung. Zur Koordinierung der vielen Maßnahmen und zur Abstimmung der beteiligten Akteure gibt es in Mannheim eine kommunale Koordinierung und den Arbeitskreis Ausbildungsinitiative.

Die „kommunale Koordinierung“ stadtweiter Akteure und Angebote beinhaltet Abstimmungsprozesse zwischen den verschiedenen Akteuren im Übergang

Schule-Beruf, das Weiterentwickeln der Zusammenarbeit zwischen Kammern, Agentur für Arbeit, Bildungsträgern, Staatlichem Schulamt und Stadt und die Verzahnung der einzelnen Maßnahmen. Ziele sind vor allem die Schaffung von enger Zusammenarbeit, die laufende Verbesserung der Übergangsmaßnahmen und die Umsetzung des Landesmodellversuchs Übergang Schule-Beruf. Plattformen zum Austausch bieten unter anderem die neu geschaffene rechtskreisübergreifende Vernetzung durch die Kooperationsvereinbarung Mannheimer Jugendberufsallianz sowie der Arbeitskreis Ausbildungsinitiative.

JumpPlus

Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren, die Anspruch auf Arbeitslosengeld II haben und beim Jobcenter Junges Mannheim gemeldet sind, wird durch das Fördersystem »Jump Plus« ein individuelles Sofortangebot im Rahmen des Rechtsanspruchs auf Förderung nach § 3 SGB II unterbreitet. Kern des Modells ist die sofortige Aktivierung durch eine individuelle, passgenaue und konsequente Förderung. Das Praktikum im Rahmen von „Jump Plus“ besteht aus individuell angepassten fachpraktischen Tätigkeiten wie zielgenauen Qualifizierungsmodulen bei einem der Beschäftigungsträger des Systems »Jump Plus«. Auch in den kommenden Jahren wird die Arbeit mit jungen Menschen ein Schwerpunkt des Jobcenters Mannheim bleiben, hier vor allem die Schaffung und Besetzung von Ausbildungsstellen – auch in gemeinsamer Anstrengung mit dem Arbeitgeber Stadt Mannheim.

Überwindung von Corona (Beratungsangebote, zusätzliche Angebote, FOY –Jugendfestival Fountain of Youth 2022, u.a.)

Im Jahr 2022 wurden zahlreiche zusätzliche und ausgleichende Maßnahmen durchgeführt. Viele Programme wurden aus Bundesmitteln finanziert. Die Stadt hat zusätzlich ein eigenes Programm aufgelegt und die Arbeit bei den Beratungsstellen intensiviert.

<https://www.mannheim.de/de/nachrichten/coronafolgen-bei-kindern-abmildern>

Ausbau der Jugendarbeit – dezentrale flächendeckende Versorgung

Der Ausbau der dezentralen und flächendeckenden Versorgung in der Jugendarbeit wird fortgesetzt. – Neu sind der Jugendtreff in der Schwetzingenstadt und die Mobile Jugendarbeit in Wohlgelegen. Baumaßnahmen gibt es in Luzenberg und Neuhermsheim. Weiterer Bedarf bestehen in Franklin und anderen Stadtteilen. Eine Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung erfolgt durch die Jugendhilfeplanung.

BEISPIEL

SCHULBAU IN MANNHEIM

Die Stadt Mannheim legt einen besonderen Fokus auf die Entwicklung der kommunalen Schullandschaft.

Aktuell ist festzustellen, dass sich die Entwicklung der Schülerzahlen, die in den letzten 20 Jahren kontinuierlich gesunken sind, umkehrt und aufgrund der steigenden Bevölkerungsprognose wieder mit steigenden Schülerzahlen zu rechnen ist: Die aktuelle Bevölkerungsprognose sagt ein Bevölkerungswachstum von 5,7 Prozent bis zum Jahr 2040 voraus. Die hierauf basierende Gesamtprognose der allgemeinbildenden Schulen geht für das Schuljahr 2040/2041 von bis zu 17.380 Schüler*innen aus – das entspricht einer Steigerung von 17,5 Prozent gegenüber dem Schuljahr 2021/22. Dabei wachsen die Schülerzahlen auch bereits in den kommenden Jahren und es würden früher und mehr Raumkapazitäten zusätzlich benötigt als bisher ersichtlich.

„Die Entwicklung und Gestaltung einer hochwertigen kommunalen Bildungslandschaft ist eng an die Schaffung der baulichen Voraussetzungen geknüpft“, betont Bildungsbürgermeister Dirk Grunert. „Der Ganztagsausbau und damit die Etablierung der Ganztagsgrundschule als künftige Regelschule ist dabei weiterhin eine unserer größten Herausforderungen für eine bildungs- und sozial gerechte Gesellschaft“, konstatiert Grunert nicht nur mit Blick auf den Rechtsanspruch auf einen ganztägigen Betreuungsplatz für Grundschulkindern ab 2026. Die Ganztagschule schaffe gleiche Voraussetzungen für alle Kinder unabhängig von den Unterstützungsmöglichkeiten der Eltern, „sie ist das qualitativ beste und verlässlichste Angebot“, ist der Bürgermeister überzeugt. Die Stadt Mannheim verfolgt dabei einen kontinuierlichen Ausbau, der Architekten-Wettbewerb für die neue

Humboldt-Ganztagsgrundschule konnte bereits vor den Sommerferien stattfinden, der Baustart ist für Ende 2023 geplant, für die Almenhofschule laufen erste Konzeptionen. Auf den Konversionsflächen Franklin und Spinelli kommen die Arbeiten an den beiden neuen Ganztagsgrundschulen in sichtbar großen Schritten voran. Und weitere Grundschulen stehen im Fokus der Stadtverwaltung.

„Moderne Lehr- und Lernorte spielen eine tragende Rolle für qualitative Bildungsangebote. Schüler*innen sollen im Fachunterricht die Möglichkeit haben, an aktuellen Themen und Fragestellungen der Wirtschaft und Wissenschaft zu arbeiten – dafür braucht es Fachräume, die dem aktuellen Stand entsprechen“, erläutert Hans-Jürgen Heißner, stellvertretender Leiter des Fachbereiches Bildung. Unter anderem an der Friedrich-List-Schule und der Heinrich-Lanz-Schule laufen Fachraumsanierungen, am Moll-Gymnasium und der Max-Hachenburg-Schule konnten diese erfolgreich abgeschlossen werden. Ebenso wird die Mensa der Gerhart-Hauptmann-Schule vergrößert.

„Unser Anspruch ist, allen Schülerinnen und Schülern Mannheims für ihre schulische Bildung gute räumliche Rahmenbedingungen anzubieten. Dazu setzt die BBS dringende Sanierungen und Neubauten um. Ich freue mich daher sehr, dass wir auch in diesem Jahr wieder einige Projekte abschließen konnten, und unseren Fokus darüber hinaus auf den Ausbau der Schulen für einen Ganztagsbetrieb legen können.“, erläutert Peter Doberass, Geschäftsführer der Schulbaugesellschaft BBS.

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen:



BEISPIEL

ERÖFFNUNG JOBCENTER NECKARSTADT-WEST

Die Mannheimer Neckarstadt-West zählt mit ihrer Mischung aus Alteingesessenen, jungen Studierenden und Kreativen und vielen Zuwandererinnen und Zuwandern der ersten Migrantengeneration zu den typischen Vielfalts- und Ankunftsquartieren. Seit dem EU-Beitritt Bulgariens und Rumäniens und dem Beginn der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit 2011 verzeichnet Mannheim eine verstärkte Zuwanderung von Menschen aus Südosteuropa; seit 2015 außerdem einen gestiegenen Zuzug von humanitären Geflüchteten. Eine große Zahl von ihnen findet in der Neckarstadt-West ein neues Zuhause.

Dem Jobcenter Mannheim kommt eine zentrale Rolle zu, wenn es darum geht, diese Menschen in Arbeit zu integrieren und damit eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Dabei hat diese Aufgabe innerhalb der letzten Dekade zunehmend an Bedeutung gewonnen: Waren im Januar 2013 im Jobcenter Mannheim lediglich 245 erwerbsfähige Leistungsberechtigte aus Bulgarien und Rumänien erfasst, stieg deren Zahl bis Dezember 2021 auf 1.632.

Um Synergien mit bereits bestehenden zielgruppenspezifischen Infrastrukturen und Netzwerken in der Neckarstadt-West zu nutzen, richtet das Jobcenter Mannheim unmittelbar im Quartier, in der Pettenkofenstraße 22-30, eine Anlaufstelle für EU2-Bürgerinnen und Bürger sowie bleibeberechtigte Geflüchtete ein.

„Die Bündelung von Beratungs- und Vermittlungsangeboten in der Neckarstadt-West ist ein wichtiges Instrument, steigenden Zugängen in das Grundsicherungsleistungssystem entgegenzuwirken. Mit dem Projekt Start-

klar² verfolgt das Jobcenter Mannheim das Ziel, die Zugewanderten aktiv einzubeziehen, ihre Kompetenzen und Potenziale für die Integration zu nutzen und so im Ergebnis in eine legale und reguläre Arbeit zu vermitteln“, erklärt Wirtschafts- und Sozialbürgermeister Michael Grötsch.

Startklar² basiert auf dem Work-First-Aktivierungsansatz. Dessen Ziel ist es, durch schnelle Hilfe, eine qualifizierte Beratung und möglichst sofortige Vermittlung in Arbeit den Leistungsbezug zu verhindern oder zu mindern. Bei der Erstantragstelle im Jobcenter findet eine ausführliche Beratung statt, die dabei unterstützen soll, die Selbsthilfepotenziale der Antragstellerinnen und Antragsteller zu aktivieren. Um schwächere Zielgruppen primär in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren, folgt nach der Erstberatung das Coaching Projekt Startklar². Dieses gliedert sich in einen Drei-Stufen-Prozess und findet in Kleingruppen- oder Einzelcoachings statt: An erster Stelle steht der „Arbeitsführerschein“. Dieser bietet unter anderem eine Berufsorientierung, Bewerbungstraining sowie Möglichkeiten der Jobberprobung und vermittelt Hintergrundwissen zu Themen wie Arbeitsmarkt und -recht. In einem nächsten Schritt folgen die Phasen „Aktive Stabilisierung“ und „Assistierte Arbeitsvermittlung“. Dazu zählen das Profiling, eine Potenzial- und Stärkenanalyse, das Entwickeln von individuellen Perspektiven, aber auch das direkte Brücken schlagen zu Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie die Begleitung zu Vorstellungsgesprächen. Der gesamte Prozess erfolgt in intensiver Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern aus dem Sozialraum.

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen:



BEISPIEL

KAISERGARTEN FERTIGGESTELLT

KINDER- UND JUGENDBILDUNGSHAUS ALS HERZSTÜCK DES CAMPUS NECKARSTADT-WEST ERÖFFNET

Neues Leben mitten in der Neckarstadt-West: Lange stand der über 100 Jahre alte Kaisergarten leer, im April 2022 hat die GBG das Gebäude rundum saniert an die Stadt übergeben. Der Kaisergarten stellt eine wichtige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche aus der Neckarstadt-West dar: Als dritter Standort des Campus Neckarstadt-West wird es hier Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung sowie Förder- und Freizeitangebote für Kinder geben. „Dieses wichtige Angebot in diesen beeindruckenden Räumlichkeiten ist ein zentraler Teil unserer Arbeit im Rahmen der Lokalen Stadterneuerung Neckarstadt-West“, sagte Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz bei der Eröffnung. „Dreh- und Angelpunkt für den Erfolg unserer Bemühungen ist die Chancengerechtigkeit für die Kinder im Stadtteil, das Kinder- und Jugendbildungszentrum Kaisergarten ist dafür eine wichtige neue Infrastruktur.“ Der Kaisergarten ist ein Kinder- und Jugendbildungshaus in Trägerschaft der Stadt Mannheim, Fachbereich Jugendamt und Gesundheitsamt.

„Diese Bildungs- und Beschäftigungsangebote sind wichtig, um den Kindern in der Neckarstadt-West Anlaufstellen bieten zu können. Dafür benötigen wir kinder- und jugendgerechte Räume. Der Kaisergarten schließt hier nun eine Lücke, darum freue ich mich sehr, dass wir dieses neue Zentrum heute eröffnen können. Hauptziel ist die Schaffung besserer Teilhabechancen für Kinder in der Neckarstadt-West sowie mehr Bildungsgerechtigkeit. Weitere Schritte werden folgen, wie der Ausbau der Humboldtschule zur Ganztagschule“, betonte Bildungsbürgermeister Dirk Grunert bei der Eröffnung.

Bereits 2017 hat die städtische Entwicklungsgesellschaft MWSP im Rahmen der Lokalen Stadterneuerung (LOS) eine Machbarkeitsstudie für den Kaisergarten in Auftrag gegeben. Nach Gesprächen mit der Katholischen Gesamtkirchengemeinde wurde entschieden, den früher als Gemeindesaal genutzten Kaisergarten dem Stadtteil ‚wiederzugeben‘. Die GBG - Mannheimer Wohnungsbau-gesellschaft hat daher das Gebäude in der Zehntstraße, das um 1900 erbaut und als Veranstaltungsstätte und Gemeindesaal genutzt wurde, 2020 in Erbpacht von der katholischen Kirche übernommen. Erstmals in den 1950er-Jahren modernisiert, wurde das denkmalgeschützte Gebäude jetzt nach aktuellen Standards saniert. Die Kosten dafür liegen bei rund 3,5 Millionen Euro und werden mit 1,8 Millionen Euro aus Städtebaufördermitteln des Landes und des Bundes aus dem Programm „Soziale Integration im Quartier (SIQ)“ bezuschusst.

Der **Campus Neckarstadt-West** ist Ergebnis eines beispielhaften Zusammenschlusses von zahlreichen Akteur*innen und engagierten Bürger*innen. Angefangen bei einem gemeinsamen Mittagessen nach Schulschluss, über die Hausaufgabenbetreuung bis zum kreativen und sportlichen Nachmittagsprogramm werden seit Mai bis zu 100 Kinder an drei Standorten in der Neckarstadt-West betreut. Dazu gehören auch die Neckarschule, die Humboldtschule sowie weitere Standorte. Das schülergänzende Nachmittagsangebot wurde im Rahmen der lokalen Stadterneuerung Neckarstadt-West (LOS) von verschiedenen Fachbereichen der Stadt entwickelt. Das Projekt wird unter Federführung des Jugendamts und Gesundheitsamts der Stadt Mannheim und in Zusammenarbeit mit der städtischen Entwicklungsgesellschaft MWSP durchgeführt. Das Ministerium für Soziales und Integration fördert den Campus von Beginn an im Rahmen des Landesprogrammes „Starke Kinder – chancenreich“ als Präventionsnetzwerk. Und die Mannheimer Rotary Clubs haben dem Förderverein Campus Neckarstadt-West einen Scheck in Höhe von 10.000 Euro übergeben, die bei einem Benefiz-Konzert erspielt worden waren.

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen:



BEISPIEL

50 JAHRE MUSIKTHERAPIE AN MUSIKSCHULE MANNHEIM

1972 – gerade ein Jahr nach ihrer Gründung – wurden an der Städtischen Musikschule Mannheim die ersten Musiktherapie-Stunden von der Pionierin Ruth Willsch eingerichtet. 50 Jahre ist ein guter Anlass zum Feiern: Das Musiktherapie-Team der Musikschule Mannheim unter der Leitung von Marjolein Kok blickte im Rahmen eines Festakts mit geladenen Gästen am 6. Mai im Ernst-Toch-Saal auf ein halbes Jahrhundert Musiktherapie zurück.

Denn in den vergangenen 50 Jahren ist viel geschehen, hat sich die Musiktherapie an der Musikschule weiter etabliert. Das Konzept besteht aus Einzeltherapien in der Musikschule selbst sowie aus Kooperationen mit Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) und anderen Einrichtungen. „In der Musiktherapie können Menschen ohne Worte aber mit unerschöpflichen musikalischen und kreativen Mitteln neue Ausdrucksmöglichkeiten finden, eigene Bedürfnisse spüren, Ressourcen entdecken, ihre Selbstwirksamkeit und Beziehungsfähigkeit stärken,“ erläutert Bildungsbürgermeister Dirk Grunert. „Mit der Musiktherapie und Angeboten wie musikalischer Sprachförderung, Kooperationen mit Kindertagesstätten und allgemeinbildenden Schulen oder etwa inklusivem Musikunterricht begegnet die Musikschule Mannheim niederschwellig den unterschiedlichsten Bedarfen der Mannheimer*innen und öffnet so denkbar vielfältige Zugänge zu Teilhabe- und Bildungsgerechtigkeit in unserer Stadt,“ so Grunert.

„Musiktherapie ist ein wichtiges ergänzendes Angebot an Musikschulen, das es auszubauen gilt,“ konstatiert Matthias Pannes, Bundesgeschäftsführer des Verbands deutscher Musikschulen. „Musiktherapie hilft Menschen in besonderen Lebenslagen, sich durch Musik wahrzunehmen und auszudrücken, die eigenen Bedürfnisse zu erkennen und bei der Bewältigung schwieriger Situationen zu stärken.“

Die engagierten Musiktherapeut*innen im Bundesarbeitskreis Musiktherapie an Musikschulen (BAMMS) sind hier mit hohem Sachverstand, methodischer Professionalität und gleichzeitig mit Empathie tätig, um die beste Therapie für die jeweilige Indikation zu gewährleisten. In der Musikschule Mannheim hat die Musiktherapie seit langen Jahren einen festen Platz im Angebotsportfolio – die Erfahrungen, die in Mannheim gemacht wurden und werden, sind bundesweit im BAMMS und im gesamten Verband deutscher Musikschulen hilfreich und beispielgebend,“ erklärt Pannes.

Musiktherapie an der Musikschule Mannheim ist ein niederschwelliges ressourcenorientiertes präventives Angebot für Kinder und Jugendliche mit Schwierigkeiten im emotionalen, sozialen, kognitiven und sprachlichen Bereich oder mit speziellem Förderbedarf.

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen:



2



LEBENSQUALITÄT BIETEN,
WOHLBEFINDEN
ERMÖGLICHEN.





STRATEGISCHES ZIEL 2

Die Stadt Mannheim bietet ihren Bürgerinnen und Bürgern eine vorbildliche urbane Lebensqualität mit hoher Sicherheit als Grundlage für ein gesundes, glückliches Leben für Menschen jeden Alters und gewinnt damit mehr Menschen für sich.

LEBENSQUALITÄT BIETEN, WOHLBEFINDEN ERMÖGLICHEN

Die Zufriedenheit mit den Grünflächen in Mannheim ging – wie die Ergebnisse fast aller Zufriedenheitsfragen während der Corona-Pandemie – in den Jahren ab 2020 stark zurück. Waren im Jahr 2020 noch 82 Prozent der Bevölkerung sehr oder eher zufrieden mit den Mannheimer Grünflächen, so sank dieser Wert in den Folgejahren auf 73 Prozent (2021) und 75 Prozent (2022).

Ebenfalls erheblich verschlechtert hat sich die Zufriedenheit mit öffentlichen Flächen (Straßen, Plätze etc.). Diese sank von 79 Prozent (2020) auf nur noch 63 Prozent im Jahr 2022. Dieser starke Rückgang innerhalb eines kurzen Zeitraums lässt vermuten, dass die veränderte Bewertung durch die Mannheimer Bürger*innen weniger auf eine objektive Verschlechterung der öffentlichen Flächen zurückzuführen ist, als auf die veränderte Rolle des öffentlichen Raumes und einer entsprechenden veränderten Wahrnehmung durch die Bürger*innen. Die Befragungsergebnisse weisen aufwachsende Nutzungsansprüche der Bürger*innen an den öffentlichen Raum hin.

Da die Schuleingangsuntersuchungen Corona-bedingt in den Jahren 2020 und 2021 nur unvollständig durchgeführt wurden, liegen bezüglich der beiden Kennzahlen Kinder mit Übergewicht und Kinder mit motorischen Defiziten keine validen Daten für die Stadt Mannheim vor. Zahlreiche Studien und Erfahrungen belegen allerdings, dass sich Entwicklungsrisiken insbesondere von benachteiligten Kindern und Jugendlichen infolge der Pandemie erhöht haben, daher ist die Entwicklung dieser Indikatoren künftig besonders genau zu beobachten.

Erfreulich ist der fortgesetzte Rückgang der Kriminalitätsraten in der Stadt. Sowohl die Straßenkriminalität als auch die Gewaltkriminalität konnte in den Jahren 2016 bis 2021 erheblich verringert werden. Diese ist zum Teil auf die besondere Situation während der Corona-Pandemie zurückzuführen, setzte aber einen langjährigen Trend rückläufiger Straftaten seit 2016 fort.

Im subjektiven Sicherheitsgefühl – gemessen anhand des Anteils der Bürger*innen, die sich nachts in ihrer Wohngegend sicher fühlen – schlug sich die Verringerung der objektiven Kriminalitätsgefährdung nicht nieder. Dieser Anteil lag in den Jahren 2021 und 2022 bei jeweils 71 Prozent.

Strategisches Ziel 2

2.1
Bewegung und gesunder
Lebensstil

2.2
Attraktive Gestaltung
des öffentlichen Raums
und innerstädtischer
Grünflächen

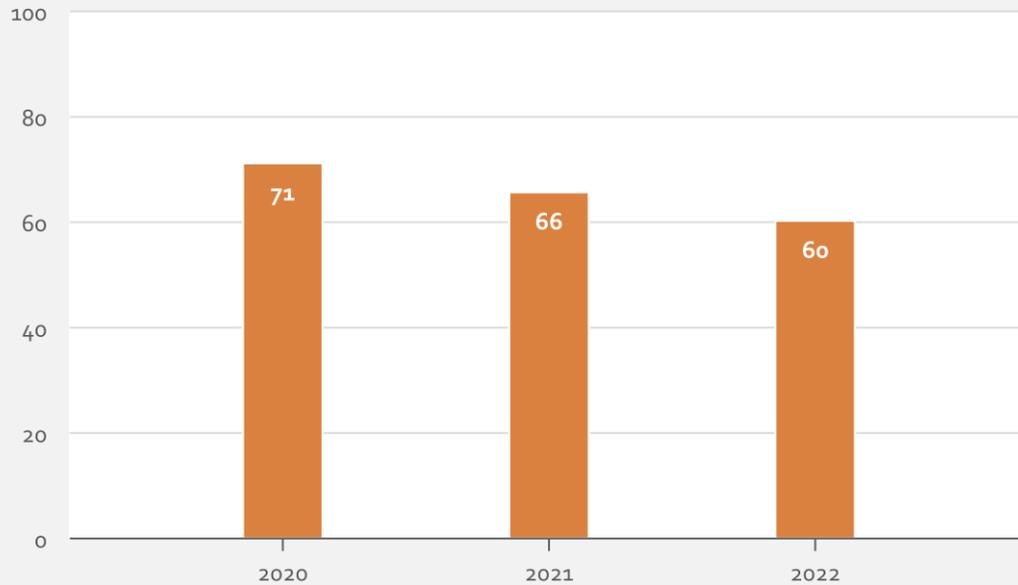
2.3
Gesundes Aufwachsen
von Kindern

2.4
Selbstbestimmtes Altern
und Teilhabe älterer
Menschen

TOP-Kennzahl 2-01

Sportliche Betätigung

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die wöchentlich aktiv Sport betreiben (in Prozent aller Befragten), Stadt Mannheim

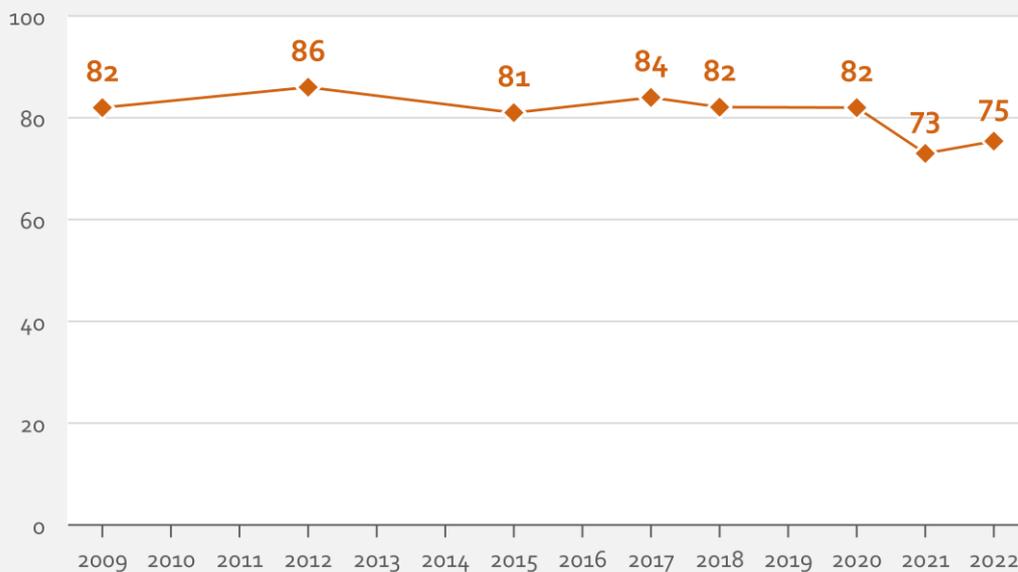


Datenquelle:
Bürgerbefragung Mannheim, versch. Jahre

TOP-Kennzahl 2-02

Zufriedenheit mit Grünflächen

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die sehr oder eher zufrieden sind mit »Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten« (in Prozent aller Befragten), Stadt Mannheim

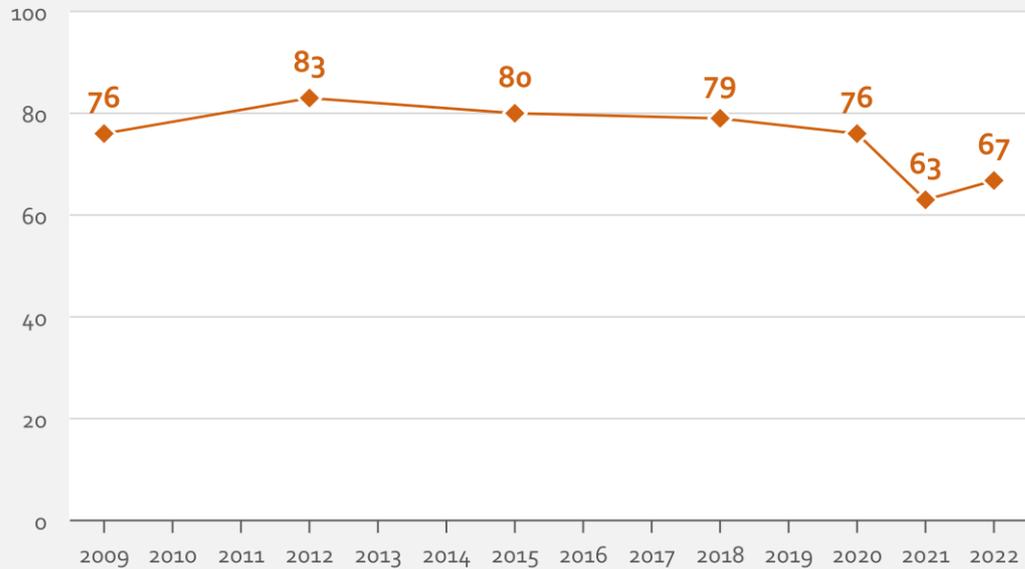


Datenquelle:
Bürgerbefragung Mannheim (2017, 2020, 2021, 2022)
Urban Audit - Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2009, 2012, 2015, 2018)

TOP-Kennzahl 2-03

Zufriedenheit mit öffentlichen Flächen

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die sehr oder eher zufrieden sind mit »Öffentliche Flächen wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen« (in Prozent aller Befragten), Stadt Mannheim

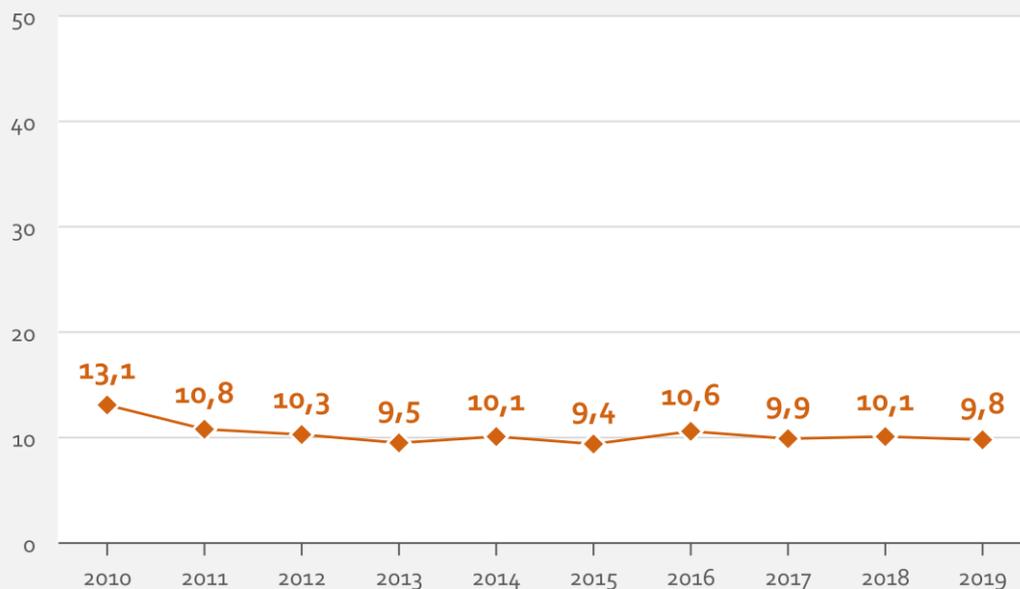


Datenquelle:
Bürgerbefragung Mannheim (2020, 2021, 2022)
Urban Audit - Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2009, 2012, 2015, 2018)

TOP-Kennzahl 2-04

Kinder mit Übergewicht

Anteil der übergewichtigen Kinder an allen in den Einschulungsuntersuchungen gesehenen Kindern (Alter 4 - 5 Jahre) in Prozent, Stadt Mannheim

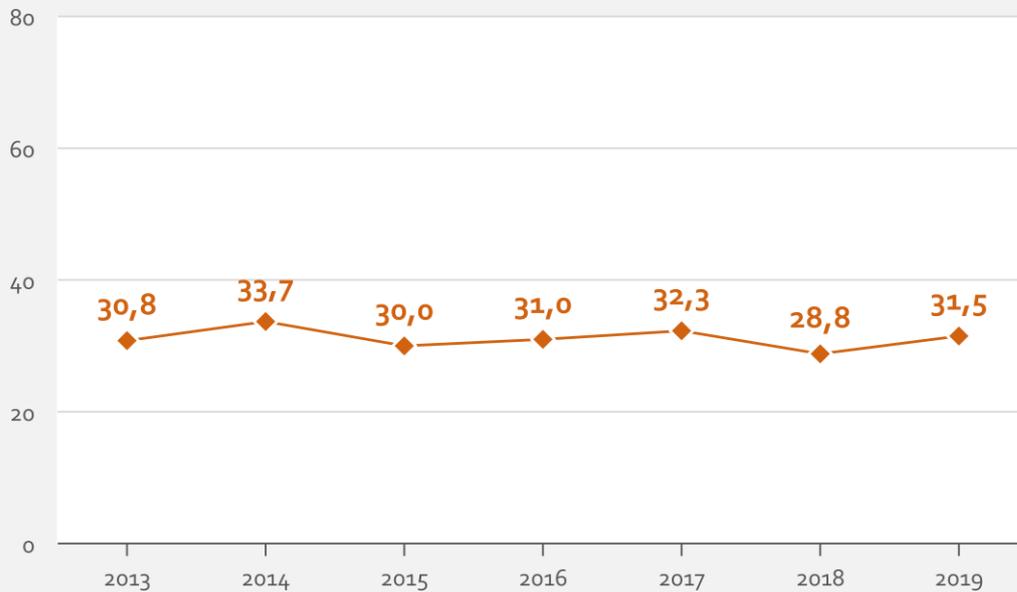


Datenquelle:
Gesundheitsatlas BW
*Einschulungsuntersuchungen konnten in den Jahren 2020 und 2021 Corona-bedingt nur unvollständig durchgeführt werden.

TOP-Kennzahl 2-05

Kinder mit motorischen Defiziten

Anteil der in der Grobmotorik auffälligen Kinder an allen in den Einschulungsuntersuchungen untersuchten Kindern (Alter 4 - 5 Jahre) in Prozent, Stadt Mannheim



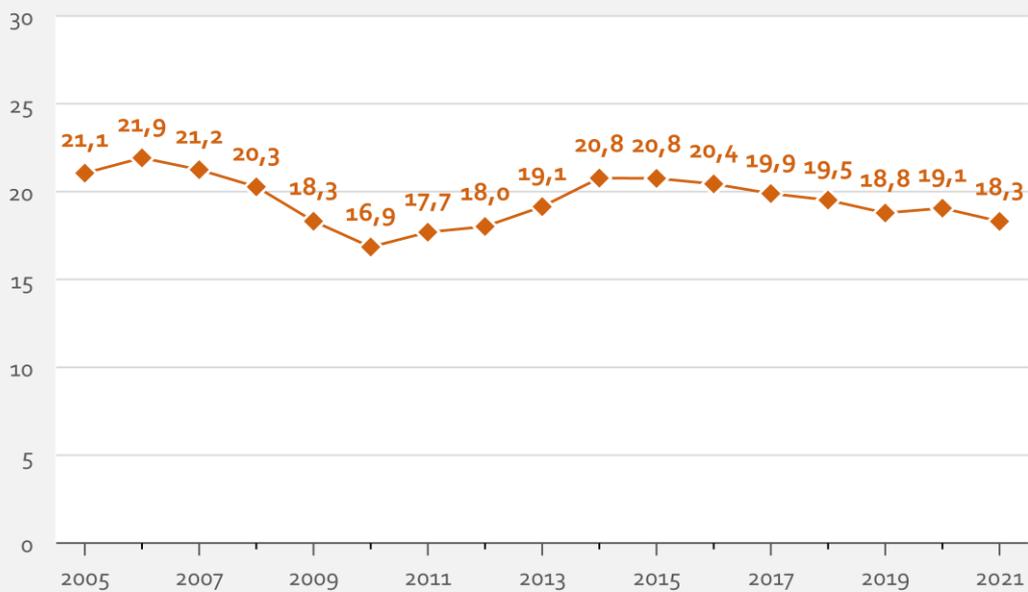
Datenquelle:
Gesundheitsatlas BW

*Einschulungsuntersuchungen konnten in den Jahren 2020 und 2021 Corona-bedingt nur unvollständig durchgeführt werden.

TOP-Kennzahl 2-06

SGB II-Quote unter 15 Jahren

Anteil der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II unter 15 Jahren an der Bevölkerung unter 15 Jahren (in Prozent), Stadt Mannheim

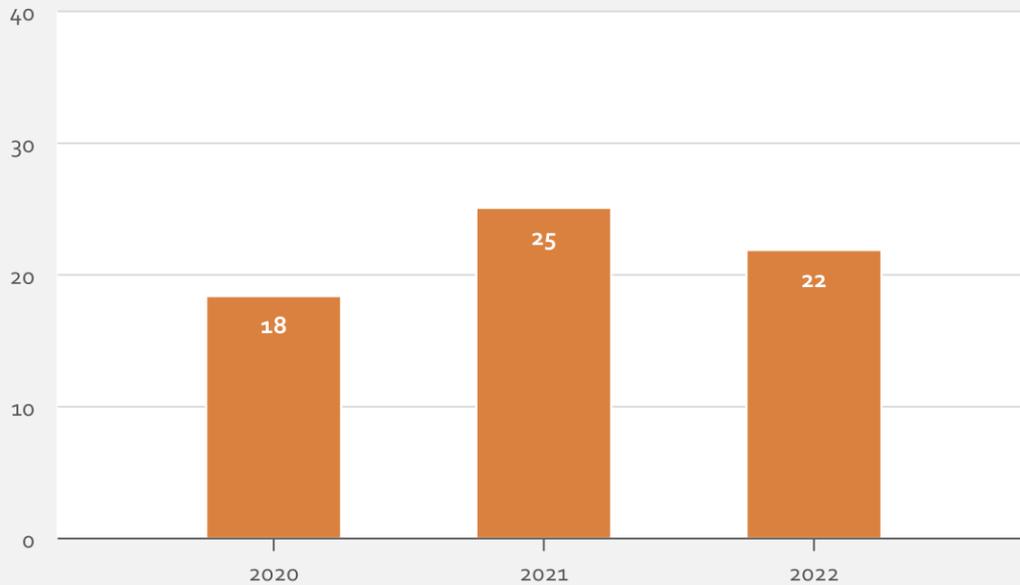


Datenquelle:
Statistik der Bundesagentur für Arbeit: SGB II-Hilfequoten (Monats- und Jahreszahlen)

TOP-Kennzahl 2-07

Mangelnde soziale Kontakte Älterer

Anteil der befragten Personen ab 75 Jahren, die seltener als monatlich Kontakt zu Freunden, Verwandten oder Nachbar*innen haben (in Prozent).

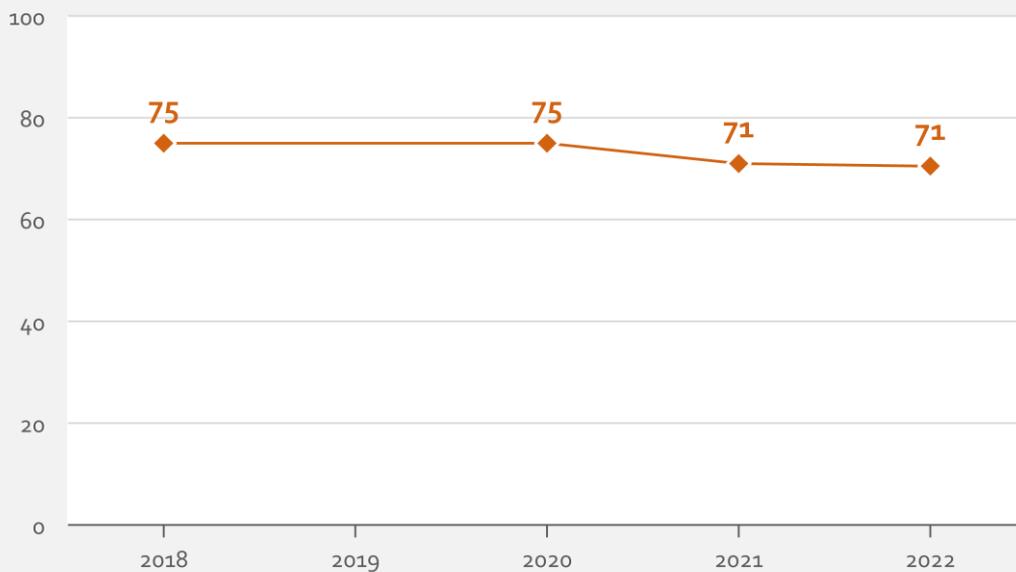


Datenquelle:
Bürgerbefragung Mannheim, versch. Jahre.

TOP-Kennzahl 2-08

Sicherheitsgefühl nachts in der Wohngegend

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die der Aussage »Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Wohngegend gehe« sehr oder eher zustimmen (in Prozent), Stadt Mannheim.

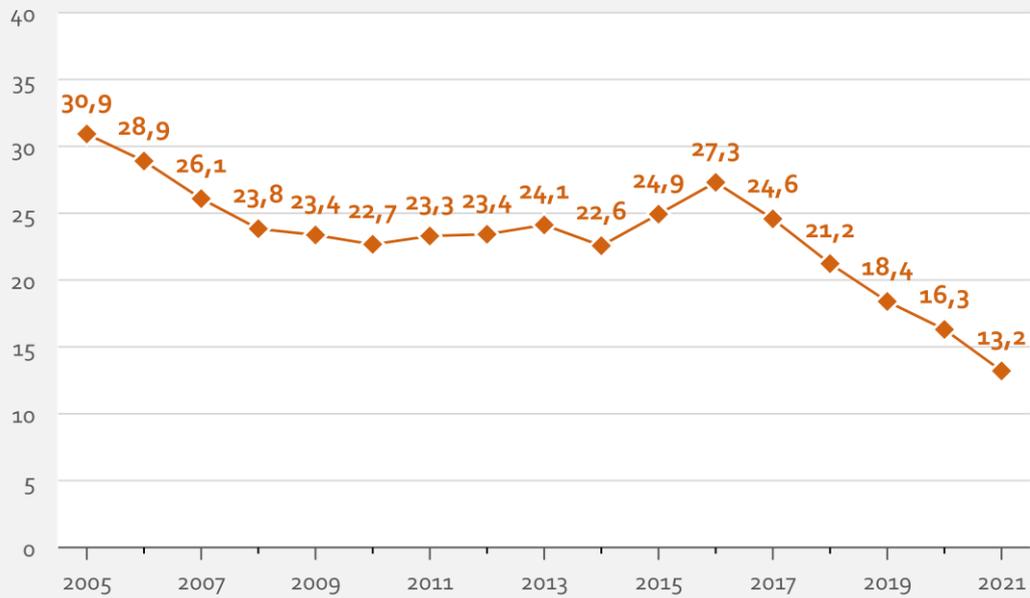


Datenquelle:
Bürgerbefragung Mannheim (2020, 2021, 2022)
Urban Audit - Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2018)

TOP-Kennzahl 2-09

Straßenkriminalitätsziffer

Anzahl der polizeilich erfassten Fälle von Straßenkriminalität je 1.000 Einwohner, Stadt Mannheim



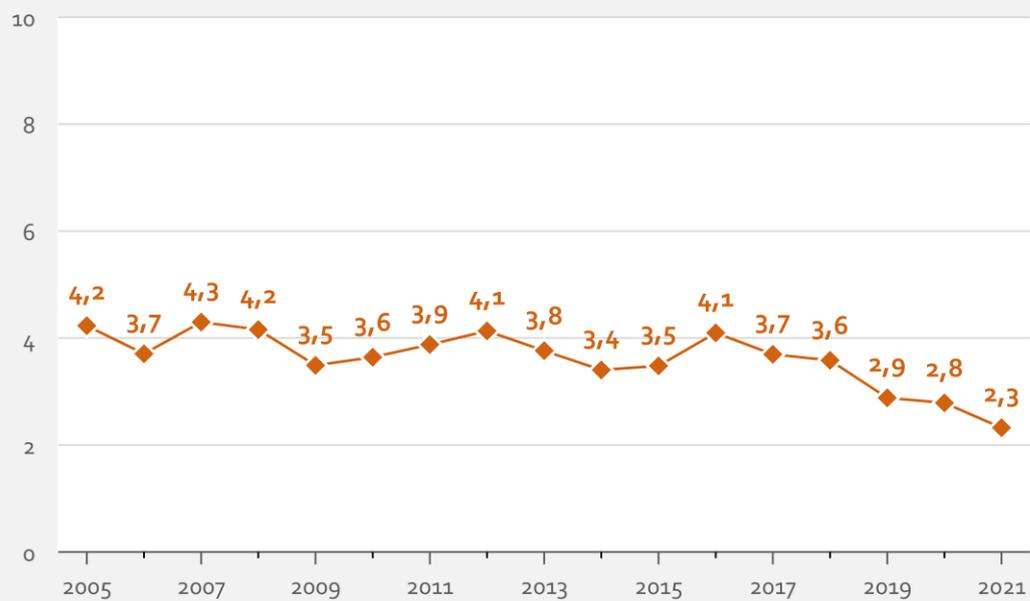
Datenquelle:

Bundeskriminalamt: Polizeiliche Kriminalstatistik (Kreis - Falltabellen)
Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle (Einwohnerstatistik)

TOP-Kennzahl 2-10

Gewaltkriminalitätsziffer

Anzahl der polizeilich erfassten Fälle von Gewaltkriminalität je 1.000 Einwohner, Stadt Mannheim



Datenquelle:

Bundeskriminalamt: Polizeiliche Kriminalstatistik (Kreis - Falltabellen)
Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle (Einwohnerstatistik)

ZENTRALE FACHSTRATEGIEN

Sportentwicklungsplanung – Sport und Bewegung in Mannheim (V623/2021)

Die Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung soll dazu beitragen, Ziele im Bereich Sport und Bewegung zu definieren, Prioritäten zu setzen und Maßnahmen zielgerichtet anzuwenden. Als Ergebnis des Gesamtprozesses stehen Ziele und Handlungsempfehlungen für die Handlungsfelder

- Bewegungsräume
- Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport
- Sport- und Bewegungsangebote
- Akteure des Sports
- Sportvereinsentwicklung
- Sportförderung
- Bewegung und Sport in der Stadtentwicklung.

Diese dienen als Grundlage für zukünftige Planungen in der Sportentwicklung und Sportpolitik.

Hitzeaktionsplan

Mit Hilfe des Hitzeaktionsplans (HAP) stellt sich die Stadt der Herausforderung einer rechtzeitigen aktiven und präventiven Anpassung an gesundheitliche Beeinträchtigung für Mannheimer*innen in Hitzeperioden: Ziel ist es, zum einen insbesondere diejenigen hitzevulnerablen, hilflosen Gruppen zu schützen, welche sich bei Hitze nicht selbst schützen können sowie zum anderen die Resilienz der Mannheimer*innen gegenüber Hitze zu stärken. Mit den im Hitzeaktionsplan enthaltenen, niederschweligen Maßnahmen werden direkt die Bedarfe hitzevulnerabler, hilfloser Gruppen vor und in Hitzeperioden adressiert.

Sicherheitsaudit

In Mannheim basiert die Planung und Evaluation kriminalpräventiver Maßnahmen seit 2012 auf Bevölkerungsbefragungen. Im Jahr 2020 wurde die dritte Befragung zur subjektiven und objektiven Sicherheitslage in Mannheim durchgeführt. Das Ziel war, Ursachen von Kriminalität, Kriminalitätsfurcht und niedriger Lebensqualität zu bestimmen und auf dieser Grundlage geeignete Präventionsmaßnahmen

zu implementieren, wobei die Projekte auf Personengruppen und Stadtbezirke mit relativ hoher Kriminalitätsfurcht und niedriger Lebensqualität konzentriert sein sollen. Maßnahmen, die aus den Ergebnissen der vergangenen Sicherheitsbefragungen resultierten, sind beispielsweise quartiersbezogene Sicherheitsdialoge, die Einführung einer Spätbuslinie, zusätzliche Beleuchtung an Orten, die ein Unsicherheitsgefühl erzeugten, oder die Installation der Notrufsäulen an der Unterführung der Haltestelle Dalbergstraße.

Sauberkeitsoffensive 2022 (V099/2022)

Erscheinungsbild und Sauberkeit des öffentlichen Raumes tragen erheblich zum Wohlbefinden und zur Lebensqualität der Bewohner*innen bei. Bereits in den letzten Jahren wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Einrichtung einer mobilen Einsatzgruppe Sauberkeit
- Verbesserte Reinigung von Grünflächen, Spielplätzen und Freizeitanlagen
- Verstärkte Sauberheitskontrollen des öffentlichen Raumes
- Auswahl von 40 Stadträumen besonderer Aufenthaltsqualität
- Sommerleistung Corona-Hotspots.

Im Vorfeld der BUGA 2023, die neben der Attraktion für die eigene Bevölkerung auch als touristischer Besuchermagnet gedacht ist, gilt es, diese Anstrengungen noch einmal zu verstärken. Aufgrund der vielfältigen Ursachen für sauberkeitsrelevante „Incivilities“ im öffentlichen Raum ist dazu ein umfassendes Programm erforderlich, das sowohl von der Verwaltung als auch externen Akteur*innen der Stadtgesellschaft getragen wird. Für den EB 76 ist dazu vorgesehen, dass die Ebene der Mitarbeitenden in die Erarbeitung und Umsetzung der weiteren Maßnahmen einbezogen wird, die täglich als Expert*innen für Sauberkeitsbelange vor Ort im öffentlichen Raum unterwegs sind.

BEISPIEL

TRINKWASSERBRUNNEN AM ALTEN MESSPLATZ

An heißen Tagen sorgt ab sofort ein Trinkwasserbrunnen auf dem Alten Messplatz nahe der Straßenbahnhaltestellen für die notwendige Erfrischung. In den kommenden Jahren folgen weitere auf dem Paradeplatz, Marktplatz, Abendakademie, am ALTER Mannheim sowie auf dem Quartiersplatz Jungbusch.

„Zu einer lebenswerten Stadt gehören attraktive Aufenthaltsräume. Mit dem Alten Messplatz haben wir schon lange einen lebendigen Mittelpunkt für die Bürgerinnen und Bürger der Neckarstadt geschaffen, nun sorgen wir künftig dafür, dass ausreichend Trinkwasser zur Verfügung steht – und das kostenfrei und für jeden zugänglich“, betont Baubürgermeister Ralf Eisenhauer.

Es ist auch ein wichtiger Meilenstein zum Umgang mit Klimafolgen. Der Klimawandel und die damit einhergehende globale Erwärmung haben eine Zunahme an extremen Wetterereignissen, wie Hitzeperioden, zur Folge. Auf diese gilt es sich mit verschiedenen Maßnahmen einzustellen, um die Menschen vor Hitzschlägen und Dehydrierung zu schützen.

Hintergrund:

Der Fachbereich Bau- und Immobilienmanagement der Stadt Mannheim hat den Brunnen mit einer Höhe von gut einem Meter, einer Breite von rund 25 Zentimetern und einer Tiefe von rund 40 Zentimetern installiert und wird künftig für dessen Unterhaltung verantwortlich sein. Mehrere Fraktionen im Gemeinderat hatten die Aufstellung von Trinkwasserspendern gefordert. Seitdem hat

der Fachbereich Bau- und Immobilienmanagement konkrete Aufstellungsorte und geeignete Modelle geprüft. Als ersten Trinkbrunnen unter der Regie der Stadtverwaltung war es eine Herausforderung, die technischen Bedingungen für einen hygienisch einwandfreien Betrieb festzulegen. Als örtlicher Versorger stellt die MVV Energie AG den Wasseranschluss für den Trinkbrunnen zur Verfügung. Durch regelmäßige Wartung und Reinigung zweimal in der Woche sowie durch eine monatliche Hygienebeobachtung durch den Fachbereich Bau- und Immobilienmanagement wird die Wasserqualität des Trinkbrunnens sichergestellt.

Der Trinkwasserbrunnen am Messplatz wird – wie die anderen Brunnen im Stadtgebiet – vom Frühjahr bis zum Herbst für die Öffentlichkeit kostenfrei nutzbar sein. Das Land Baden-Württemberg fördert die Finanzierung mit rund 80 Prozent.

Nach Inbetriebnahme des Trinkwasserbrunnens am Alten Messplatz sollen weitere Trinkbrunnen im Stadtgebiet folgen. Die Aufstellungsorte für die Trinkbrunnen auf dem Marktplatz und auf dem Paradeplatz sind bereits festgelegt. Derzeit prüft die Stadt noch die technische Umsetzbarkeit. Sie werden voraussichtlich bis Ende des Jahres 2022 fertiggestellt und können ab April 2023 in Betrieb gehen. Komendes Jahr werden zudem Trinkbrunnen auf dem Platz vor der Abendakademie, am ALTER Mannheim und auf dem Quartiersplatz Jungbusch geplant. Diese sollen bis Ende 2023 installiert werden und Stand jetzt im April 2024 zur Verfügung stehen.

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



BEISPIEL

START DER SCHÖNAUER GESUNDHEITSWOCHE

Unter dem Motto „Gemeinsam.Gerne.Gesund“ drehte sich im Stadtteil Schönau vom 16. bis 21. Mai 2022 alles um das Thema Gesundheit. Die Schönauer Gesundheitswoche wird gemeinsam vom Fachbereich Jugendamt und Gesundheitsamt der Stadt Mannheim, dem Caritas-Quartierbüro Schönau und einem Team von Studierenden der Pädagogischen Hochschule Heidelberg organisiert und von vielen weiteren Akteur*innen im Stadtteil unterstützt.

Angeboten wurden beispielsweise Vorträge zu den Gesundheitsthemen gesunde Ernährung, Umgang mit rheumatischen Erkrankungen sowie Tipps rund um Blutdruck und Blutzuckerwerte. Mit einer Ausstellung, Bewegungsaktionen in Schulen, Spaziergang-Angeboten, offenen Trainingstreffen oder Puppentheater für Kindergartenkinder in der Stadtteilbücherei wird das Programm abgerundet. Darüber hinaus gab es einen Infostand am Lena-Mauer-Platz zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen geben sowie gesunde Frühstücksangebote und vieles mehr. Die Schönauer*innen sollten sich in der Gesundheitswoche besonders wohlfühlen, Kontakte knüpfen, gemeinsam unterwegs und aktiv sein und so zur eigenen Gesundheit beitragen.

Gesundheits- und Bildungsbürgermeister Dirk Grunert eröffnete die Schönauer Gesundheitswoche offiziell im Anschluss an eine „bewegte Hofpause“ in der Hans-Christian-Andersen-Schule, bei der die Schüler*innen an unterschiedlichen Bewegungsaktionen teilnehmen konnten.

Vor der Pandemie fand regelmäßig der Gesundheitstag auf der Schönau statt. Corona und die damit verbundenen Auflagen machten dieses Format in den vergangenen Jahren nicht möglich. „Wie wichtig ein solches Angebot ist, verdeutlichten jedoch die hohen Besucher*innenzahlen der Gesundheitstage der vorangegangenen Jahre.

Mit der Ausgestaltung der Gesundheitswoche wurde nun ein neues Konzept entwickelt, das dieser Nachfrage gerecht werden möchte und durch das über eine Woche gehende Programm eine noch größere Angebotspalette ermöglicht“, erläuterte der Bürgermeister. Im Mittelpunkt der Gesundheitswoche stand das Motto: „Gemeinsam. Gern. Gesund.“

„Gemeinsam Gymnastik zu machen, spazieren zu gehen, zu kochen oder sich zu vielen anderen Unternehmungen zu treffen, treibt uns an, etwas für unsere Gesundheit zu tun und aktiv zu werden. Es führt meistens auch dazu, dass wir es gerne machen. Die vielfältigen Angebote der Schönauer Gesundheitswoche greifen diese Gedanken auf: Angefangen bei den Kindergartenkindern mit der Herstellung eines gesunden Frühstücks oder einer abenteuerlichen Reise mit Handpuppen durch den menschlichen Körper, bei der die Kinder lernen, was sich in seinem Inneren abspielt und wie er funktioniert, über unterschiedliche Angeboten zu Bewegung, Ernährung oder Entspannung für Grundschulkindern bis hin zu abwechslungsreichen Angeboten für Erwachsene. So steht ein Walking-Schnupperkurs genauso auf dem Programm wie ein angeleitetes Gymnastik- oder Boule-Training, ergänzt durch Vorträge zu unterschiedlichen Themen“, führte Grunert aus. Ziel sei es letztlich wie in den Strategischen Zielen der Stadt verankert, eine hohe Lebensqualität für alle Bürger*innen zu bieten und Wohlbefinden und ein gesundes Leben zu ermöglichen.

Eine Übersicht der Angebote der Schönauer Gesundheitswoche war unter www.caritas-mannheim.de zu finden. Zudem informierten Programmflyer, die an zentralen Stellen des Stadtteils ausgelegt werden, beispielsweise im Quartierbüro in der Rastener Straße 38 hierüber.

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



BEISPIEL

OFFENSIVE KINDHEIT AKTIV

Kinder brauchen regelmäßige körperliche Aktivität und Sport, um gesund aufzuwachsen. Die Bewegung fördert die Entwicklung motorischer und kognitiver Fähigkeiten, stärkt das Selbstvertrauen und trägt zur körperlichen und psychischen Gesundheit von Kindern bei. Die Grundlagen, die im Kindesalter gelegt werden wirken sich lebenslang aus.

Leider bewegen sich die meisten Kinder deutlich zu wenig und es fehlen ihnen grundlegende motorische Fähigkeiten. Dies zeigt sich in Mannheim beispielsweise in einer hohen Nichtschwimmerquote von 41,5 % am Beginn des dritten Schuljahres 2019/2020 oder in den Einschulungsuntersuchungen 2019 in denen fast jedes dritte Kind motorische Auffälligkeiten zeigte (31,5 %; ØBW: 27,1 %).

Um diesen Herausforderungen zu begegnen hat der Fachbereich Sport und Freizeit im Jahr 2022 die Offensive Kindheit aktiv ins Leben gerufen. Dadurch sollen, gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern aus dem Sport- oder Gesundheitssektor, Angebote geschaffen, Rahmenbedingungen verbessert, Vernetzung gestärkt und Informationen verbreitet werden. Im Jahr 2022 wurden bereits mehrere Projekte und Aktionen umgesetzt.

Einige Projektbeispiele 2022

- Kluge Knirpse Kindergarten-Olympiade
- Kluge Knirpse Fortbildung (inkl. Bewegungsbox)
- Schwimmfix/Schwimmfix-Aufleben
- Schwimmintensivkurse in den Ferien
- Schwimm-/Wassergewöhnungskurse
- Kostenloser Freibadeintritt in den Sommerferien
- Netzwerk Kindheit aktiv – Initiierung

Die Schwerpunkte der Offensive Kindheit aktiv im Jahr 2022 lagen auf der Förderung motorischer Basisfähigkeiten im Kindergartenalter sowie auf der Förderung der Schwimmfähigkeit, vor allem von Grundschulkindern.

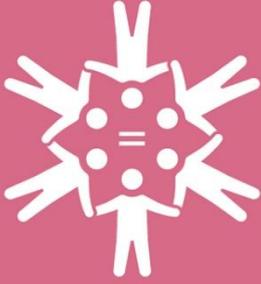
Besonders hervorzuheben ist das Projekt Kluge Knirpse, das in Kooperation mit dem TV 1877 Waldhof umgesetzt wird. Im Rahmen des Projektes wurden 12 Kindertageseinrichtungen aus dem Stadtbezirken Waldhof und Neckarstadt geschult und mit Bewegungsmaterial ausgestattet. An der Kindergartenolympiade im Juli 2022 nahmen insgesamt 124 Kinder im Vorschulalter aus 9 Einrichtungen teil. Hier lernten die Kinder viel über gesunde Verhaltensweisen und konnten verschiedene Sportangebote mit viel Spaß ausprobieren.

Im Bereich Schwimmenlernen ist das Schwimmfix-Programm mit seinen zusätzlichen Lehrassistenten im Schwimmunterricht der Grundschulen zu erwähnen. Neben der etablierten Unterstützung der dritten Schuljahre wurden einmalig auch vierte Schuljahre beim Schwimmenlernen unterstützt, indem zusätzliche Wasserzeiten und Lehrassistenten bereitgestellt wurden. Insgesamt wurden 79 Klassen aus 24 Grundschulen unterstützt. Knapp 2400 Kinder profitierten von dem Angebot und die Nichtschwimmerquote wurde stark reduziert. Dies wurde insbesondere durch die flankierenden fünftägigen Intensivschwimmkurse in den Ferien ermöglicht, in denen insgesamt 466 Kinder aus 27 Grundschulen teilnahmen und ihre Schwimmfähigkeit erheblich verbessern konnten. Die kostenlosen Angebote standen besonders für Kinder zur Verfügung, die nach Einschätzung ihrer Lehrkräfte einen besonderen Förderbedarf im Schwimmen haben.

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



3



VIELFALT LEBEN,
ZUSAMMENHALT
SCHAFFEN.





STRATEGISCHES ZIEL 3

Mannheim ist durch eine solidarische Stadtgesellschaft geprägt und Vorbild für das Zusammenleben in Metropolen. Die Gleichstellung der Geschlechter und die Anerkennung vielfältiger menschlicher Identitäten und Lebensentwürfe sind hergestellt.

VIELFALT LEBEN, ZUSAMMENHALT SCHAFFEN

Kunst und Kultur sind wichtige Treiber für die anstehenden Transformationsprozesse. Begründet durch lange Schließung der Kultureinrichtungen sank jedoch der Anteil der befragten Mannheimer Bürger*innen, die mit Kultureinrichtungen zufrieden sind, von 93 % (2018) auf nur noch 74 % (2020). In den folgenden Jahren nahm die Zufriedenheit mit den Mannheimer Kultureinrichtungen wieder zu (2021: 82%, 2022: 87%), ohne wieder auf das Ausgangsniveau zurückzukehren.

Die Nutzung von kulturellen Angeboten nahm erwartungsgemäß Corona-bedingt ab. Während im Jahr 2020 noch 38 Prozent der befragten erwachsenen Mannheimer Bürger*innen von regelmäßigen Kulturbesuchen (monatlich oder häufiger) berichteten, waren dies in den Jahren 2021 und 2022 mit jeweils 32 Prozent weniger als ein Drittel. - Eine Herausforderung, der sich die Mannheimer Kultureinrichtungen mit ihrem vielfältigen Programm proaktiv stellen. Vielfältige Kulturveranstaltungen im öffentlichen Raum und niedrigschwellige Angebote sind barrierefrei zugänglich und tragen wesentlich zu Austausch, Zusammenhalt und Integration innerhalb der Stadtgesellschaft bei.

Das subjektive geäußerte Vertrauen in Mitmenschen, das eine wesentliches Fundament für ein Zusammenleben bildet, nahm mit der Corona-Pandemie zunächst merklich ab. Im Jahr 2021 stimmten lediglich 74 Prozent der Mannheimer Bürger*innen der Aussage zu „Im Allgemeinen kann man den Menschen in Mannheim trauen“, während es im Vorjahr noch 80 Prozent waren. Auch wenn es im Jahr 2022 wieder zu einer Verbesserung der Kennzahl auf 77 Prozent kam, bleibt abzuwarten, ob der Ausgangswert in den Folgejahren wieder erreicht werden kann.

Positiv ist zu bewerten, dass die subjektive Zufriedenheit mit dem Zusammenleben der Mannheimer Bürger*innen trotz den Herausforderungen und gesellschaftlichen Kontroversen der letzten Jahre stabil blieb. In den Jahren 2020 und 2021 waren insgesamt 80 Prozent der befragten Bürger*innen eher zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Zusammenleben der Menschen in Mannheim, was in etwa dem Niveau der Befragungsergebnisse aus den Jahren 2014 bis 2017 entspricht.

Die Übergangsquote von Schüler*innen mit Migrationshintergrund auf Gymnasien zeigte in den Jahren 2020 und 2021 eine Verschlechterung. Während von den Schüler*innen ohne Migrationshintergrund ein deutlich höherer und steigender Anteil von der Grundschule auf das Gymnasium wechselt (2021: 58,2 Prozent), betrug dieser Anteil bei Kindern mit Migrationshintergrund lediglich 38,8 Prozent. Diese Entwicklung ist geprägt durch die hohe Neuzuwanderung nach Mannheim des letzten Jahrzehnts, die nochmals deutlich höhere Integrationsanforderungen an das Bildungssystem stellt als bereits länger in Mannheim lebende Kinder der 3. Zuwanderungsgeneration.

Dass die Vollzeitbeschäftigungsquote Frauen zwischen 2014 und 2021 (von 28,3 Prozent auf 31,1 Prozent) kontinuierlich zunahm, ist zunächst als positive Entwicklung zu verzeichnen auch wenn sich beim Einkommensgefälle wenig geändert hat. Der Indikator liegt allerdings weiterhin deutlich unter dem Vergleichswert der Männer, von denen 54,4 Prozent der Personen zwischen 15 und 65 Jahren in Vollzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind. Zudem erhöhte sich die Vollzeitbeschäftigungsquote der Männer zwischen 2014 und 2021 (+5,4 Prozentpunkte) doppelt so stark wie die der Frauen (+ 2,7 Prozentpunkte).

Den ukrainischen Geflüchteten konnte dank der Hilfsbereitschaft Mannheims und durch den Einsatz der Bürgerdienste eine der Situation angemessene Willkommenskultur ermöglicht werden.

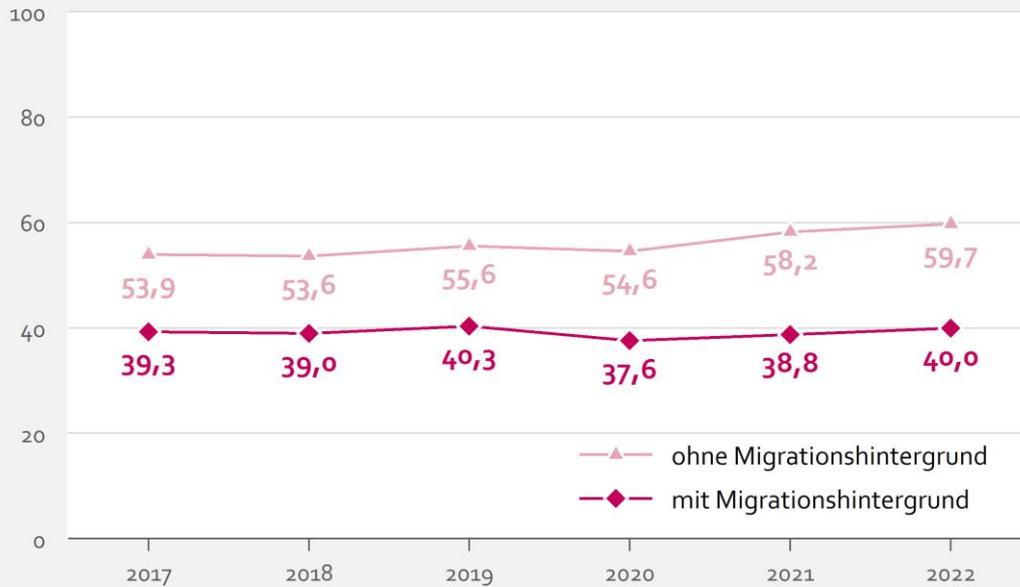
Strategisches Ziel 3

- 3-1 Schulen und Sportvereine erfüllen ihre integrative Funktion
- 3-2 Inklusiver Zugang zu Angeboten der Kultureinrichtungen
- 3-3 Gleichstellung, Vielfalt und LSBTI
- 3-4 Respektvolles Zusammenleben
- 3-5 Corporate Social Responsibility in der Wirtschaft

TOP-Kennzahl 3-01

Gymnasialübergangsquote mit Migrationshintergrund

Übergangsquote von Grundschulen auf Gymnasien von Schüler*innen mit Migrationshintergrund (in Prozent), Stadt Mannheim.

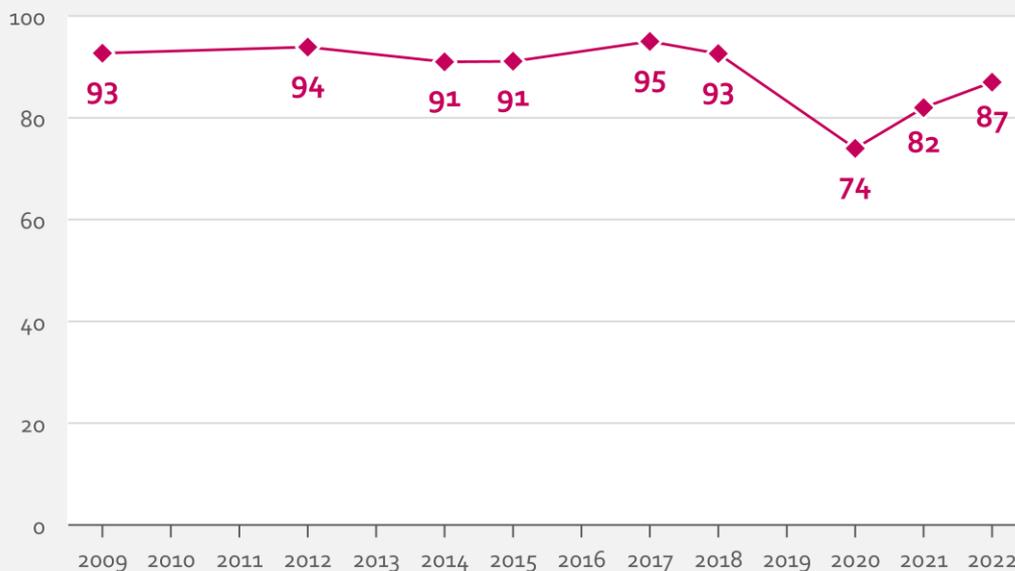


Datenquelle:
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

TOP-Kennzahl 3-02

Zufriedenheit mit kulturellen Einrichtungen

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die sehr oder eher zufrieden sind mit »Kulturellen Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien« (in Prozent), Stadt Mannheim.

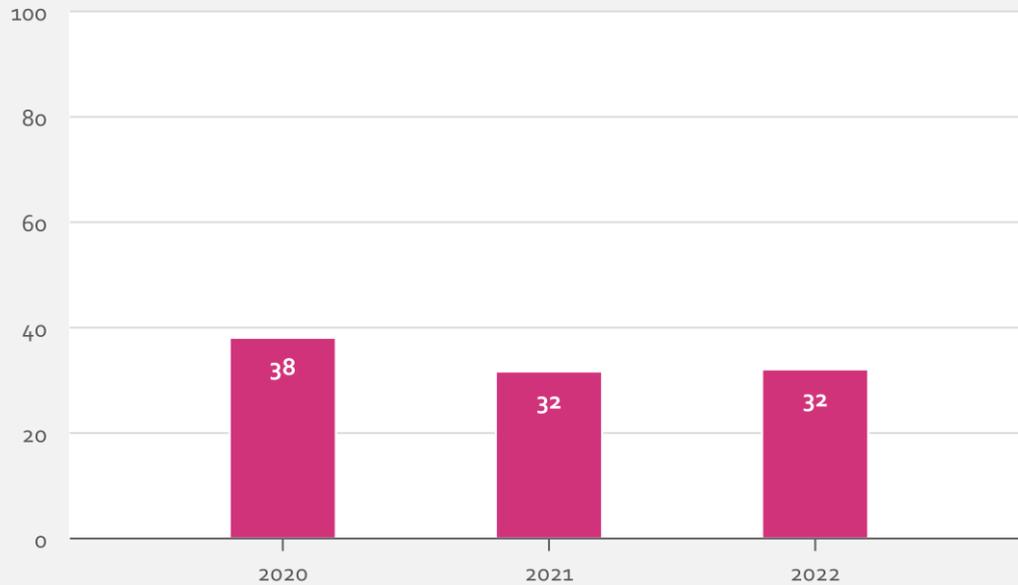


Datenquelle:
Bürgerbefragung Mannheim (2014, 2017, 2020, 2021, 2022)
Urban Audit - Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2012, 2015, 2018)

TOP-Kennzahl 3-03

Nutzung von kulturellen Angeboten

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die kulturelle Angebote wöchentlich oder monatlich nutzen (in Prozent), Stadt Mannheim.

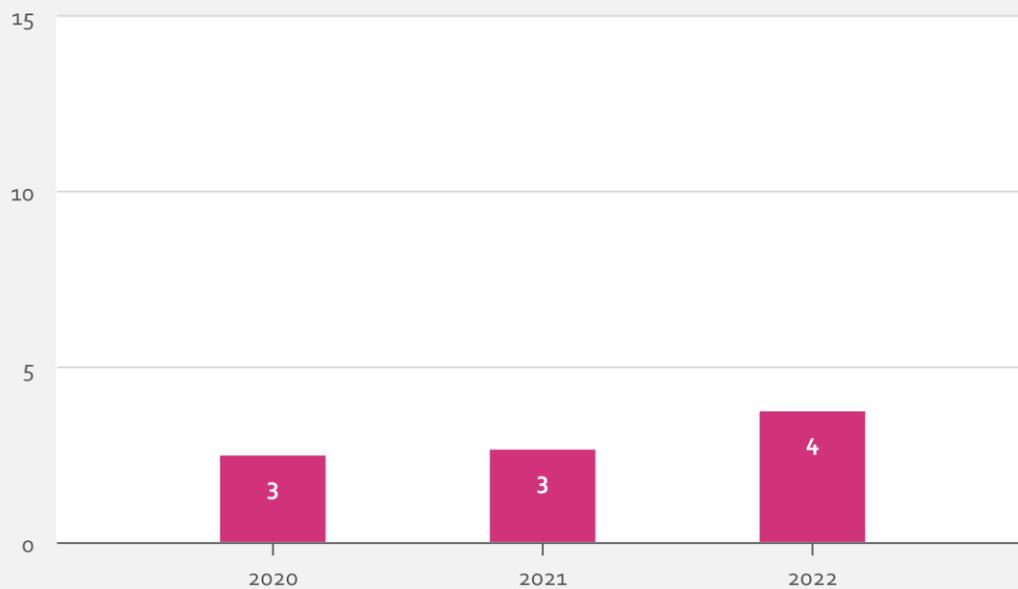


Datenquelle:
Bürgerbefragung Mannheim, versch. Jahre

TOP-Kennzahl 3-04

Akzeptanz von homosexuellen Personen

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die Homosexuelle nicht gerne als Nachbarn hätten (in Prozent), Stadt Mannheim.

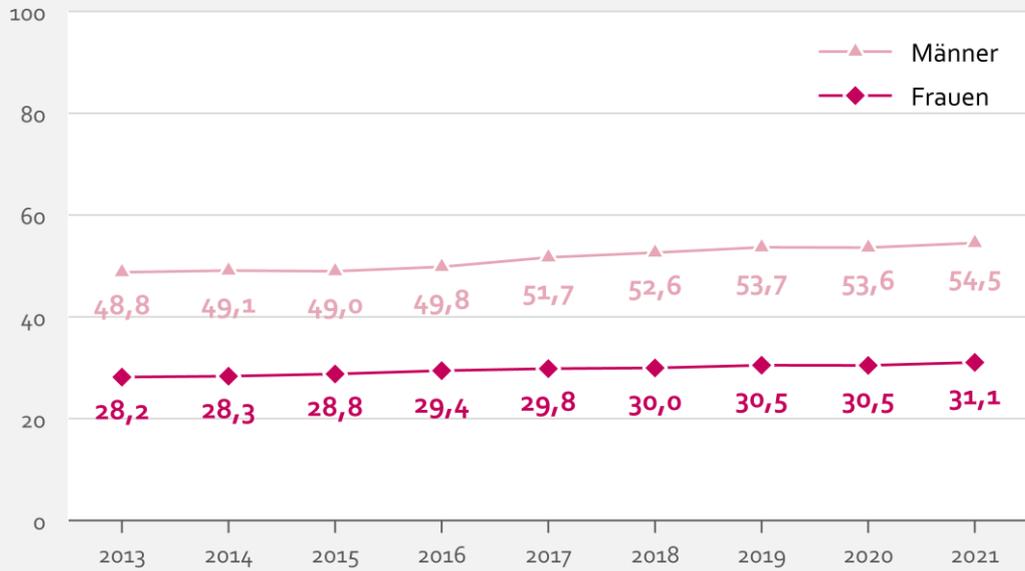


Datenquelle:
Bürgerbefragung Mannheim, versch. Jahre

TOP-Kennzahl 3-05

Vollzeitbeschäftigungsquote von Frauen

Anteil Vollzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigter Frauen an allen Frauen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren (jeweils 30.6., in Prozent), Stadt Mannheim.

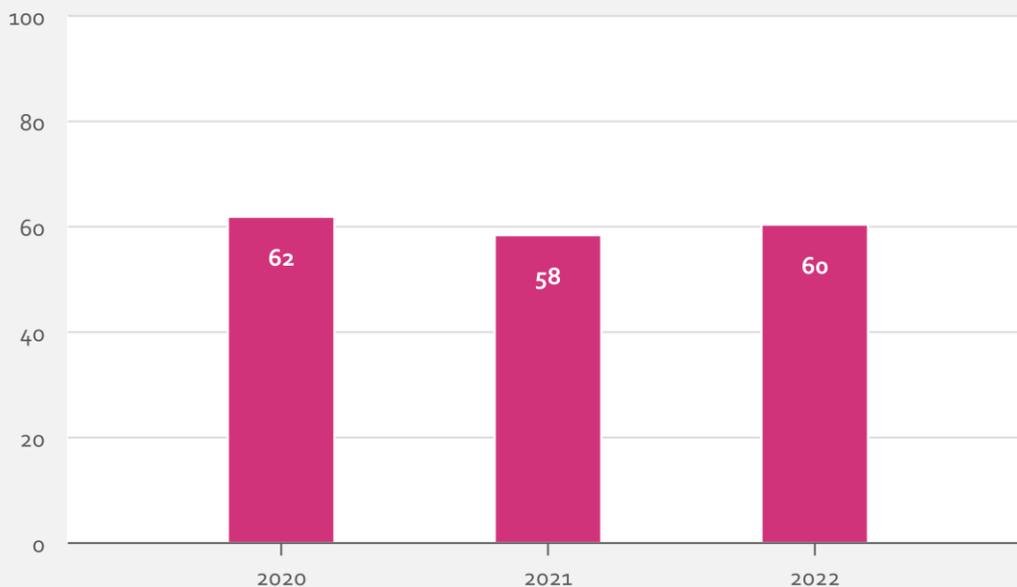


Datenquelle:
Statistische Ämter des Bundes und der Länder: SvB am Wohnort nach Geschlecht, Nationalität und Beschäftigungsumfang
Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle (Einwohnerstatistik)

TOP-Kennzahl 3-06

Einschätzung gelingender Integration

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die der Aussage »In der Stadt Mannheim gelingt die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund« sehr oder eher zustimmen (in Prozent), Stadt Mannheim.

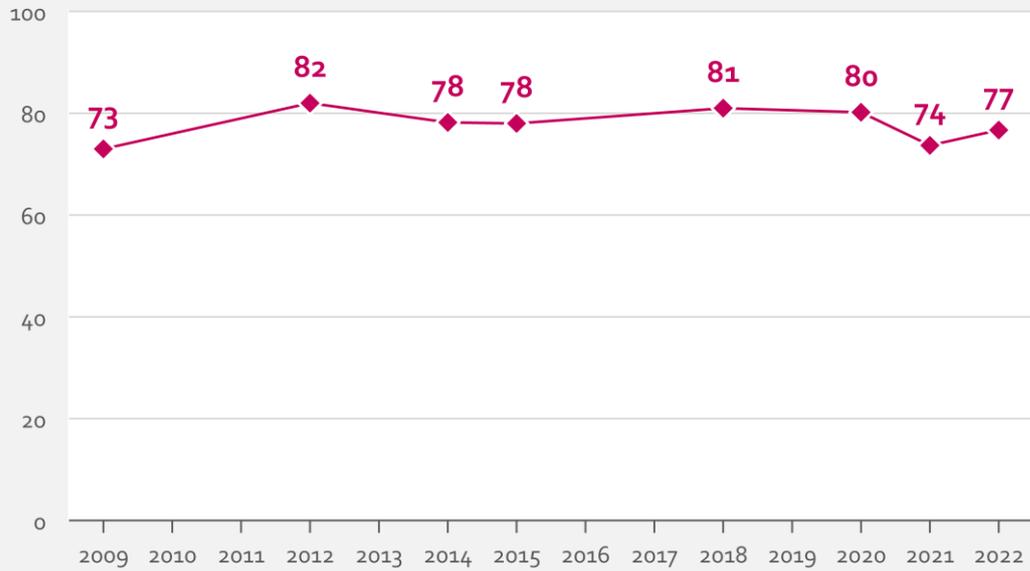


Datenquelle:
Bürgerbefragung Mannheim, versch. Jahre

TOP-Kennzahl 3-07

Zwischenmenschliches Vertrauen

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die der Aussage »Im Allgemeinen kann man den Menschen in Mannheim vertrauen« sehr oder eher zustimmen (in Prozent), Stadt Mannheim.



Datenquelle:

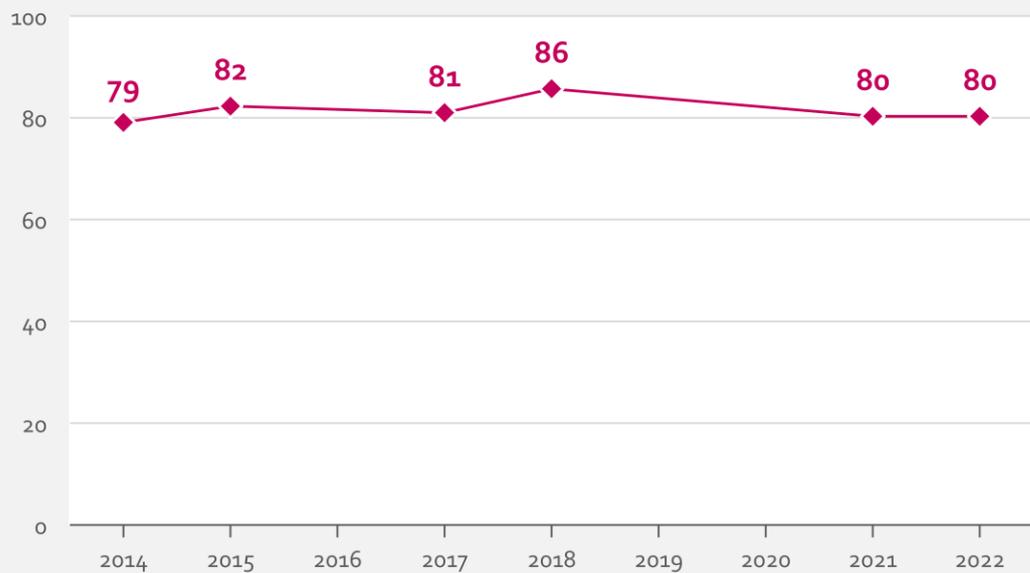
Bürgerbefragung Mannheim (2014, 2020, 2021, 2022)

Urban Audit - Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2012, 2015, 2018)

TOP-Kennzahl 3-08

Zufriedenheit mit dem Zusammenleben

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die mit dem Zusammenleben der Menschen in Mannheim sehr oder eher zufrieden sind (in Prozent), Stadt Mannheim.



Datenquelle:

Bürgerbefragung Mannheim (2014, 2017, 2021, 2022)

Urban Audit - Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2015, 2018)

ZENTRALE FACHSTRATEGIEN

Mannheimer Bündnis für ein Zusammenleben in Vielfalt (V450/2022)

Das Mannheimer Bündnis für ein Zusammenleben in Vielfalt ist eine Plattform, um auf der Basis der Mannheimer Erklärung die unterschiedlichen gesellschaftlichen Kräfte zusammenzuführen, die sich für ein respektvolles Miteinander und gegen Diskriminierung in Mannheim einsetzen. Der Schwerpunkt der Bündnisarbeit liegt auf der Stärkung der sozialen Kohäsion in der Stadtgesellschaft sowie auf der Förderung der Verständigung zwischen den Bündnispartner*innen und der Ermöglichung von neuen Kooperationen. Als Plattform mit inzwischen 344 Institutionen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung zielt das Mannheimer Bündnis auf die Stärkung der Bündnispartner*innen in ihrem Engagement für die Anerkennung von Vielfalt sowie die Förderung des respektvollen Zusammenlebens in Mannheim insgesamt.

Handlungskonzept Inklusion und Barrierefreiheit (V229/2022)

Mit dem Handlungskonzept Inklusion und Barrierefreiheit (HaKIB) liegt ein partizipativ entwickeltes und umsetzungsorientiertes Gesamtprogramm vor, das beschreibt, welche Zielen und Maßnahmen handlungsleitend dafür sind, Fortschritte bei den Themen Inklusion und Barrierefreiheit in Mannheim zu erzielen.

Entlang der zehn Handlungsfelder

- Teilhabe an Demokratie und Bürgerbeteiligung
- Nutzung digitaler Angebote
- Planen und Bauen
- Wohnen
- Mobilität und Sicherheit
- Bildung: Kinderbetreuung
- Bildung: Schule und Erwachsenenbildung
- Arbeit
- Gesundheit und Soziales
- Teilhabe an Kultur, Sport und Freizeit

werden Ziele und zukünftige Handlungsschwerpunkte definiert.

Gleichstellungsaktionsplan der Stadt Mannheim 2019-2023 (V496/2021)

Der Schwerpunkt des ersten Gleichstellungsaktionsplans liegt auf dem Thema „Frauen und Erwerbstätigkeit“ und er ist ein Projektkatalog mit 22 konkreten Projektskizzen zu sieben Wirkungsfeldern. Diese reichen von der Förderung der Frauen in Entscheidungsgremien, Führungspositionen und Startups bis hin zur Förderung von hochqualifizierten Migrant*innen, dem Empowerment von Mädchen in Bezug auf eine (selbst-)bewusste Berufsauswahl und der Integration von Frauen aus prekären Arbeitsverhältnissen in den regulären Arbeitsmarkt.

BEISPIEL

VIER ZEILEN FÜR ARTIKEL 3: STADT MANNHEIM SCHAFFT RAUM FÜR ECHO ALLER STIMMEN

„Frauen und Männer sind gleichberechtigt“, so ist es in Artikel 3, Abs. 2, des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland festgeschrieben. Wie lassen sich Gedanken, Erfahrungen und Wünsche zu diesem Artikel, zur Gleichstellung von Frauen und Männern, in Worte, Rhythmen oder Gesang fassen?

Aufruf zum Mitmachen: Rappen und Texten für Gleichberechtigung und Empowerment:

Inbesondere Rap-Texte sind auch in woken Zeiten häufig noch frauenfeindlich, sexistisch oder gar Gewalt verherrlichend. Anlässlich des 35. Jubiläums des Amts der Gleichstellungsbeauftragten in Mannheim und des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen starteten die Abteilung Gleichstellung der Stadt Mannheim und der Studiengang Musikdesign der Hochschule für Musik Trossingen & Hochschule Furtwangen eine Kooperation, durch die Rezipient*innen und Interessierte dieser musikalischen Kunstform dazu angeregt werden, eine Gegen-Haltung zu solchen Texten einzunehmen und in den Umlauf zu bringen. Hierfür bieten die Kooperationspartner eine Plattform, sich selbst auszuprobieren und künstlerisch aktiv zu werden:

Alle Interessierten hatten die Möglichkeit, am 25.11.2022 von 10 bis 18 Uhr im Musikpark in Mannheim eigene Texte (4 Zeilen) im Sinne des Artikel 3 des Grundgesetzes zu verfassen und einzuspielen.

Prominente Patinnen des Projekts waren die ehemaligen Mannheimer Popakademikerinnen Rapperin Nora OG und Popsängerin LORI, die den Teilnehmenden ebenfalls beratend zur Seite gestanden haben.

Die einzelnen Raps wurden im Anschluss als Klanginstallation in einem Gesamtkunstwerk zusammengefügt und im März vorgestellt.

Mit dem Gesamtwerk wollen die Stadt Mannheim und die Hochschule für Musik Trossingen und Hochschule Furtwangen eine Sensibilisierung verschiedener Perspektiven transportieren und den Diskurs um den Themenkomplex „Gleichstellung“ bereichern.

Detaillierte Projektbeschreibung unter https://www.musikdesign.net/4zeilen_projektbeschreibung/
Die Videos können hier eingesehen werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=6jjMX4dxfWo>

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



BEISPIEL

DOKUMENTATION: „QUEERE VIELFALT IM ALTER“

Selbstbewusst und selbstbestimmt – so wollen queere Menschen in jedem Alter sein. Die Biografien von älteren queeren Menschen sind jedoch nicht selten von Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen geprägt. Sind sie im Alter auf institutionelle Hilfe angewiesen, befürchten sie oft Ausgrenzung. Zudem berichten queere Menschen von einem hohen Unbehagen gegenüber regulären Angeboten der Pflege und Betreuung aufgrund des großen Unwissens zu homosexuellen und trans Lebenswelten unter Fachkräften.

2021 hat der Runde Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt Mannheim beschlossen, sich als Jahresthema mit den Fragen der queeren Vielfalt im Alter auseinanderzusetzen. Es wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt hat. Als erstes Ergebnis wurde eine Dokumentation erstellt, die die Veranstaltungen und den Prozess vorstellt und die Ergebnisse festhält. Sie gibt nicht nur einen Überblick zum

Thema, sondern informiert auch über die nächsten Schritte und Ziele für ein offenes und queerfreundliches Mannheim für Menschen im höheren und hohen Alter.

Die Dokumentation wurde dem Gemeinderat am 26. Juli 2022 zur Information vorgestellt. Sie wird innerhalb der Verwaltung sowie in den entsprechenden Einrichtungen zugänglich gemacht und ist auf der Homepage der Stadt Mannheim unter www.mannheim.de/sites/default/files/2022-07/Dokumentation%20Queere%20Vielfalt%20im%20Alter.pdf abrufbar.

Der Runde Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt Mannheim arbeitet im Auftrag der Stadt Mannheim auf Einladung des Oberbürgermeisters gemeinsam mit der LSBTI-Beauftragung der Stadt Mannheim für die Chancengleichheit von Menschen vielfältiger sexueller und geschlechtlicher Identitäten.

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



BEISPIEL

BESTMÖGLICHE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR ALLE

Bereits 2011 hat sich Mannheim auf den Weg zur inklusiven Stadt gemacht. Zahlreiche Anregungen zum Thema Teilhabe, Inklusion und Barrierefreiheit wurden damals ins Leitbild 2030 aufgenommen und nach entsprechender Vorbereitung 2021 ein Bürgerbeteiligungsprozess angestoßen. Denn von Anfang an stand fest, dass es sich um ein Thema handelt, das alle angeht und von dem auch alle profitieren. Nun stellte das „Forum Behinderung“ erste Ergebnisse dieses Bürgerbeteiligungsprozesses im Rahmen einer virtuellen Veranstaltung vor, die – ganz im Sinne der Barrierefreiheit - mit Untertiteln sowie Gebärdensprache live aus dem Ratssaal in N1 übertragen wurde.

Von Moderatorin Rosa Omeñaca Prado nach der Rolle der Stadt gefragt, antwortete der für Bauen, Wohnen, Verkehr und Sport zuständige Bürgermeister Ralf Eisenhauer, dass in diesem Kontext insbesondere die Stadtplanung gefragt sei. Barrierefreiheit im öffentlichen Raum müsse möglichst früh in die Planung aufgenommen werden. Allerdings gebe es verschiedene Perspektiven und damit auch Anforderungen, die Bürgerinnen und Bürger an den öffentlichen Raum stellen. „Am Ende gilt es abzuwägen“, beschrieb Eisenhauer die oft schwierigen Prozesse. Das Leitbild der Stadt Mannheim gibt nach den Worten Eisenhauers eine gute Orientierungshilfe um Prioritäten zu setzen. Danach gefragt, was seine Vision von einer inklusiven Stadt Mannheim sei, antwortete der passionierte Radfahrer: „Eine Stadt mit bestmöglichen Rahmenbedingungen für alle, in der wir diejenigen mit besonderen Herausforderungen besonders in den Blick nehmen.“

„Wir werden nicht müde zu betonen, dass die Aufgaben rund um die Themen Inklusion und Barrierefreiheit ein

Thema der gesamten Stadtgesellschaft sind und dass die Verbesserungen, die wir erzielen, einen Nutzen für alle haben“, betonte Ruth Kupper vom Team Bürgerschaft und Beteiligung. Daher sei es nur konsequent, die gesamte Bürgerschaft in die Erstellung des Handlungskonzeptes einzubinden.

Als Expertinnen und Experten in eigener Sache kamen Martin Köhl von der AG Barrierefreiheit Rhein-Neckar und Maria Huber vom Badischen Blinden- und Sehbehindertenverein zu Wort. „Teilhabe ist, wenn wir gar nicht mehr darüber nachdenken müssen“, brachte es Köhl auf den Punkt. Zu den Querschnittsaufgaben „Lernen in allen Lebenslagen“ sowie „Digitalisierung“ informierten Susanne Dess, Geschäftsführerin Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH, und Judith Geiser, Abteilungsleiterin im Fachbereich Informationstechnologie der Stadt Mannheim. Beide betonen das Ziel, die jeweiligen Angebote so zu gestalten, dass nicht jede einzelne Situation und Information angepasst werden muss.

Geht das Handlungskonzept nach entsprechendem Gemeinderatsbeschluss in die Umsetzung, sieht Frenz die Arbeit des Forums nicht als beendet an. „Denn der Prozess selbst wird nicht enden, sondern sich verändern“, erklärte sie. Neue Handlungsfelder könnten sich auftun und bereits formulierte angepasst werden. Daher will man, möglicherweise dann unter dem Namen „Forum für Inklusion und Barrierefreiheit“ im Abstand von zwei bis drei Jahren über die jeweiligen Fortschritte berichten. „Es ist daher nach wie vor wichtig, so viele Akteure der Stadtgesellschaft wie möglich einzubinden“, betonte Frenz.

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



BEISPIEL

LANDESSOMMERSPIELE SETZEN ZEICHEN FÜR INKLUSION

Unter dem Motto „Gemeinsam Stark“ eröffnete Special Olympics Baden-Württemberg (SOBW) am Mittwochabend (13. Juli) in Mannheim seine Landes-Sommerspiele für Athletinnen und Athleten mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Zu Beginn der bunten Feier im Capitol überbrachte die baden-württembergische Kultusministerin Theresa Schopper die Grüße von Ministerpräsident Winfried Kretschmann, der die Schirmherrschaft über die Spiele übernommen hat, und hieß die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen mit dem Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz willkommen.

„Mannheim ist eine Stadt der Vielfalt. Die Landes-Sommerspiele sind für die Stadt Mannheim eine gute Gelegenheit, sich als Stadt des Sports und der Inklusion zu präsentieren. Neben der finanziellen und personellen Unterstützung freuen wir uns, auch durch die kostenlose Bereitstellung der städtischen Sportstätten zum Gelingen dieser besonderen Veranstaltung beizutragen“, sagte der Oberbürgermeister der Ausrichterstadt.

Den Startschuss für die Spiele gab dann Theresa Schopper mit einer Rede in einfacher Sprache: „Es ist so schön, dass es bei euch nicht um Rekorde geht. Sondern um das Miteinander“. Die „Gesichter der Spiele“, Patrick Groetzki und Michael Lofink, entzündeten die Special Olympics Flamme. Der Handball-Bundesligaspieler Groetzki betont: „Die Athletinnen und Athleten haben eine so große Plattform und die Aufmerksamkeit durch die Medien verdient. Ich hoffe dies zeigt sich dann auch bei den Zuschauerzahlen.“

Inklusiven Sport kennenlernen

Auf und neben der Bühne des Capitols feierten fast 700 Gäste ein glanzvolles Spektakel mit vielfältigen Bühnenauftritten. In die Eröffnung offiziell eingebunden waren auch SOBW-Präsident Mathias Tröndle und Beate Slaveitsky, die Vorsitzende des Organisationskomitees der

Spiele (OK). „Wir sind dankbar dafür, dass wir unseren Athletinnen und Athleten endlich wieder sportliche Wettbewerbe ermöglichen und in Mannheim unseren Inklusiven Gedanken präsentieren können,“ betonte Präsident Tröndle. Nach langer Vorbereitung und einer Verschiebung der Spiele in das aktuelle Jahr war Beate Slaveitsky dankbar für die hervorragende Zusammenarbeit aller Beteiligten. Die OK-Vorsitzende dankte „der Gastgeberstadt Mannheim, den vielen Ehrenamtlichen und unseren Sponsoren für die großartige Unterstützung auf diesem langen Weg“ und freute sich darüber, „dass wir endlich zusammenkommen und Sport treiben dürfen.“ Und Michael Lofink, Athletensprecher von SOBW und ein Gesicht der Spiele, appellierte an die Mannheimerinnen und Mannheimer: „Kommt vorbei! Feuert unsere Athletinnen und Athleten an. Lernt inklusives Sporttreiben kennen!“

Die Landes-Sommerspiele werden in Mannheim genutzt, um für die Themen Inklusion und Barrierefreiheit zu sensibilisieren und ein Netzwerk in Mannheim zu etablieren.

Zum Abschluss der Landes-Sommerspiele waren alle Sportlerinnen und Sportler, Trainerinnen und Trainer, Helferinnen und Helfer, sowie Bürgerinnen und Bürger am Samstag, 16. Juli zur feierlichen Abschlussfeier ins Michael-Hoffmann-Stadion eingeladen. Sportbürgermeister Ralf Eisenhauer überreichte die Fahne an den Gastgeber der nächsten SOBW Landes-Winterspiele 2023.



Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



4



ENGAGEMENT FÖRDERN,
DEMOKRATIE STÄRKEN.

STA

Rat
68117

EIME
strategie

Amtliche

e Wahlsache

Entgeltfrei im
Bereich der
Deutschen
Post

**Wahlbrief
für die Bundestagswahl**

An den Kreiswahlleiter
Briefwahlbezirk 02
Rathaus E 5
68117 Mannheim

STRATEGISCHES ZIEL 4

Mannheim zeichnet sich durch eine starke Stadtgesellschaft und kompetente Verwaltungsverfahren aus.

Die Mannheimerinnen und Mannheimer nutzen überdurchschnittlich engagiert die Möglichkeiten, sich in demokratischen und transparenten Prozessen an der Entwicklung ihrer Stadt zu beteiligen.

ENGAGEMENT FÖRDERN, DEMOKRATIE STÄRKEN

Für viele Bürger*innen sind das Leben in einer Demokratie und die damit verbundenen Rechte und Freiheiten wie der Schutz der Menschenwürde, die Meinungs-, Versammlungs-, Religions- und Pressefreiheit oder auch das Wahlrecht inzwischen selbstverständlich geworden. Doch eine Demokratie ist nicht selbstverständlich, sie muss jeden Tag neu verteidigt werden. Die Demokratien sind weltweit unter Druck. Das Vertrauen in staatliche Institutionen schwindet und der demokratische Diskurs geht immer mehr verloren, da es vielen inzwischen eher darum geht, die eigene Meinung ungeachtet aller Gegenargumente und wissenschaftlicher Erkenntnisse durchzusetzen – zunehmend auch mit Gewalt gegenüber demokratisch gewählten Amtsträger*innen. Daher gilt es auch in Mannheim, das Vertrauen, das die Bürger*innen nach wie vor in die Stadtverwaltung und den Gemeinderat haben, weiter zu stabilisieren und das Leitbild der Bürgerkommune mittels unterschiedlicher Beteiligungsformate weiter auszubauen. Die Beteiligung der Bürger*innen vor Ort spielt dabei eine besondere Rolle.

Allerdings ist zu konstatieren, dass die Zufriedenheit mit der Bürgerbeteiligung in Mannheim mit Beginn der Corona-Krise zunächst deutlich zurückging (von 56% im Jahr 2020 auf 49% im Jahr 2021). Der starke Ausbau digitaler Beteiligungsformate konnte offenbar den durch die Corona-Pandemie erzwungenen Verzicht auf Präsenzformate bei Beteiligungsveranstaltungen nur zum Teil kompensieren. Im Jahr 2022 ist allerdings wieder eine positive Entwicklung zu verzeichnen: Der Anteil der befragten Personen, die zufrieden sind mit der Bürgerbeteiligung in Mannheim, stieg wieder an auf 53 Prozent.

Während die subjektive Bewertung von Zusammenleben und Zusammenhalt der Stadtgesellschaft auch während der Corona-Pandemie recht stabil blieb (siehe Strategisches Ziel 3), sehen sich lokale öffentliche Institutionen in Mannheim (ebenso wie auf anderen staatlichen Ebenen) mit einem merklichen Vertrauensverlust konfrontiert. Während im Jahr 2020 noch zwei Drittel (66 %) der befragten Mannheimer*innen angaben, Vertrauen in den Mannheimer Gemeinderat zu haben, sank dieser Wert auf 57 Prozent im Jahr 2022. Der Anteil der befragten Personen, die sich über das Handeln der Stadtverwaltung ausreichend informiert fühlen, ging ebenso deutlich zurück (von 56 Prozent im Jahr 2020 auf 47 Prozent im Jahr 2022).

Strategisches Ziel 4

4.1
Demokratische Werte
und Bürgerbeteiligung

4.2
Öffentlichkeit und
Nachvollziehbarkeit
von politischen
Entscheidungen und
Verwaltungshandeln

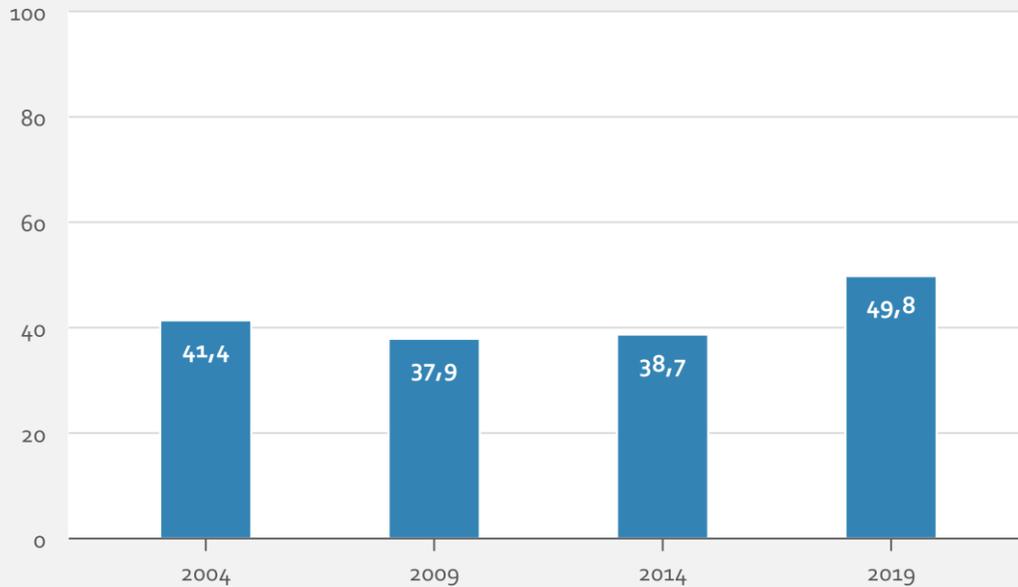
4.3
Ehrenamtliches Engage-
ment und zivilgesell-
schaftliche Alternativen

4.4
Schulen und Vereine als
Vermittler von Demo-
kratie

TOP-Kennzahl 4-01

Wahlbeteiligung bei Gemeinderatswahlen

Anteil der Wahlberechtigten, die sich mit gültiger oder ungültiger Stimme an der Gemeinderatswahl beteiligt haben (in Prozent), Stadt Mannheim.

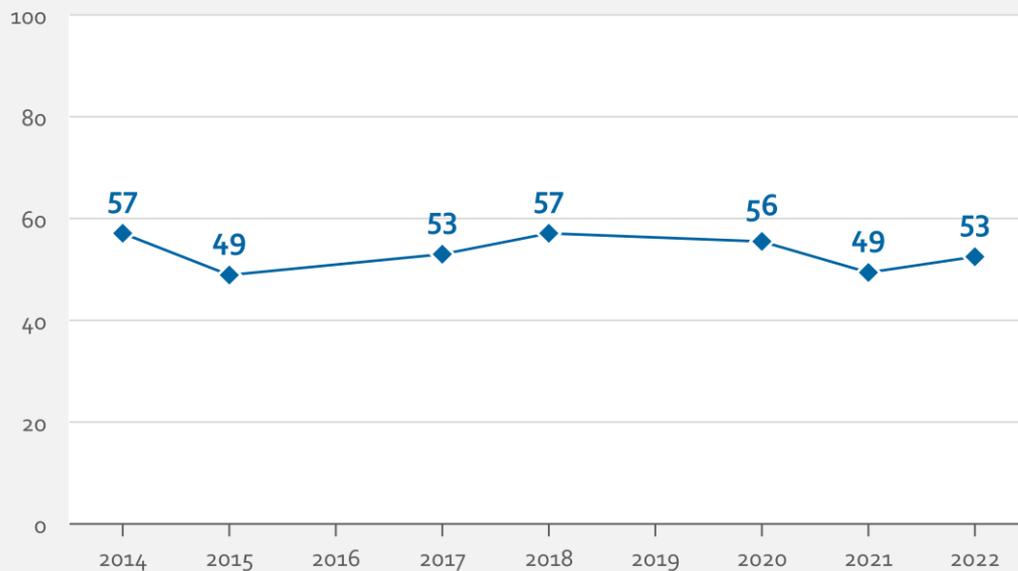


Datenquelle:
Wahlstatistik

TOP-Kennzahl 4-02

Zufriedenheit mit der Bürgerbeteiligung

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die sehr oder eher zufrieden sind mit der Bürgerbeteiligung, wie sie momentan in Mannheim stattfindet (in Prozent), Stadt Mannheim.

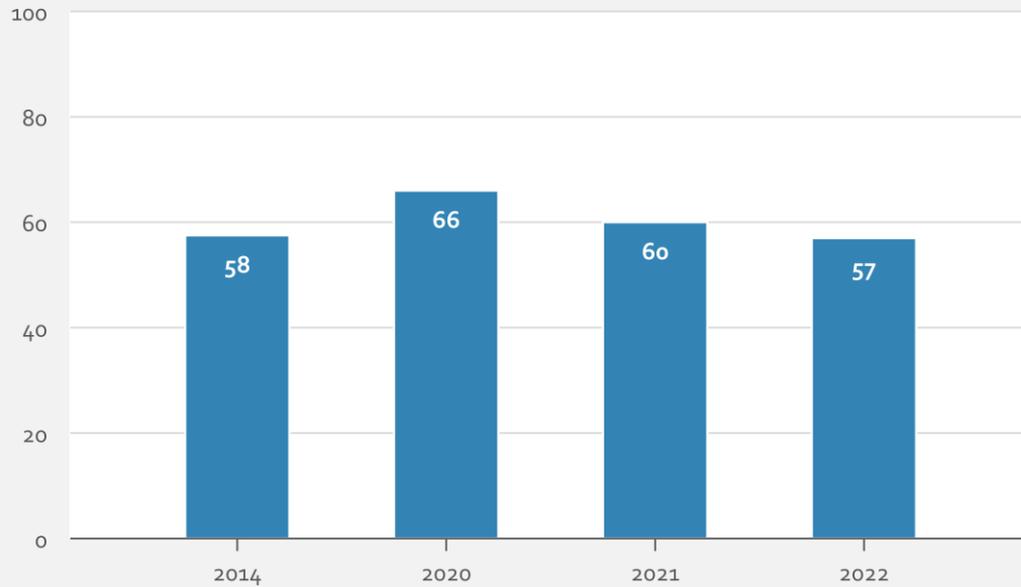


Datenquelle:
Bürgerbefragung Mannheim (2014, 2017, 2020, 2021, 2022).
Urban Audit - Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2015, 2018)

TOP-Kennzahl 4-03

Vertrauen in den Mannheimer Gemeinderat

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die Vertrauen in den Mannheimer Gemeinderat haben (in Prozent), Stadt Mannheim.

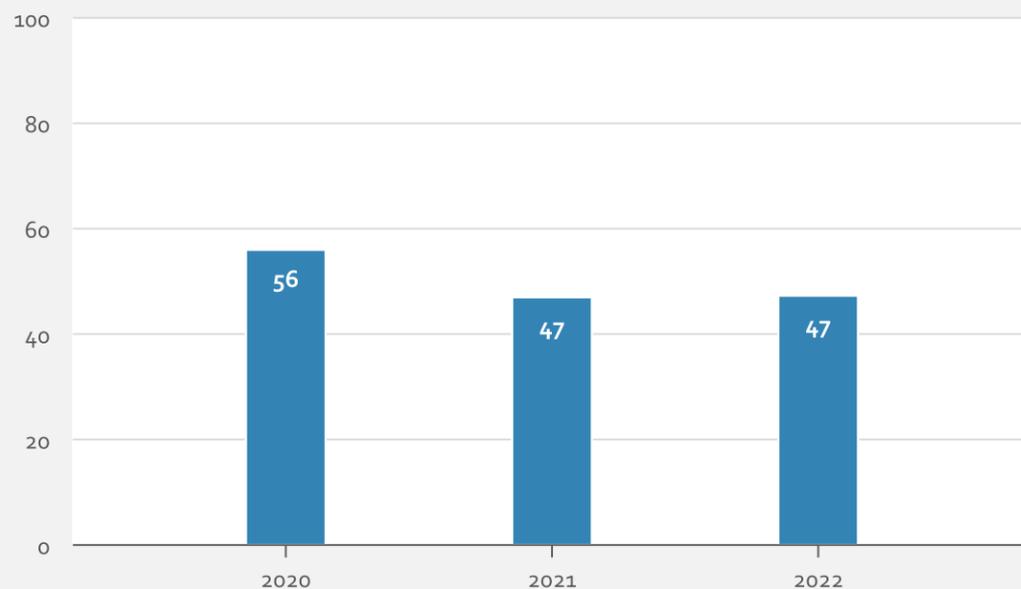


Datenquelle:
Bürgerbefragung Mannheim, versch. Jahre

TOP-Kennzahl 4-04

Information über das Handeln der Stadtverwaltung

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die sich über das Handeln der Stadtverwaltung ausreichend informiert fühlen (in Prozent), Stadt Mannheim.

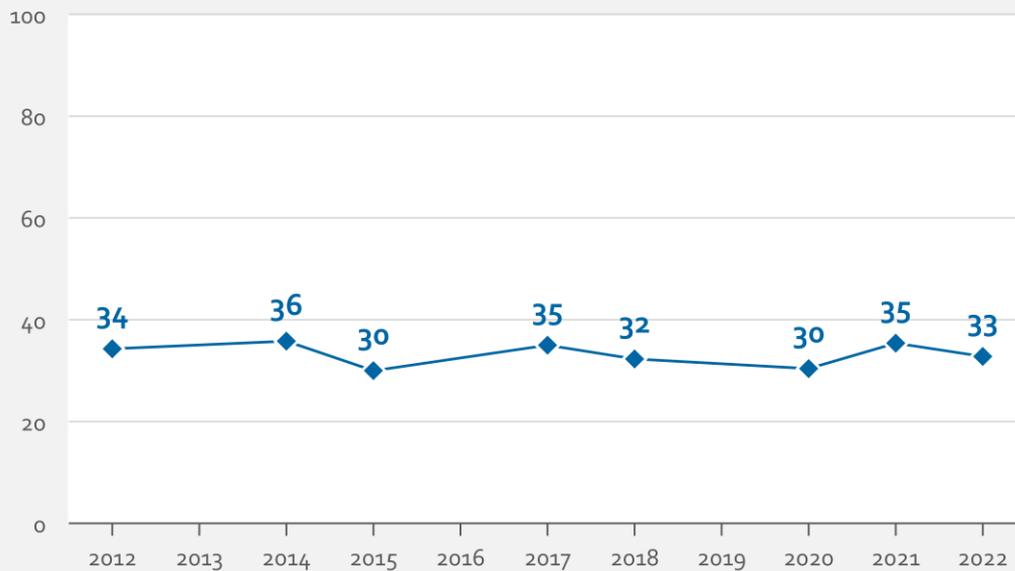


Datenquelle:
Bürgerbefragung Mannheim, versch. Jahre.

TOP-Kennzahl 4-05

Ehrenamtsquote

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die angeben, ehrenamtlich tätig zu sein (in Prozent), Stadt Mannheim.



Datenquelle:

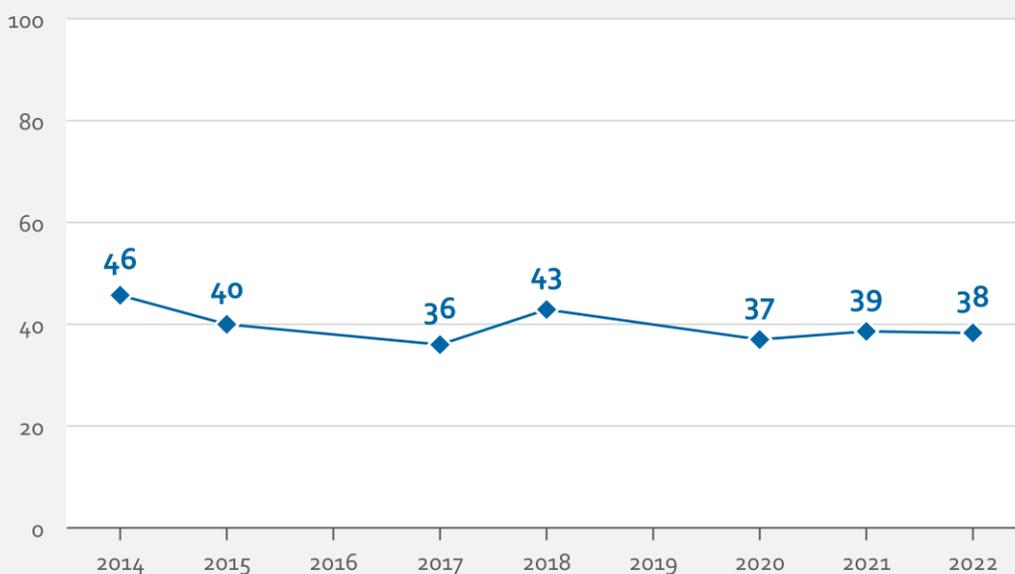
Bürgerbefragung Mannheim (2014, 2017, 2020, 2021, 2022)

Urban Audit - Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2012, 2015, 2018)

TOP-Kennzahl 4-06

Vereinsengagement

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die angeben, in den letzten 12 Monaten in einem Verein engagiert gewesen zu sein (in Prozent), Stadt Mannheim.



Datenquelle:

Bürgerbefragung Mannheim (2014, 2017, 2020, 2021, 2022)

Urban Audit - Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2015, 2018)

ZENTRALE FACHSTRATEGIEN

Regelwerk Bürgerbeteiligung (Vo64/2019), Beteiligungsportal und Vorhabenliste (V159/2022)

In Mannheim ist eine erfolgreiche Bürgerbeteiligung zur gemeinsamen Gestaltung der Stadt wichtig. Deshalb haben Verwaltung und Gemeinderat in einer Arbeitsgruppe ein Regelwerk Bürgerbeteiligung erarbeitet, das Ziele und Qualitätsstandards guter Bürgerbeteiligung für die Stadt Mannheim definiert. Es erläutert zudem die Aufgaben von Politik und Verwaltung in Mannheim bei einem Beteiligungsprozess.

Die Vorhabenliste (s. S. 14) schafft einen Überblick über alle Planungen und Projekte der Stadt Mannheim, die das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben betreffen. Die Liste wird vom Gemeinderat beschlossen und regelmäßig aktualisiert. Sie schafft Transparenz darüber, bei welchen Vorhaben Bürgerbeteiligung noch vorgesehen oder bereits abgeschlossen ist. Das digitale Portal www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de ist die zentrale Plattform für Bürgerbeteiligung in Mannheim. Auf dem Portal werden die Ergebnisse vergangener Beteiligungsangebote dokumentiert, aktuelle Beteiligungen verständlich dargestellt, Online-Beteiligungen angeboten und auf zukünftige Möglichkeiten der Beteiligung aufmerksam gemacht.

Beteiligungshaushalt

Der Mannheimer Beteiligungshaushalt ist ein niederschwelliges und innovatives Beteiligungsangebot, an dem alle in Mannheim lebenden Menschen ab dem 16. Lebensjahr teilnehmen können und findet ab September zum dritten Mal statt. Die Siegerideen werden in den Jahren 2023/2024 umgesetzt. Das Budget für die Umsetzung beträgt 500.000 €.

Der Beteiligungshaushalt wird sich am Local Green Deal (LGD) und dessen acht Aktionsfelder ausrichten und somit direkt zur Umsetzung beitragen. Es werden nachhaltige Ideen gesucht, die dazu beitragen, dass Mannheim bis 2030 klimaneutral ist und dabei den sozialen Zusammenhalt fördern.

Verfahren zur Kinderfreundlichen Kommune (V519/2022)

Die Stadt Mannheim trägt jetzt das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“. Damit würdigt der Verein Kinderfreundliche Kommunen e.V. die Verabschiedung des entwickelten Aktionsplans durch den Gemeinderat der Stadt am 27.10.2022, der die kommunale Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention zum Ziel hat. Mit dem Erhalt des Siegels bekennt sich Mannheim dazu, die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu stärken und stellt sich zugleich einem regelmäßigen Prüfverfahren. Das Siegel vergibt der von UNICEF Deutschland und dem Deutschen Kinderhilfswerk getragene Verein Kinderfreundliche Kommunen e.V. Es ist Ausdruck einer Selbstverpflichtung der Stadt zu mehr Kinderfreundlichkeit und Ansporn, die festgesteckten Ziele innerhalb von drei Jahren umzusetzen. <https://www.mannheim.de/de/nachrichten/mannheim-ist-kinderfreundliche-kommune>

Kinder- und Jugendbeteiligung 68DEINS! (V179/2021)

Das Mannheimer Beteiligungsmodell für Kinder und Jugendliche wurde bis 2020 in mehreren Schritten erfolgreich implementiert und ist damit die langfristige und zukunftsorientierte Grundlage für die Kinder- und Jugendbeteiligung in Mannheim. Mit dem Label „68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung“ wird es seitdem als Regelangebot fortgeführt. Das Beteiligungsmodell passt sich als dynamischer Prozess entsprechend den Erfahrungen sowie den aktuellen Anforderungen in Mannheim stetig an. Die bestehenden Angebote werden reflektiert und praxisnah weiterentwickelt, neue Angebote kontinuierlich erprobt und implementiert.

Die 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung besteht aktuell aus folgenden zentralen

Beteiligungsformaten:

- Stadtteilversammlungen
- Kindertreffen
- Jugendgipfel
- Jugendbeirat
- Schule und Demokratie.

Die organisatorische und inhaltliche Verantwortung der verlässlichen Umsetzung und Weiterentwicklung der 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung in Mannheim übernimmt das 68DEINS! Kinder- und Jugendbüro.

BEISPIEL

3. BETEILIGUNGSHAUSHALT UND MANNHEIM BESSER MACHEN

3. BETEILIGUNGSHAUSHALT

Der Beteiligungshaushalt ging in die dritte Runde. Erneut standen 500.000 Euro für die Ideen aus der Bürgerschaft bereit. Diese Ideen konnten vom 12. bis zum 30. September 2022 im Beteiligungsportal der Stadt Mannheim ein gestellt werden.

„Der Beteiligungshaushalt der Stadt Mannheim lässt Ideen, die überzeugen, unmittelbar umsetzen. Er aktiviert Menschen und leistet einen Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele in Mannheim. Ich freue mich deshalb, wenn wieder viele Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen zur nachhaltigen Weiterentwicklung ihrer Stadt einbringen“, erklärte Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz.

Ab dem 1. Oktober 2022 konnte zwei Wochen lang für die jeweiligen Ideen gevotet werden. Seit dem 17. Oktober wurden die Ideen durch die Verwaltung geprüft, unter anderem darauf, ob die Ideen rechtlich zulässig sind und ob überhaupt die Zuständigkeit für eine Realisierung bei der Stadt Mannheim liegt.

Die zehn am höchsten gerankten Ideen gingen anschließend in eine zweite Votingphase, in der dann eine Rangfolge ermittelt wurde. Diese Rangfolge ist wichtig, weil eine Siegeridee mit bis zu 100.000 Euro unterstützt werden kann. Da die einzelnen Ideen unterschiedliche Realisierungskosten haben, kann es zum Beispiel auch sein, dass die 500.000 Euro Gesamtbudget zur Realisierung der zehn am höchsten gevoteten Ideen noch nicht ausgegeben sind. Dann kommen die anschließenden Ideen zum Zuge.

18 Vorschläge haben es in die zweite Runde geschafft: <https://www.mannheim.de/de/nachrichten/beteiligungshaushalt-zweite-abstimmungsrunde>

Zuletzt beschließt der Gemeinderat über die Umsetzung der Ideen und die damit verbundene Zuteilung der finanziellen Mittel.

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



INITIATIVE MANNHEIM BESSER MACHEN

In Mannheim geht die Initiative „Deutschland besser machen – mit der zukunftsfähigen Stadt“ der Hamburger Körber-Stiftung in die nächste Runde. Ab sofort können Bürgerinnen und Bürger „Mannheim besser machen“, indem sie zunächst ihre Projekte für eine nachhaltige, lebenswerte und soziale Zukunft als „Tischgespräche“ anmelden. Gemeinsam mit anderen Engagierten aus dem Stadtteil bzw. der Stadtgesellschaft sollen dann bei den Gesprächen konkrete Aktionen entwickelt werden, die vor Ort einfach umzusetzen sind.

Die Körber-Stiftung und die Stadt Mannheim als lokale Kooperationspartnerin wollen die Bürgerschaft motivieren, ihren Beitrag für eine noch lebenswertere Stadt zu leisten und gemeinsam mit anderen Mannheimer*innen aktiv zu werden.

Die „Tischgespräche“ sind ein niederschwelliges Dialogformat, bei dem jeder zur gastgebenden Person für sein Herzensprojekt werden und Menschen zum Mitmachen suchen kann. Mannheimer*innen können „Tischgespräche“ online terminieren und andere dazu einladen, mitzudiskutieren und gemeinsam die Lebensqualität in der Stadt zu erhöhen.

Für die Tischgespräche gibt es vier Themenschwerpunkte: „Diverse Stadtgesellschaft“, „Stadtgestaltung“, „Ehrenamt und Nachbarschaftshilfe“ und „Verkehrswende“.

Die Themen haben 34 Mannheimer*innen im Juli bei einem Workshop auf Spinelli priorisiert. Sie stehen alle in Bezug zum Leitbild Mannheim 2030 sowie dem Local Green Deal der Stadt. Es ist möglich, neben den vier Schwerpunkten auch zu anderen Themen Tischgespräche zu organisieren.



BEISPIEL

KINDER UND JUGENDLICHE ÜBEN DEMOKRATIE

In diesem Jahr waren sich alle Kinder beim Planspiel „Wenn ich Gemeinderat wäre ...“ einig: Mannheim muss klimaneutral und eine lebenswerte Stadt mit intakter Umwelt werden, denn Kindern und Jugendlichen gehört die Zukunft dieser Stadt. Sie wollen Mannheim mitgestalten und dazu wollen sie mehr Mitspracherecht in der Kommunalpolitik.

Mannheimer Kinder im Alter von neun bis zwölf Jahren schlüpfen Anfang September im Rahmen des Planspiels „Wenn ich im Gemeinderat wäre...“ in die Rollen der Mitglieder des Gemeinderates. Sie erarbeiteten in drei Fraktionen für sie wichtige Themen wie beispielsweise Energie, Umweltschutz, Kinderrechte, Öffentlicher Raum, Spielplätze und Mobilität. Am Ende hatte jede Fraktion drei konkrete Anträge. So forderten z.B. gleich zwei Fraktionen in je einem Antrag das Aufstellen von Wasserspendern an öffentlichen Plätzen.

Bei der am zweiten Tag stattfindenden Gemeinderatssitzung wurde engagiert über die zehn erarbeiteten Anträge diskutiert, in denen die Nachwuchspolitiker*innen konkrete Lösungen zur Abstimmung einbrachten, beispielsweise Trinkwasserbrunnen an öffentlichen Plätzen, Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden, mehr Grünflächen und Bäume, Rettung von in Mannheim lebenden und vom Aussterben bedrohten Tierarten, Mehrweggeschirr bei Festen und Veranstaltungen, stärkere Kontrollen gegen das Vermüllen der Stadt, ein 9-Euro-Nachfolgeticket für Mannheim, eine App mit sicheren Zufluchtsorten für Notsituationen, naturnahe Spielplätze und für ältere Kinder und Jugendliche attraktivere Spielplätze und Schulhöfe.

Im Rahmen des Planspiels wurde deutlich, dass es gar nicht so einfach ist, alle Aspekte eines Themas zu berücksichtigen und dann zu einer mehrheitsfähigen, ausgereiften Lösung zu kommen.

Demokratie konnte direkt erlebt werden

Das Planspiel "Wenn ich im Gemeinderat wäre" ist fester Bestandteil der Agenda Aktion für Kinder. Viele Kooperationspartner*innen bieten noch bis Anfang November Mit-Mach-Aktionen an, die den Kindern das Thema Nachhaltigkeit in seiner ganzen Vielfalt näherbringen. Wer am Ende sein Diplom in Händen halten will, muss an mindestens vier verschiedenen Aktionen teilgenommen haben.

Weitere Infos zur Agenda Aktion unter <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/umwelt/umweltbildung/agenda-aktion>.

Information zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen finden sich unter <https://68deins.majo.de> sowie auf dem Beteiligungsportal <https://www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de>

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



BEISPIEL

GESTALTUNG DES VORPLATZES DER UHLANDSCHULE

Was braucht der Platz vor der Uhlandschule, damit sich die Bürger*innen sicher fühlen und gerne dort aufhalten? Wie kann dort mehr Qualität für das Quartier erreicht und der Platz an das Klima angepasst werden? Dies wurde mit den Bürger*innen der Neckarstadt in einem innovativen Beteiligungsprozess erarbeitet, bei dem Ortsbegehungen mit Tablets ebenso angeboten wurden, wie Workshops.

Die Beteiligung knüpfte an erste Überlegungen des Mannheimer Projekts Migrants4Cities an. Neben einem Bürgerworkshop in der Mensa der Uhlandschule waren auch Formate mit neuen Technologien sogenannter erweiterter Realität (XR) geplant, die im Rahmen des Forschungsprojekts XR-Part getestet wurden. Das Besondere der Anwendungen war, dass die reale Umgebung des Platzes durch virtuelle Darstellungen erweitert wurde.

Die Ergebnisse aus allen Beteiligungsangeboten fließen in die weitere Planung ein. Eine zweite Beteiligungsphase ist im Herbst 2023 geplant.

XR-Part Beteiligungstour

Der Beteiligungsprozess startete am 25. und 26. Oktober 2022 mit der XR-Part Beteiligungstour auf dem Vorplatz der Uhlandschule. Mithilfe eines bereitgestellten Tablets konnten Interessierte mehrere Standorte auf dem Platz

durchlaufen und sich zur aktuellen Situation und möglichen Veränderungen äußern. Unter anderem konnten verschiedene Varianten für die Nutzung als Parkplatz oder Gemeinschaftsfläche betrachtet und bewertet werden sowie weitere Ideen als Textkommentare eingebracht werden. Das Tablet dient dabei als Fenster, durch das die Realität mit digitalen 3D-Darstellungen überlagert wird.

XR-Part Beteiligungsraum

Am 10. November fand dann der XR-Part-Beteiligungsraum statt, bei dem man sich bequem von zuhause aus beteiligen konnte. In einer moderierten Veranstaltung wurden die Inhalte der XR-Part Beteiligungstour vorgestellt und die Bürger*innen hatten die Möglichkeit, gemeinsam in Kleingruppen an ausgewählten Themen zu arbeiten. Unterstützend stand dabei ein begehbare 3D-Modell des Platzes vor der Uhlandschule zur Verfügung.

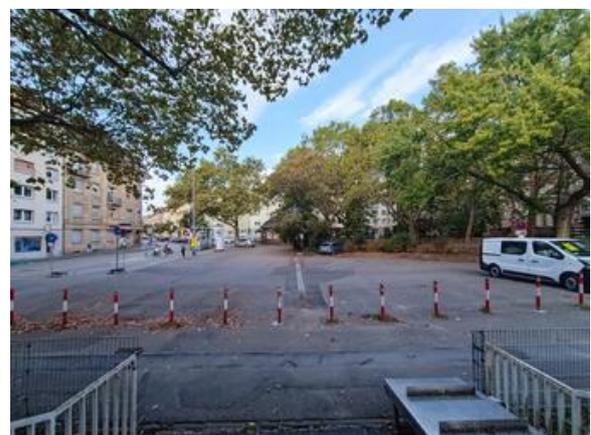
Spaziergang über den Platz und Bürgerworkshop

Abschließend fand am 18. November ein geführter Spaziergang mit anschließendem Bürgerworkshop in der Mensa der Uhlandschule statt. Bei dieser Veranstaltung wurden erste Ergebnisse aus den Formaten XR-Part Beteiligungstour und XR-Part Beteiligungsraum vorgestellt. Hier sollte noch einmal gemeinsam und vor Ort zur Neugestaltung des Vorplatzes diskutiert werden.

Verbundforschungsprojekt XR-Part

Informationen zum Verbundforschungsprojekt XR-Part sind hier zu finden: www.fh-erfurt.de/xr-part

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



5



INNOVATIONEN
VORANTREIBEN,
TALENTE GEWINNEN.





STRATEGISCHES ZIEL 5

Die Stadt Mannheim schafft als digitale und innovative Metropole die Voraussetzungen für ihre Unternehmen jeder Größe, vielfältige und zukunftsfähige Wertschöpfung zu realisieren, sowie Talente und Fachkräfte zu gewinnen.

INNOVATIONEN VORANTREIBEN, TALENTE GEWINNEN

Die Mannheimer Bürger*innen nutzen zunehmend digital angebotene Verwaltungsdienstleistungen: Der Nutzungsgrad digital angebotener Leistungen der städtischen Bürgerdienste stieg von 33 Prozent (2019) auf 54 Prozent (2021).

Die Zufriedenheit mit Online-Angeboten der Stadt Mannheim hat sich demgegenüber zwischen 2020 (77 Prozent) und 2022 (68 Prozent) verringert. Diese Entwicklung ist vermutlich in erster Linie Corona-bedingt zu erklären, da in der Pandemie auch städtische Verwaltungsleistungen zum Teil nur eingeschränkt verfügbar waren und Online-Angebote dies nicht unmittelbar kompensieren konnten.

In ähnlicher Weise ist auch die Bewertung der Stadtverwaltung zu interpretieren. Im Jahr 2020 stimmte noch mehr als die Hälfte der Mannheimer Bürger*innen der Aussage zu, „Wenn man sich an die Stadtverwaltung in Mannheim wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen“. Der Anteil reduzierte sich in den Folgejahren auf 44 Prozent (2021) bzw. 40 Prozent (2022), was darauf schließen lässt, dass ein beträchtlicher Teil der Bürger*innen die infolge von Präventionsmaßnahmen, Personalknappheit und/oder Quarantäne eingeschränkten Leistungen der Stadtverwaltung als unzureichend einschätzte.

Die Zufriedenheit der Unternehmen mit dem Angebot an qualifizierten Arbeitskräften ist in den letzten Jahren zurückgegangen. Während im Jahr 2018 mehr als zwei Drittel der befragten Mannheimer Unternehmen zufrieden mit dem Arbeitskräfteangebot waren, betrug dieser Anteil in den folgenden Befragungen nur noch 52 Prozent (2020) bzw. 49 Prozent (2022). Allerdings sind diese Ergebnisse in etwa vergleichbar mit den Werten den Befragungen der Jahre 2014 (46 Prozent) und 2016 (53 Prozent), was möglicherweise eher auf eine „Normalisierung“ der Zufriedenheit mit dem Angebot an qualifizierten Arbeitskräften hindeutet.

Die Arbeitsplatzdichte für hochqualifizierte Tätigkeiten ist ein Indikator für das Qualifikations- und Innovationsniveau der beruflichen Tätigkeiten am Arbeitsort Mannheim. Die Kennzahl umfasst mit den Anforderungsniveaus 3 („Komplexe Spezialistentätigkeiten“) und 4 („Hoch komplexe Tätigkeiten“) nach Klassifikation der Bundesagentur für Arbeit Tätigkeiten, die hohes fachliches Wissen und die Bewältigung gehobener Fach- und Führungsaufgaben, bzw. ein hohes Kenntnis- und Fertigniveau erfordern. Eine hohe Beschäftigtendichte für (hoch) komplexe Tätigkeiten wird generell als Anzeichen und Voraussetzung für innovative Wertschöpfung am Wirtschaftsstandort gesehen. Seit 2015 nimmt die Kennzahl kontinuierlich zu, in absoluten Zahlen betrug der Beschäftigungszuwachs etwa + 6.500 Beschäftigungsverhältnisse (+12 Prozent).

Die Studierendenbindung ist ebenfalls ein zentrales Merkmal für die Bindung von künftigen Talenten und Fachkräften in Mannheim und wird daher in zweijährigem Abstand in der Studierendenbefragung erhoben. In der aktuellsten Befragung 2020 gaben 58 Prozent der Mannheimer Studierenden an, dass sie fest vorhaben, es ernsthaft in Erwägung ziehen oder sich vorstellen können, nach dem Studium in Mannheim und der Region zu bleiben. Dieser Wert ist über die Jahre recht stabil, er lag nur im Jahr 2014 mit 61 Prozent geringfügig höher.

Strategisches Ziel 5

5.1
Zugang zu digitalen Fort- und Weiterbildungsangeboten

5.2
Integrierte Mobilitätsangebote durch digitale Technologie

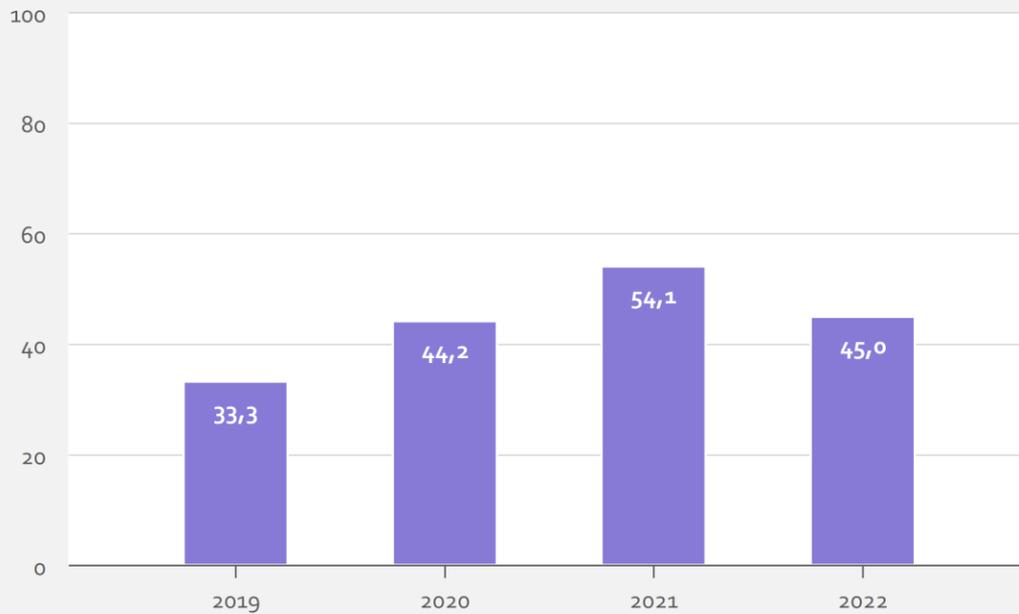
5.3
Digitale Bürgerservices für die Mannheimer Bürger*innen

5.4
Talente und Fachkräfte gewinnen – Gründungen und zukünftige Wertschöpfung

TOP-Kennzahl 5-01

Nutzung der online verfügbaren städtischen Dienstleistungen

Durchschnittlicher Nutzungsgrad aller digital angebotenen Leistungen der städtischen Bürgerdienste

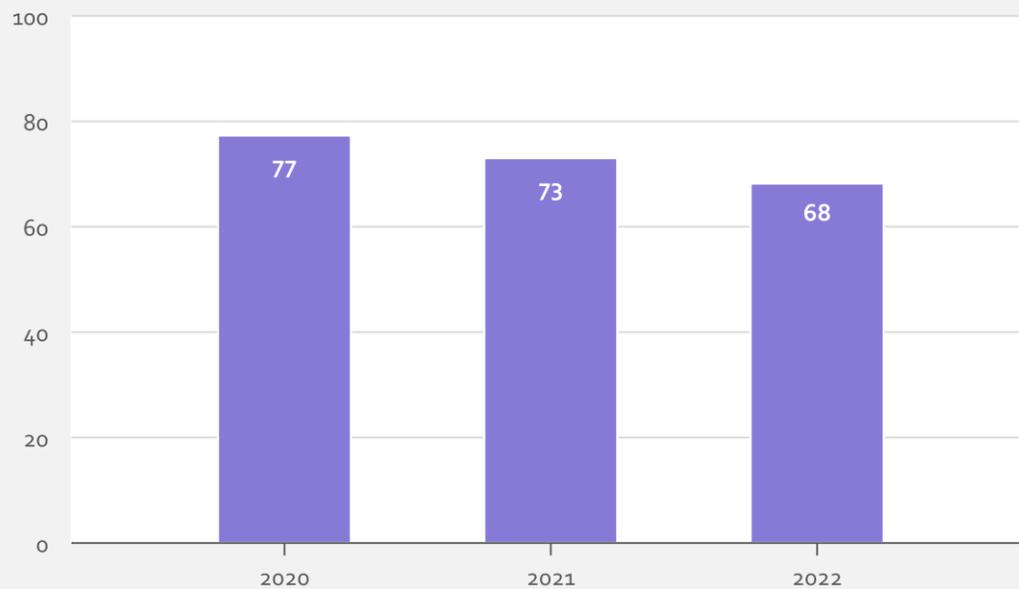


Datenquelle:
Stadt Mannheim, Fachbereich Bürgerdienste.

TOP-Kennzahl 5-02

Zufriedenheit mit den städtischen Online-Diensten

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die sehr oder eher zufrieden mit den Online-Angeboten der Stadt Mannheim sind (in Prozent), Stadt Mannheim.

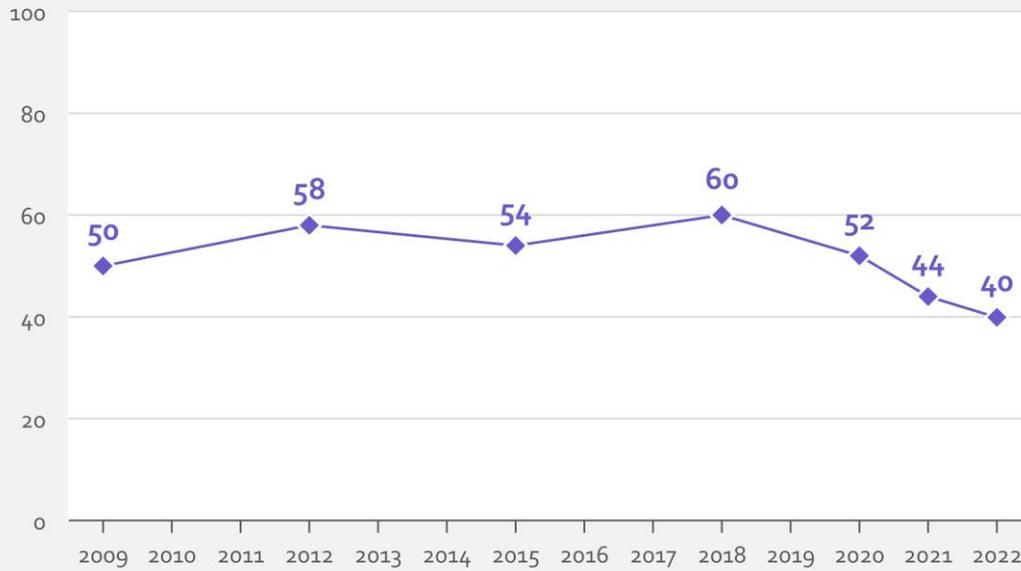


Datenquelle:
Bürgerbefragung Mannheim, versch. Jahre.

TOP-Kennzahl 5-03

Servicequalität der Stadtverwaltung

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die der Aussage: »Wenn man sich an die Stadtverwaltung in Mannheim wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen« sehr oder eher zustimmen (in Prozent), Stadt Mannheim.



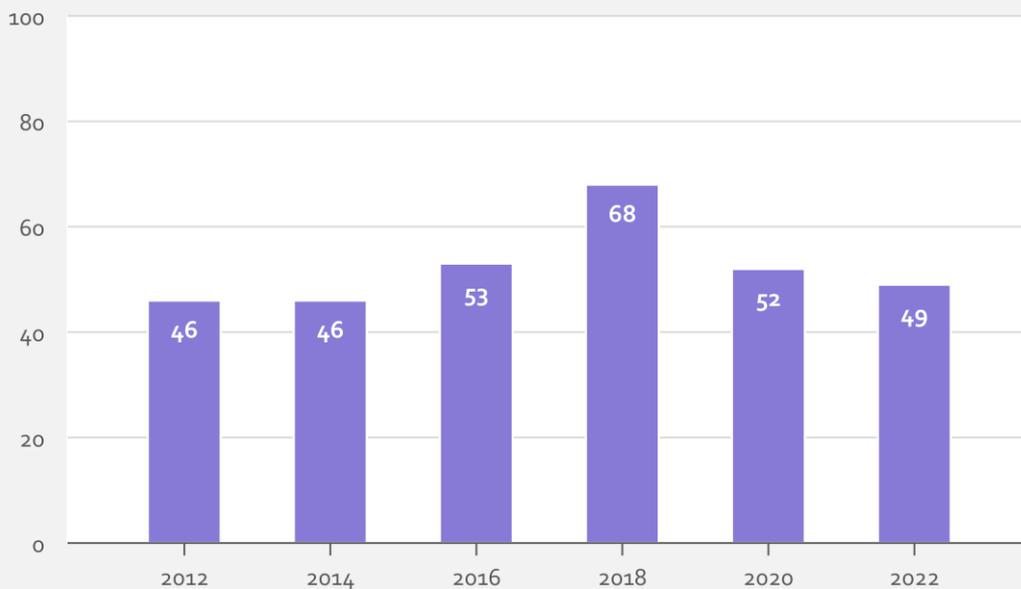
Datenquelle:

Bürgerbefragung Mannheim (2020, 2021, 2022).
Urban Audit - Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2012, 2015, 2018)

TOP-Kennzahl 5-04

Zufriedenheit mit dem Angebot an qualifizierten Arbeitskräften

Anteil der befragten Mannheimer Unternehmen, die angeben, zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Angebot an qualifizierten Arbeitskräften zu sein (in Prozent), Stadt Mannheim.



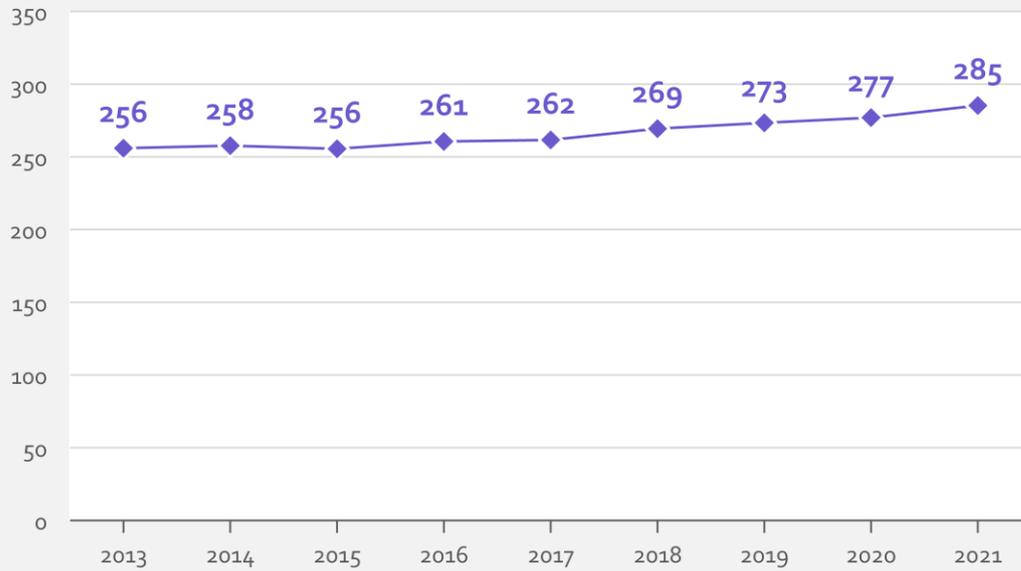
Datenquelle:

Unternehmensbefragung im Auftrag des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung

TOP-Kennzahl 5-05

Arbeitsplatzdichte komplexe Tätigkeiten

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte der Anforderungsniveaus 3 («Komplexe Spezialistentätigkeiten») und 4 («Hoch komplexe Tätigkeiten») am Arbeitsort je 1.000 Einwohner zwischen 15 und 64 Jahren



Datenquelle:
Statistik der Bundesagentur für Arbeit - Regionalreport über Beschäftigte (Quartalszahlen)
Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle (Einwohnerstatistik).

TOP-Kennzahl 5-06

Studierendenbindung

Anteil der befragten Studierenden, die fest vorhaben, es ernsthaft in Erwägung ziehen oder sich vorstellen können, nach dem Studium in Mannheim und der Region zu bleiben (in Prozent), Stadt Mannheim.



Datenquelle:
Studierendenbefragung im Auftrag des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung.

ZENTRALE FACHSTRATEGIEN

Digitalisierungsstrategie

Am 12. März 2019 hat der Gemeinderat die verwaltungsintern abgestimmte und mit Bürgerbeteiligung erstellte Digitalisierungsstrategie genehmigt und die Verwaltung mit der Umsetzung eines 37 Projekte umfassenden Maßnahmenkatalogs in den Aufgabenfeldern E-Government, intelligente digitale Arbeitswelt, intelligente digitale Infrastrukturen und besondere Handlungsfelder der Digitalisierung beauftragt. Die Digitalisierungsstrategie beinhaltet einen Katalog an Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Mannheim den Ausbau smarter digitaler Services unterstützen und befördern möchte.

Smart City und Modellprojekt sMArt roots

Die sMArt City Mannheim GmbH, ein städtisches Gemeinschaftsunternehmen mit der MVV Energie AG, ist mit der Entwicklung einer Smart-City-Strategie für die Quadratestadt befasst. Hierfür erhält die Stadt im Rahmen des Modellprojekts „sMArt roots“ eine Bundesförderung. Die Strategie soll in einem partizipativen und agilen Prozess entstehen. Dabei sollen verschiedene Lebens- und Themenbereiche wie Ressourceneffizienz, Klima und Mobilität mit den Mitteln der Digitalisierung vernetzt werden. Bei der Strategieentwicklung knüpft Smart City Mannheim an das „Leitbild Mannheim 2030“ und die Digitalisierungsstrategie der Stadt Mannheim an. Nach der Strategiephase werden 2023 die ersten Projekte umgesetzt. Aus einer Datenplattform mit darin gesammelten Klima-, Mobilitäts- und Verbrauchsdaten werden Handlungsempfehlungen und Lösungen für eine resiliente und lebenswerte Stadt abgeleitet.

Wirtschaftspolitische Strategie

Die Wirtschaftspolitische Strategie, die bereits seit 2010 erfolgreich umgesetzt wird, wurde 2019 - 2020 fortgeschrieben und weiterentwickelt. Die grundsätzlichen übergeordneten Ziele der Wirtschaftspolitischen Strategie werden inhaltlich konkretisiert:

1. Mannheim ist eine internationale Stadt und gewinnt und bindet Talente und Fachkräfte durch aktives Talentmarketing. Mannheim ist zudem ein führender Wissenschaftsstandort und gewinnt zunehmend Studierende aus dem Ausland.
2. Mannheim ist eine intelligente Stadt mit den Schwerpunkten Smart Production, Green Tech, Gesundheitswirtschaft, Mobilität und Energie sowie digitale Services für Unternehmen und Menschen.
3. Mannheim ist ein Gründungs- und Innovationsstandort mit überregional starker Bedeutung.
4. Mannheim ist ein bedeutender Industrie- und Dienstleistungsstandort insbesondere in den Kompetenzbereichen: Gesundheitswirtschaft mit Schwerpunkt Medizintechnologie, Biotechnologie, Pharma, Digital Health, Automatisierungstechnologien, Intelligente Mobilität der Zukunft, Green Tech, Social Economy, Kultur- und Kreativwirtschaften.
5. Mannheim ist ein bedeutender Einkaufsstandort und stärkt die Aufenthaltsattraktivität der Innenstadt.

BEISPIEL INNOVATIONSZENTRUM GREEN TECH AUF DEN WEG GEBRACHT

Das von der Wirtschaftsförderung konzipierte Innovationszentrum Green Tech war im April 2021 im Rahmen des Fördermittelwettbewerbs „RegioWIN 2030“ als Leuchtturmprojekt der Metropolregion Rhein-Neckar prämiert worden. Mit ihm kann ein physischer Ort für innovative Umwelt- und Energietechnologien geschaffen werden, der Startups, Unternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen sowie intermediäre Zielgruppen der Innovationsförderung und des Klimaschutzes in einem integrierten Konzept mit überregionaler Strahlkraft zusammenführt.

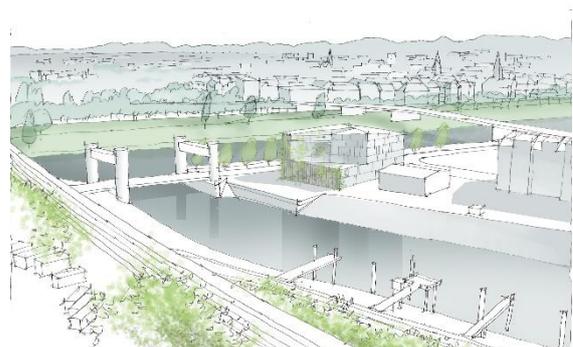
Das Innovationszentrum Green Tech ist im Rahmen des Fördermittelwettbewerbs des Landes „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ durch Innovation und Nachhaltigkeit – RegioWIN 2030“ als Leuchtturmprojekt der Metropolregion Rhein-Neckar prämiert worden. Die Auszeichnung fand im Rahmen einer virtuellen Prämierungsveranstaltung statt. Damit kann nun der Vollantrag auf Förderung mit EFRE- und Landesgeldern durch die Mannheimer Wirtschaftsförderung eingereicht werden. Ursprünglich sollte das Innovationszentrum Green Tech als Neubau im südlichen Teil des Glückstein-Quartiers errichtet werden.

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



Die Prüfung von alternativen Standorten wurde erforderlich, nachdem die Wirtschaftlichkeitsüberprüfung der drei im Dezember 2021 prämierten Architekten-Entwürfe Budgetüberschreitungen von über 100 Prozent auf jeweils mehr als 30 Millionen Euro ergab. Die Machbarkeitsstudie war Ende 2019 noch von einem Investitionsvolumen in Höhe von 14,12 Millionen Euro ausgegangen, wovon 7,5 Millionen Euro EFRE-Förderung möglich sind. Um diese Förderung zu sichern, musste der konkretisierte Förderantrag bis Ende November 2022 beim Ministerium für Wirtschaft, Wohnungsbau und Tourismus des Landes eingereicht werden. Die restlichen Mittel in Höhe von 6,62 Millionen Euro hatte der Gemeinderat vorbehaltlich der Förderung aus Haushaltsmitteln bewilligt. Die Baumaßnahme und der spätere Betrieb lägen im Folgenden in der Zuständigkeit von NEXT Mannheim.

Nachhaltigkeits- und Klimaschutzziele, die von Anfang an eine zentrale Anforderung an Bau und Betrieb eines Innovationszentrums Green Tech waren, sollen bei einem möglichen Umbau des Musikparks Mannheim weiterhin einfließen. So sind beispielsweise eine begrünte Fassade an der Neckar- und Kanalseite, eine Solarfassade auf der Südseite und die Dacherneuerung mit Photovoltaikanlage Teil der Planungen. Optional kann unter Abwägung der Kosten die Freifläche zwischen den beiden Gebäudeflügeln mit einer Glasfassade versehen und so zu einem neuen zentralen Erschließungs- und Kommunikationsbereich „Orangerie“ entwickelt werden. Das bestehende Gebäude kann die im Innovationszentrum Green Tech geplante Nutzungskonzeption komplett übernehmen. Bei den Umbaumaßnahmen sollen möglichst bereits vorhandene Baumaterialien in den Sanierungszyklus zurückgeführt und so einer nachhaltigen Bauweise gerecht werden.



BEISPIEL DIGITALE PLATTFORM FRAU UND BERUF GEHT ONLINE

Die Kontaktstelle Frau und Beruf Mannheim – Rhein-Neckar-Odenwald hat nun auch einen Auftritt auf der landesweiten Informationsplattform „Frau und Beruf Baden-Württemberg“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg, die von Frau Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut in Stuttgart vorgestellt wurde: „Mit der neuen digitalen Plattform „Frau und Beruf Baden-Württemberg“ führen wir unser erfolgreiches Landesprogramm ‚Kontaktstellen Frau und Beruf Baden-Württemberg‘ mit seinen vielfältigen Angeboten in die digitale Zukunft.“

Die digitale Plattform bündelt wichtige Informationen für Frauen zu Themen wie Bewerbung, Berufseinstieg, Karriere, Quereinstieg, Wiedereinstieg, Existenzgründung oder Vereinbarkeit Beruf und Familie. Nutzerinnen finden darüber hinaus aktuelle Meldungen, Veranstaltungstipps und ermutigende „Erfolgsgeschichten“ von Frauen, die es durch die Beratung der Kontaktstellen geschafft haben, ihre beruflichen Ziele zu erreichen.

Das neue Portal richtet sich auch an Unternehmen in Baden-Württemberg. Sie finden hier Informationen, welche Strukturen und Angebote sie schaffen können, um gezielt weibliche Fachkräfte zu gewinnen und langfristig an das Unternehmen zu binden.

„Mit der zentralen Plattform und der individuellen regionalen Seite wollen wir unsere umfangreichen Beratungsangebote noch sichtbarer machen, erläutert Corinna Schneider, Leiterin der Kontaktstelle Mannheim – Rhein-Neckar-Odenwald, die Motivation für das neu gestaltete Informationsportal und ergänzt: „Wir hoffen, dadurch noch mehr Frauen zu erreichen und dabei zu unterstützen, ihre beruflichen Ziele zu verwirklichen oder Herausforderungen zu meistern.“

Weiterer Ausbau des Portals

In den kommenden Monaten soll das Portal weiter ausgebaut werden. „Wir freuen uns auf viele zusätzliche digitale Services, wie zum Beispiel Onlineseminare oder Chatfunktionen“, blickt Corinna Schneider voraus.

So wie die Region Mannheim – Rhein-Neckar-Odenwald hat jede der neun Kontaktstellen in Baden-Württemberg eine eigene Einstiegsseite auf der digitalen Plattform.

Über diese Seiten können Frauen in der jeweiligen Region direkt Termine für die kostenfreie Beratung vereinbaren oder sich über regionale Veranstaltungen und Aktuelles informieren.

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



BEISPIEL BERUFSSTART BEI DER STADT MANNHEIM

Rund 150 neue Auszubildende und Studierende begannen am 1. September 2022 ihre Ausbildung beziehungsweise ihr Studium bei der Stadt Mannheim. Erster Bürgermeister Christian Specht hieß die neuen Auszubildenden und Studierenden im Ratssaal des Stadthauses N1 aus herzlich willkommen.

„Heute beginnt Ihre berufliche Zukunft bei der Stadt Mannheim. Wir möchten Ihnen eine gute Ausbildung und eine gute Perspektive bieten. Mit Ihrer Arbeit in der Stadtverwaltung gestalten Sie die Stadt mit. Das zeigt auch die Vielzahl unserer Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten, bei denen es längst nicht mehr nur um klassisches Verwaltungshandeln geht,“ erklärte Erster Bürgermeister Specht.

Für einen erleichterten Einstieg in den „Ernst des Lebens“ werden die Auszubildenden und Studierenden im Rahmen einer Einführungswoche durch ein gemeinsames Programm geführt. Die Nachwuchskräfte hatten beispielsweise zum spielerischen Einstieg eine Session mit dem Impro-Theater „Drama light“ sowie eine Stadtrallye in Kleingruppen zum Erkunden verschiedener städtischer Dienststellen.

Die Begrüßungsveranstaltung durch die Jugend- und Auszubildendenvertretung der Stadt Mannheim, Stadt.Wand.Kunst-Führungen, ein Azubi-Knigge-Kurs sowie der Gesundheitstag in Kooperation mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement boten ausreichend Gelegenheit, wichtige berufsspezifische Informationen zu vermitteln, das gegenseitige Kennenlernen zu fördern und den Start ins Berufsleben zu erleichtern.

Ein Teamevent am Rheinauer See bildete den Abschluss der Einführungsstage.

In diesem Jahr wurden Auszubildende und Studierende in folgenden Berufen begrüßt:

51 Anerkennungspraktikant*innen, die ihre schulische Ausbildung zum Erzieher/zur Erzieherin oder zum Kinderpfleger/zur Kinderpflegerin bei der Stadt Mannheim komplettieren, 26 angehende ErzieherInnen in praxisintegrierter Ausbildung, zwei Fachangestellte für Bäderbetriebe, zwei Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, zwei Fachkräfte für Rohr-, Kanal- und Industrieservice, drei Forstwirte, drei Gärtnerinnen und Gärtner, drei Straßenbauer, zwei Fachkräfte für Abwassertechnik, vier Berufskraftfahrer, ein KFZ-Mechatroniker, elf Verwaltungsfachangestellte, zwei Verwaltungsfachangestellte in Teilzeit, ein Fachinformatiker für Systemintegration, vier Bachelor of Arts Messe-, Kongress- und Eventmanagement, elf Bachelor of Arts Öffentliche Wirtschaft - Fachrichtung Verwaltungswirtschaft, vier Bachelor of Arts Öffentliche Wirtschaft - Fachrichtung Verwaltungswirtschaft/soziale Leistungsverwaltung, ein Bachelor of Arts Öffentliche Wirtschaft – Fachrichtung Wirtschaftsförderung, fünf Bachelor of Arts Public Management – bekannt als gehobener Verwaltungsdienst, neun Bachelor of Arts Soziale Arbeit, ein Bachelor of Engineering – Bauwesen – Öffentliches Bauen, zwei Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik, zwei Bachelor of Science, Informatik, Fachrichtung Cyber Security.

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



6



UMWELTBEWUSST
HANDELN, KLIMANEU-
TRALITÄT ERREICHEN.





STRATEGISCHES ZIEL 6

Mannheim ist eine klimagerechte –
perspektivisch klimaneutrale –
und resiliente Stadt, die Vorbild für
umweltbewusstes Leben und Handeln ist.

UMWELTBEWUSST HANDELN, KLIMANEUTRALITÄT ERREICHEN

Die PKW-Dichte (Zahl der zugelassenen PKW je 1.000 Einwohner*innen) in Mannheim steigt weiter kontinuierlich an. Lag der Wert im Jahr 2015 noch bei 451 PKW je 1.000 Einwohner, sind es inzwischen 483 PKW je 1.000 Einwohner.

Die PKW-Nutzung lag in den letzten beiden Jahren allerdings unter dem Niveau des Jahres 2019. Lediglich knapp die Hälfte der befragten Mannheimer*innen nutzten an normalen Werktagen PKW und/oder Motorrad als eines der häufigsten Verkehrsmittel. Es bleibt allerdings abzuwarten, ob es sich dabei um einen vorübergehenden Corona-bedingten Effekt infolge der verstärkten Nutzung von Home-Office-Regelungen handelt.

Die Belastung durch Luftschadstoffe konnte weiter reduziert werden. Die Jahresmittelwerte Feinstaub und Stickoxide an den Mannheimer Messstellen am Friedrichsring sowie Mannheim-Nord gingen in den letzten Jahren kontinuierlich zurück. Auch hier kommt ein Sondereffekt durch reduzierte Mobilität in der Corona-Pandemie zum Tragen, setzt aber ebenfalls den positiven Trend der Jahre 2014 bis 2019 fort.

Ein deutlicher Einbruch war Corona-bedingt bei der Zufriedenheit mit dem ÖPNV zu verzeichnen. Infolge der Corona-Pandemie sank der Anteil der Bürger*innen, die mit dem ÖPNV sehr oder eher zufrieden sind, von 83 % (2018) auf 69 % (2020). Trotz der anschließenden Erholung ist der Zufriedenheitswert weit vom Ausgangsjahr entfernt.

In den letzten beiden Jahren weist die jährliche Bilanz der Straßenbäume ein negatives Vorzeichen auf. Aufgrund von Trockenschäden, Verletzungen und Krankheiten lag die Zahl der entfernten Straßen und Grünanlagenbäume über der Zahl der Neupflanzungen. Um dem klimabedingten Ausfall von Bäumen zukünftig zu begegnen, muss die derzeitige Nachpflanzquote von 300 Bäumen wesentlich erhöht werden. Es wird das Ziel verfolgt, zukünftig 1 000 Bäume pro Jahr im Bestand zu ersetzen, bzw. neu zu pflanzen (V276/2021).

Die von der Stadt beauftragte CO-Bilanz (V679/2022) zeigt, dass die CO₂-Emissionen im Zeitraum von 1990 bis 2020 insgesamt um 40,9 Prozent gesunken sind. Somit wird das in der Klimaschutzkonzeption 2020 festgelegte Ziel bis zum Jahr 2020 40 Prozent der CO₂-Emissionen gegenüber 1990 zu reduzieren, erreicht. Die erheblichen Einsparungen in den Jahren 2019 und 2020 beruhen auch auf Corona-bedingten Einsparungen im Verkehrssektor und einer deutschlandweiten klimafreundlicheren Strombereitstellung. Im Bereich der Privaten Haushalte konnte eine Verringerung der Emissionen um 39 Prozent festgestellt werden. Im Sektor Industrie und Gewerbe beträgt die Reduktion 47 Prozent und im Verkehrsbereich gingen die Emissionen um 24 Prozent zurück.

Nach einem leichten Rückgang der häuslichen Abfallmenge in den Jahren 2016 bis 2019 nahm diese wieder sprunghaft zu auf 400 kg pro Einwohner im Jahr 2020. Diese Entwicklung dürfte vorrangig auf die Sondersituation während der Corona-Pandemie zurückzuführen sein.

Die Vorbereitungen auf die nachhaltigste Bundesgartenschau BUGA23 in Mannheim laufen auf Hochtouren, die mit einem großen Stadtentwicklungsprojekt, neuem Wohnraum und einem imposanten Grünzug daherkommt sowie einer Investition in die Zukunft durch den neu erstrahlenden Luisenpark.

500 Bäume konnten 2022 neu gepflanzt werden. Die Bewässerung von über 5000 Bäumen in diesem Hitzesommer hat viele unserer sanften Riesen erhalten.

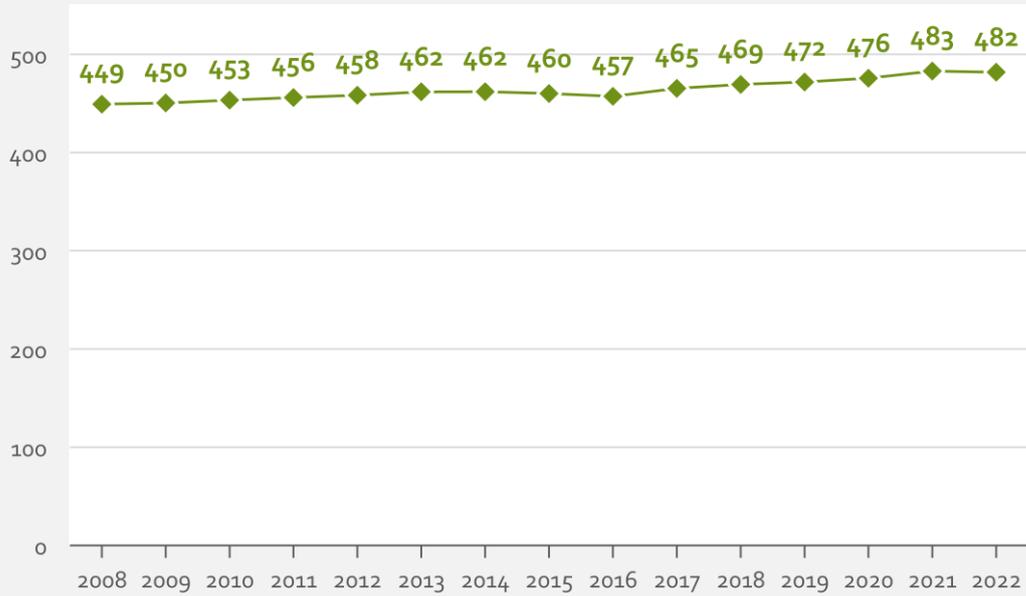
Strategisches Ziel 6

- 6.1 Emissionsarme Mobilität
- 6.2 Ökologische Qualität von Grün- und Freiflächen
- 6.3 Ökologischer Zustand der Mannheimer Gewässer
- 6.4 Klima- und umweltschädliche Emissionen und Müllaufkommen reduzieren
- 6.5 Klimaschutz-Allianz der Wirtschaft
- 6.6 Bildung für nachhaltige Entwicklung

TOP-Kennzahl 6-01

PKW-Dichte

Zahl der angemeldeten PKW je 1.000 Einwohner (jeweils zum 1.1.), Stadt Mannheim.

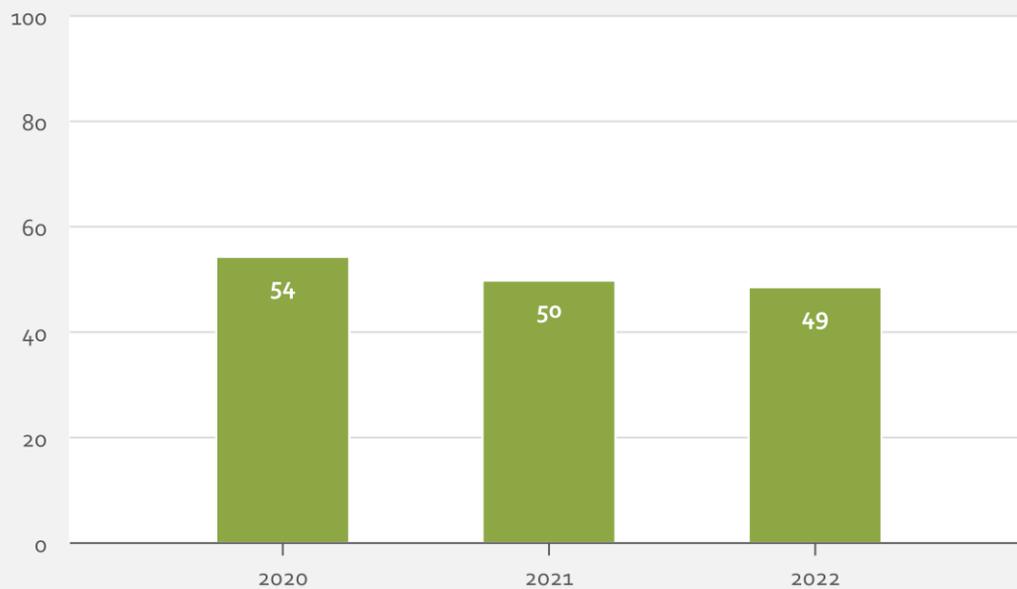


Datenquelle:
Statistisches Landesamt
Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle (Einwohnerstatistik).

TOP-Kennzahl 6-02

Nutzung motorisierter Individualverkehr

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die an normalen Werktagen PKW oder Motorrad als eines der häufigsten Verkehrsmittel nutzen (in Prozent), Stadt Mannheim.

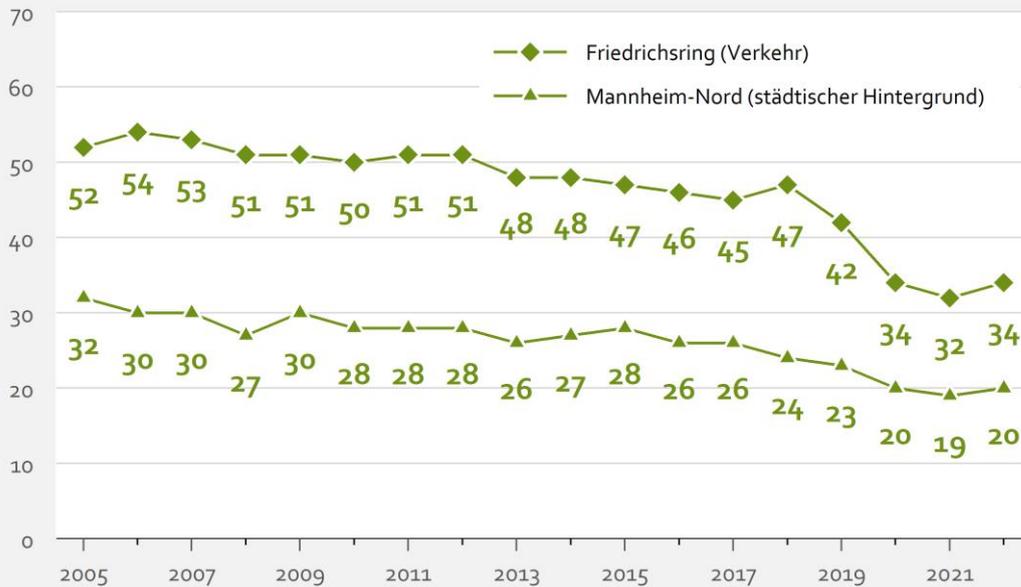


Datenquelle:
Bürgerbefragung Mannheim, versch. Jahre.

TOP-Kennzahl 6-03

Luftqualität Stickstoffdioxid (NO₂)

Gemessener Jahresmittelwert Stickstoffdioxid (NO₂) in µg/m³ an den Messstationen Friedrichsring und Mannheim Nord, Stadt Mannheim.

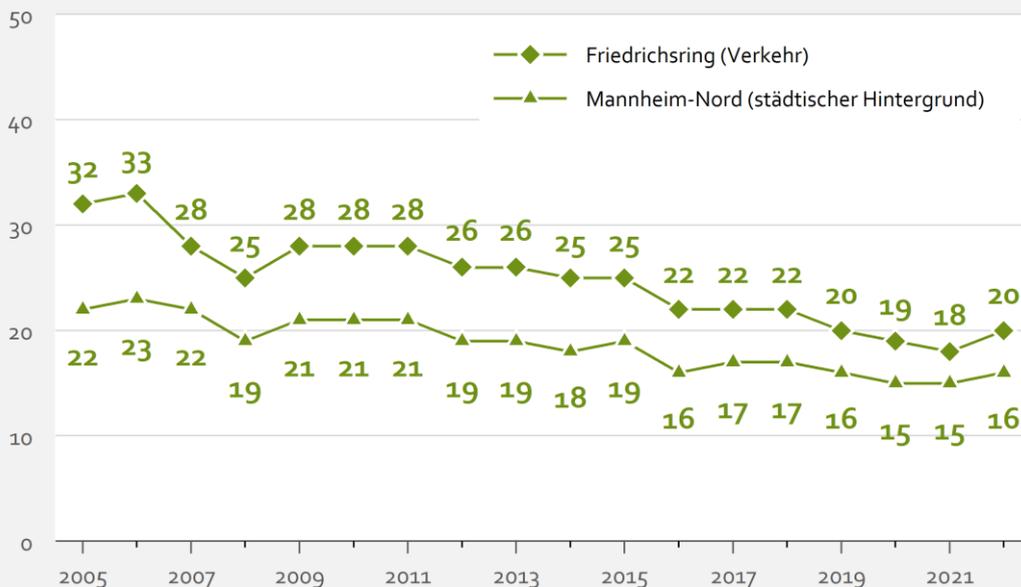


Datenquelle: Umweltbundesamt, <https://www.umweltbundesamt.de/daten/luft/luftdaten/jahresbilanzen>

TOP-Kennzahl 6-04

Luftqualität Feinstaub (PM₁₀)

Gemessener Jahresmittelwert Feinstaub (PM₁₀) in µg/m³ an den Messstationen Friedrichsring und Mannheim Nord, Stadt Mannheim.

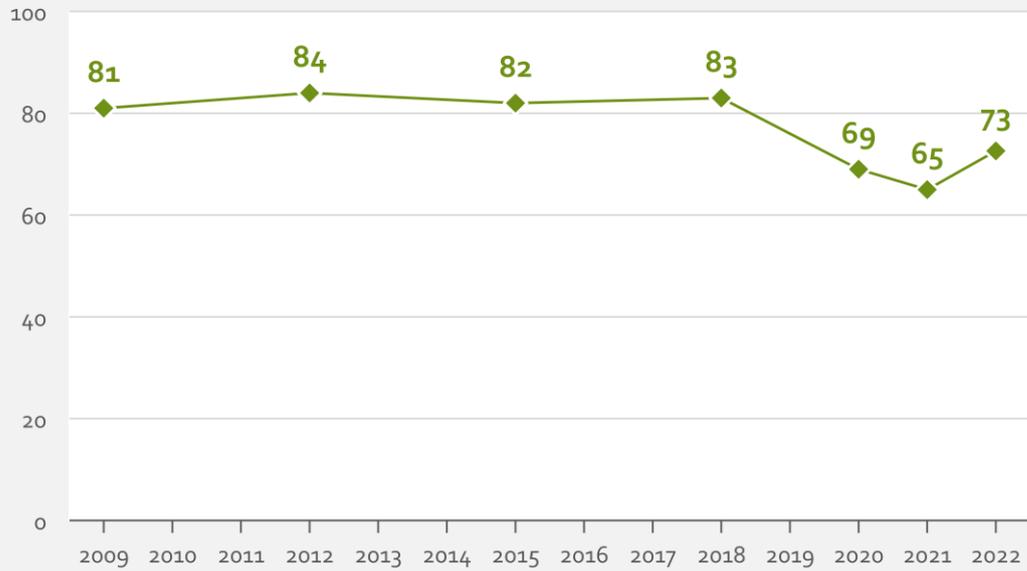


Datenquelle: Umweltbundesamt, <https://www.umweltbundesamt.de/daten/luft/luftdaten/jahresbilanzen>

TOP-Kennzahl 6-05

Zufriedenheit mit dem ÖPNV

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die sehr oder eher zufrieden sind mit dem Öffentlichen Nahverkehr in Mannheim (in Prozent), Stadt Mannheim.



Datenquelle:
Bürgerbefragung Mannheim (2020, 2021, 2022)
Urban Audit - Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2009, 2012, 2015, 2018)

TOP-Kennzahl 6-06

Summe der Fahrgäste im ÖPNV

Jahressumme der Fahrgäste im Öffentlichen Personennahverkehr (in Millionen), Stadt Mannheim (RNV ohne Nahverkehr der Deutschen Bahn).

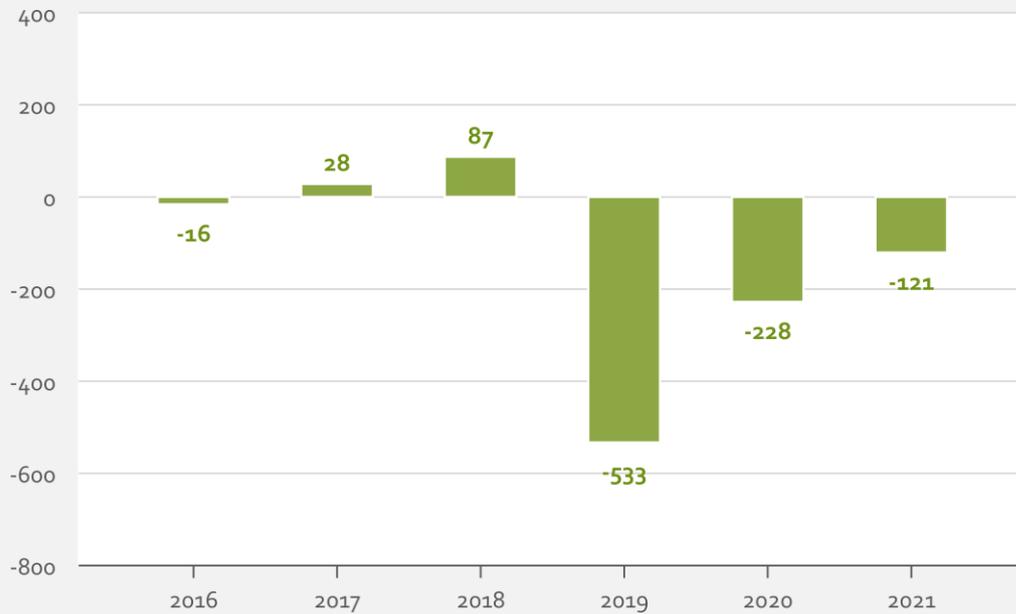


Datenquelle:
RNV Rhein-Neckar-Verkehr GmbH - Beförderungsfälle in Mannheim (Linienbündel Mannheim und Anteil Linienbündel OEG).

TOP-Kennzahl 6-07

Anzahl der Straßenbäume (jährliche Veränderung)

Baumpflanzungen abzüglich Baumentfernungen je Kalenderjahr, Stadt Mannheim.



Datenquelle:
Stadt Mannheim, Eigenbetrieb Stadtraumservice.

TOP-Kennzahl 6-08

Grünanlagen

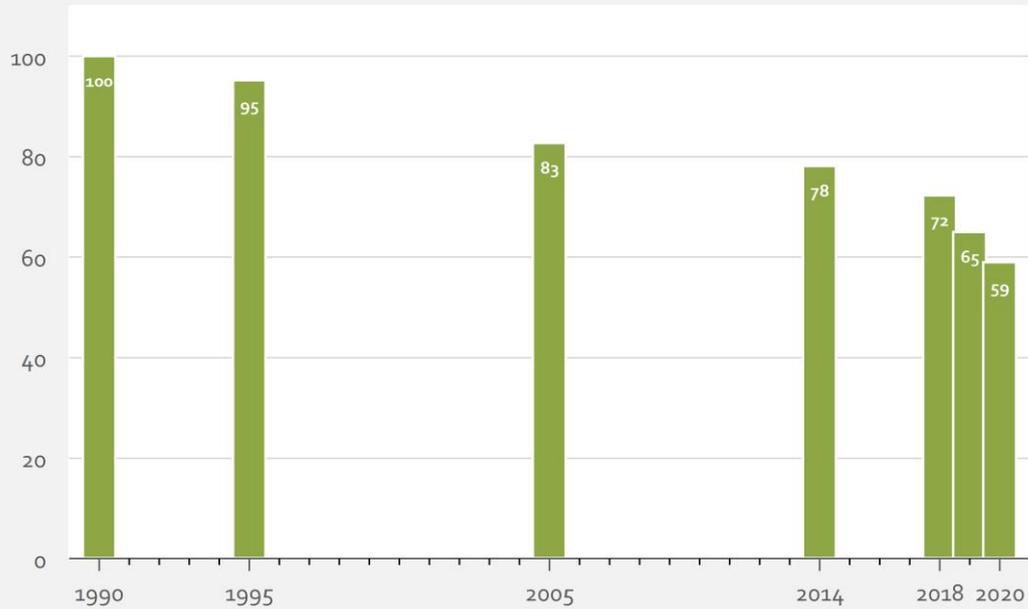
Fläche Grünanlagen (in ha)



Datenquelle:
Destatis - Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung.

TOP-Kennzahl 6-09
CO₂-Emissionen

Ausstoß von Kohlendioxid (CO₂) (1990 = 100%). Bilanzierung nach BSKO (Bilanzierungs-Standard Kommunal).

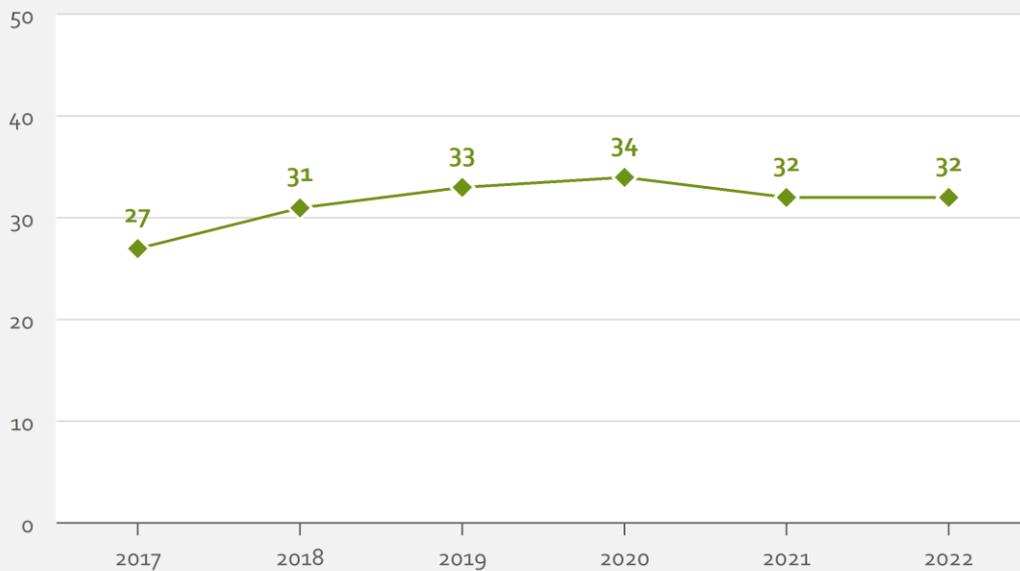


Datenquelle:
 Stadt Mannheim / ifeu - Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg.

TOP-Kennzahl 6-10

Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen

Anteil der Stromerzeugung aus Erneuerbare-Energien-Anlagen (einschließlich Biomasse-/Biogas und biogenem Anteil Abfall/Ersatzbrennstoffe) an der gesamten Stromerzeugung

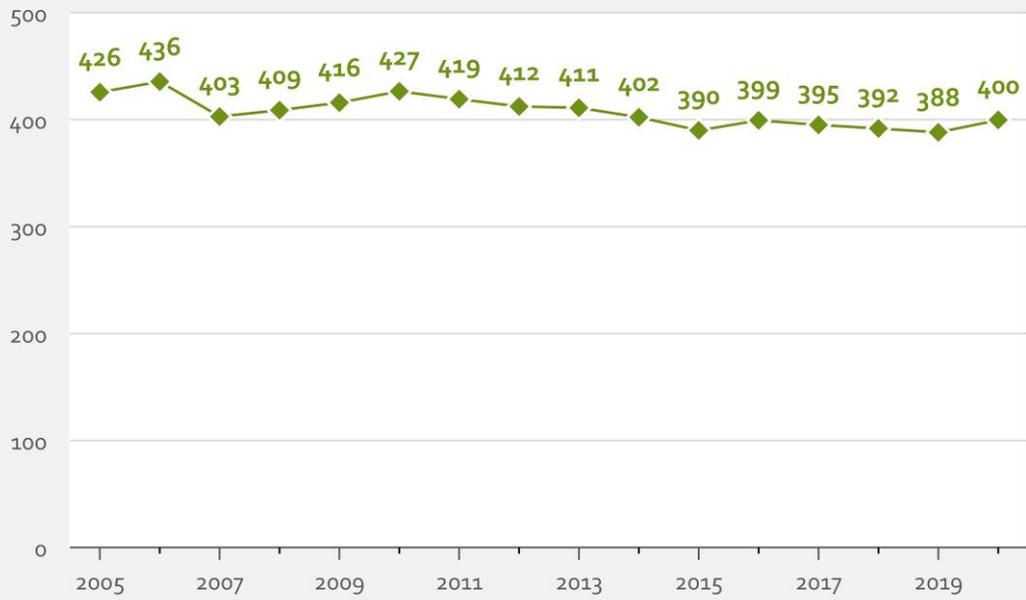


Datenquelle:
 *) MVV Konzern inkl. vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen.
 MVV Energie AG - Nachhaltigkeitsbericht 2021; Geschäftsbericht 2022.

TOP-Kennzahl 6-11

Häusliche Abfallmenge

Häusliche Abfälle (Hausmüll, Sperrmüll und Wertstoffe) pro Einwohnerin und Einwohner in Kilogramm



Datenquelle:
Statistisches Landesamt - Abfallstatistik.
Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle (Einwohnerstatistik).

ZENTRALE FACHSTRATEGIEN

Klimaschutz-Aktionsplan 2030 (V535/2022)

Der Klimaschutz-Aktionsplan 2030 ist die handlungsleitende Konzeption auf dem Weg zur Klimaneutralität Mannheims im Jahr 2030. Er wurde über einen Zeitraum von 1,5 Jahren in einem breiten Beteiligungsprozess mit wissenschaftlicher Begleitung durch das Wuppertal Institut und der Stadtgesellschaft bestehend aus Bürger*innen, Unternehmen, Verbänden, Initiativen, Wissenschaft, Politik und der Stadtverwaltung erarbeitet. Ziel ist es auf Basis der engen Zusammenarbeit während der Erstellung des Klimaschutz-Aktionsplans, dass die 81 Maßnahmenbündel mit über 300 Aktivitäten von allen mitgetragen und deren Umsetzung unterstützt und gefördert wird. Zusammen mit dem Konzept „Anpassung an den Klimawandel in Mannheim“ (V117/2019) wird er zu einem integrierten Klimaschutzkonzept (SECAP) zusammengeführt und ist Grundlage für die Verhandlung des Climate City Contract im Rahmen der EU-Mission „100 Climate Neutral and Smart Cities by 2030“ (V376/2021). Darüber hinaus konkretisiert er das Ziel Klimaneutralität aus dem Leitbild „Mannheim 2030“ (V089/2019) und dem Dringlichkeitsplan zur Beschleunigung der Klimaneutralität (V446/2019).

Masterplan Mobilität Mannheim 2035

Der Masterplan Mobilität 2035 ist die Fortschreibung des Anfang der 90er Jahre zuletzt aufgestellten Verkehrsentwicklungsplans für die Stadt Mannheim und soll einen Handlungsrahmen und Strategien zur Steuerung des Mobilitätsverhaltens und des Verkehrs in der Stadt für die nächsten 15 bis 20 Jahre festlegen. Als erstes großes Arbeitspaket ist die Formulierung von Eckpunkten und Zielen für den Masterplan Mobilität abgeschlossen. Das verkehrliche Leitbild stellt dar, wie Mobilität im regionalen Zusammenhang auf innovative Weise stadtverträglich und klimaneutral gestaltet werden kann.

Stadtbäume (V276/2021)

Ziel ist es, den Baumbestand in Mannheim nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln. Dem vermehrt klimabedingten Ausfall von Bäumen ist mittels verstärkten, nachhaltigen Baumpflanzungen mit überwiegend gebietsheimischen Baumarten entgegenzuwirken. Das Potential des Stadtgrüns für mehr Lebensqualität in der Stadt ist voll auszuschöpfen. Die Grünkonzepte müssen der Klimaveränderung angepasst werden. Im Rahmen des „1.000 Bäume-Programmes“ sollen ab 2022 optimierungsbedürftige Baumscheiben saniert und neue Baumstandorte erschlossen werden.

Öffentliche Plätze begrünen (V653/2021)

Auf Grundlage der aktuellen Stadtklimaanalyse 2020 wurden stadtweit 60 Freiflächen und Stadtplätze auf zusätzliche Begrünungspotenziale untersucht. In einer ausführlichen Potentialbetrachtung wurde für jeden Standort ein Steckbrief erstellt und in einer kompakten, tabellarischen Übersicht laufende, mögliche und eher nicht machbare Begrünungsmaßnahmen dargestellt.

Biodiversitätsstrategie (V315/2022)

Um die biologische Vielfalt, die nur noch kleinräumig vorhandenen Lebensräume sowie seltene Tier- und Pflanzenarten dauerhaft zu erhalten und zu fördern, wird die Untere Naturschutzbehörde eine spezifische Biodiversitätsstrategie für Mannheim erstellen. Es werden Handlungsfelder definiert, die für den Erhalt der Biodiversität in Mannheim eine besondere Bedeutung haben. Dies könnten beispielsweise sein: Gewässerentwicklung, Urbane Vielfalt, Artenschutz, Wildtiermanagement, Landwirtschaft und Wald. Innerhalb der Handlungsfelder werden spezifische Maßnahmen entwickelt.

Bundesgartenschau (BUGA2023)

Mit der BUGA 23 (14.4. bis 8.10.2023 Spinelli-Park und Luisenpark) werden ambitionierte Ziele einer grünen, nachhaltigen Stadtentwicklung verfolgt. Als Teil des Grünzugs Nordost werden 230 Hektar Grünflächen erschlossen, miteinander verbunden und neue attraktive grüne Aufenthalts- und Naherholungsmöglichkeiten geschaffen. Die BUGA 23 in Mannheim setzt sich mit den drängenden Problemen unserer Zeit in den Bereichen Umwelt, Klima, Energie und Nahrungssicherung auseinander. Sie will einen Raum schaffen zum Experimentieren, Forschen und Lösungen suchen. Die BUGA 23 führt die Chancen der Transformation einer Stadt sinnlich begreifbar, begehbar und plastisch nachvollziehbar vor Augen: In Mannheim werden ehemals unzugängliche Areale entsiegelt und für die breite Öffentlichkeit nutzbar gemacht. So entstehen neue zentrale Freizeit- und Erholungsflächen als klimaökologischer Ausgleichsraum. Einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz liefert das Projekt „2.023 Klimabäume für Mannheim“. Als nachhaltiger Beitrag zum Klimaschutz werden die dort gepflanzten 2.023 Klimabäume nach Ablauf der Bundesgartenschau als Stadtgrün im gesamten Stadtgebiet „umgepflanzt“.

Plastikstrategie (V285/2021)

Die Mannheimer Plastikstrategie verfolgt 5 Ziele:

- Plastikverbrauch reduzieren
- Mikroplastik vermeiden
- Plastikmüll im öffentlichen Raum stoppen
- Wiederverwendung und Recycling steigern
- Werkstatt Innovation.

BEISPIEL

BUNDESGARTENSCHAU MANNHEIM 2023

Mit der Bundesgartenschau – kurz: BUGA – ist zum einen die gärtnerische Ausstellung selbst gemeint, die seit 1951 alle zwei Jahre in verschiedenen Städten in Deutschland stattfindet.

Gleichzeitig ist die BUGA aber auch ein über mehrere Jahre andauernder Planungsprozess für Freiräume, Grün- und Stadtentwicklung. Seit den 2000er Jahren werden aus Brachflächen oder ehemaligen Industrielandschaften durch Umwandlungsmaßnahmen in Bezug auf die Konversionsflächen und Renaturierungen neue Naherholungsgebiete geschaffen. Die dabei entstehenden Sport-, Spiel- und Freizeitangebote unterstützen den regionalen Strukturwandel, die Stadt- und Regionalentwicklung und verbessern langfristig unsere Lebensqualität.

Für die Realisierung des Grünzugs Nordost, der für das Klima der Stadt sowie für Wohnen und Erholen in Mannheim von großer Bedeutung ist, leistet die BUGA 23 einen wichtigen Beitrag.

Jede Umnutzungsfläche in Mannheim soll eine Mischung aus Wohnen, Arbeiten, Grün- und Gemeinschaftsflächen beinhalten. Auf dem Spinelli-Gelände kann städtebaulich sinnvoll der Südrand bei Käfertal sowie der Bereich rund um die alten Grenadierkasernen am Wingertsbuckel mit Bebauung erschlossen werden. Der Rahmenplan wurde im Oktober 2018 vom Gemeinderat beschlossen. Hier werden rund 2.200 Wohneinheiten entstehen. Weitere Hintergrundinformationen sind bei der MWS Projektentwicklungsgesellschaft, der GBG Mannheim und der Projektgruppe Konversion der Stadt Mannheim erhältlich.



Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



BEISPIEL

MITMACHEN UND ENTDECKEN: AGENDA AKTION STARTET

Ab dem 2. Mai 2022 bis Ende November konnten Kinder und Jugendliche wieder mit der Mannheimer Agenda Aktion entdecken, experimentieren und Antworten auf knifflige Fragen finden

Zahlreiche Akteur*innen boten viele spannende Veranstaltungen an. Die erste anmeldepflichtige Aktion des beliebten Nachhaltigkeitsprogramms fand am 2. Mai im Naturfreundehaus statt. Dort konnten Kinder ab sieben Jahren gemeinsam mit der Naturfreundjugend und dem Künstler Gerhard Müller „Spielend Natur erleben“.

Ernster und deswegen erst für Jugendliche ab 15 Jahren war das Angebot der KZ-Gedenkstätte Sandhofen und des Netzwerks für Demokratie und Courage e.V. am 2. Juli und 8. Oktober konzipiert. Bei einer Führung unter anderem durch den Stadtteil Sandhofen erhielten die angemeldeten Jugendlichen einen Einblick in das Leben der Opfer. Da Gedenken gerade in unserer heutigen Zeit enorm wichtig ist, freute sich das Team der Agenda Aktion über diese neue und bereichernde Veranstaltung.

Kinder und Jugendliche konnten bei den 80 Aktionen verschiedener Kooperationspartner an fast 140 Terminen der Agenda Aktion die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren in Mannheim erleben, Schätze finden, spielend helfen lernen, Lampenschirme oder Mutoskope basteln, Theatertechniken ausprobieren oder bei einem Planspiel als Gemeinderat entscheiden. Viele weitere spannende und erlebnisreiche Abenteuer warteten im Programmheft der Agenda Aktion auf neugierige Entdecker*innen.

Bei der Agenda Aktion lernen die Kinder und Jugendlichen, verantwortungsvoll mit sich, anderen und der Umwelt umzugehen und sich dafür einzusetzen, unsere Welt für die Zukunft zu erhalten und aktiv zu gestalten. Viele Angebote sind für Kinder mit Einschränkungen geeignet, dies ist im Programmheft ausgewiesen. Auch Schul- oder Hortgruppen können verschiedene Angebote buchen. Wer vier Aktionen des Nachhaltigkeitsprogramms besucht und dort Teilnahmestempel sammelt, bekommt eine Agenda-Urkunde der Stadt.

„Wir alle können beeinflussen, wie wir leben und unser Umfeld gestalten wollen, dafür ist man nie zu jung oder zu alt“, sagt Jugendbürgermeister Dirk Grunert und betont: „Die aktive Auseinandersetzung mit der Vergangenheit ist dabei ebenso wichtig, wie nachhaltige Ideen für die Zukunft, in der wir alle leben möchten, zu entwickeln. Deshalb lade ich alle Mannheimer Kinder und Jugendlichen herzlich ein, im Programm zu stöbern und mitzumachen. Dank geht an alle Kooperationspartner*innen, die uns teilweise seit einigen Jahren mit ihren Beiträgen dabei unterstützen, den Mannheimer Kindern und Jugendlichen eine verantwortliche und bewusste Lebensweise näherzubringen“, so der Bürgermeister.

Das abwechslungsreiche Programm wird vom Sachgebiet Kinder- und Jugendbildung der Jugendförderung des Fachbereichs Jugendamt und Gesundheitsamt koordiniert und herausgegeben. Mithilfe zahlreicher Kooperationspartner*innen können jedes Jahr spannende, vielfältige Aktionen angeboten werden, sodass Kinder auch bei mehrmaliger Teilnahme Neues erleben können.

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



BEISPIEL

PHOTOVOLTAIK-OFFENSIVE UND ERSTER SCHNELLLADEPARK

PHOTOVOLTAIK-OFFENSIVE

Energiegewinnung durch Photovoltaik – so will die Stadt Mannheim zusammen mit dem Mannheimer Energieunternehmen MVV den Stromverbrauch der stadteigenen Liegenschaften bis zum Jahr 2027 vollständig klimaneutral machen. Dafür haben beide Partner im vergangenen Jahr die sMArt City Mannheim GmbH gegründet. Diese hat nun die erste einer Reihe von Photovoltaik-Anlagen auf dem Dach des Kinderhauses Dresdener Straße im Mannheimer Stadtteil Vogelstang errichtet. „Mannheim gehört zu den Städten, die für die EU-Mission ‚100 klimaneutrale Städte bis 2030‘ ausgewählt wurden. Die Inbetriebnahme von stadteigenen Photovoltaik-Anlagen ist ein wichtiger Baustein, um unsere Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und bis 2030 klimaneutral zu werden“, so die Umweltbürgermeisterin der Stadt Mannheim Prof. Dr. Diana Pretzell.

Die Planung und Installation der Solaranlagen im Zuge der neuen Photovoltaik-Offensive erfolgen in enger Zusammenarbeit mit MVV. „Hand in Hand mit der Stadt und der sMArt City Mannheim GmbH machen wir Mannheim mit unseren grünen Lösungen Schritt für Schritt unabhängig von fossilen Energien und unterstützen so die Klimaschutzziele der Stadt“, erklärt Ralf Klöpfer, Vertriebsvorstand von MVV.

Finanziert werden sie vor allem aus Mitteln des Klimafonds der Stadt Mannheim. Erster Bürgermeister Christian Specht hierzu: „Der im Haushalt der Stadt Mannheim eingerichtete Klimafonds und die von uns errichtete sMArt City Mannheim GmbH dienen genau diesem Zweck: sinnvolle Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen wie etwa Photovoltaik-Anlagen voranzutreiben. Dabei ist mir als Kämmerer wichtig: Vorhandene Ressourcen sollten da eingesetzt werden, wo sie pro eingesetztem Euro am meisten CO₂-Einsparung erzielen. Auch und vor allem beim Klimaschutz müssen wir also auf eine möglichst effiziente Verwendung der begrenzten Mittel und Ressourcen achten, ansonsten werden wir unsere Ziele nicht erreichen.“



ERSTER SCHNELLLADEPARK

Schnellladen hoch zehn: Das ist jetzt auf dem Parkplatz P4 an der Keplerstraße/Ecke Galileistraße in direkter Nähe des Mannheimer Hauptbahnhofs möglich. Dort eröffnete das Energieunternehmen MVV gemeinsam mit der Stadt Mannheim und den Mannheimer Parkhausbetrieben offiziell den ersten Schnellladepark für Elektroautos in der Quadratestadt. Dort sind nun insgesamt fünf „High Power Charging“ (HPC) Ladesäulen in Betrieb. Die Säulen verfügen über jeweils zwei Ladepunkte und machen ein Aufladen mit bis zu 300 Kilowatt möglich. Der komplettierte HPC-Park ist Teil der dritten Ausbaustufe des Projekts MaLIS („Mannheimer Ladeinfrastruktur“).

„Durch den bedarfsgerechten Ausbau von Schnellladeinfrastrukturen treiben wir den Ausbau der E-Mobilität signifikant voran und unterstützen damit auch den Weg Mannheims zur klimaneutralen Stadt“, so Ralf Klöpfer, Vertriebsvorstand der MVV Energie AG. „Der Ladepark P4 im Herzen Mannheims ist zugleich ein erster Meilenstein unseres MVV-Schnellladekonzeptes, mit dem wir an sämtlichen Hauptverkehrsachsen der Stadt Ladeinfrastruktur im Bereich des Höchstgeschwindigkeitsladens anbieten wollen. Damit müssen sich auch Bürgerinnen und Bürger im urbanen Raum keine Gedanken mehr um die Reichweite ihrer Fahrzeuge machen.“

Mannheims Erster Bürgermeister Christian Specht: „Die Elektromobilität ist ein wichtiger Baustein zur Dekarbonisierung des Verkehrs und trägt zur Sicherung des Einkaufs- und Wirtschaftsstandorts Mannheim bei. Der Schnellladepark liegt günstig an einer der Mannheimer Hauptverkehrsachsen und gleichzeitig in der Nähe des Hauptbahnhofs sowie fußläufig zur Innenstadt. Somit unterstützen wir auch die umliegenden Geschäfte, Betriebe und Hotels.“

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



BEISPIEL

NEUMARKT ERHÄLT STÄDTEBAULICHE AUSZEICHNUNG

Das neue grüne Wohnzimmer im dichtbebauten Stadtquartier: Der Neumarkt in der Neckarstadt-West wurde von 2019 bis Ende vergangenen Jahres im Rahmen der Lokalen Stadterneuerung (LOS) unter Einbeziehung der Bürgerschaft umgestaltet und stellt heute eine ökologisch und stadtklimatisch wirksame Freifläche und einen inklusiven Quartiersmittelpunkt dar. „Neumarkt anpacken!“ war hierbei die Devise. Dabei ging es von vornherein darum, die Flächen behutsam und dennoch wirkungsvoll zu entwickeln. Die Umgestaltung ist auf allen Ebenen durch kooperatives Handeln geprägt. Zusammen mit den lokalen Akteuren konnten die Fachbereiche Geoinformation und Stadtplanung, Demokratie und Strategie, der Eigenbetrieb Stadtraumservice und die städtische Entwicklungsgesellschaft MWSP die gelungene Transformation auf den Weg bringen. Das Ergebnis ist nun ausgezeichnet worden. In der Kategorie „lebenswerter Freiraum“ erhielt die Umgestaltung des Neumarkts den dritten Platz des begehrten „polis Award“, der am 27. April in Düsseldorf verliehen wurde und mit mehr als 130 Einsendungen in diesem Jahr einen neuen Bewerbungsrekord verzeichnet hat.

„Bei der Umgestaltung ist es gelungen die sozialen und baulichen Gegebenheiten aufzugreifen, konsequent auf Partizipation zu setzen und die Platzgestaltung so zu optimieren, dass sie allen Nutzergruppen gerecht wird. Der Neumarkt ist ein Beispiel dafür, wie kooperative Stadtgestaltung funktioniert – umso mehr freuen wir uns über

die Würdigung von einem unabhängigen Gremium,“ bewertet der für Stadtentwicklung zuständige Bürgermeister Ralf Eisenhauer.

„Diese Auszeichnung ist insbesondere auch eine der Bürgerinnen und Bürger, die maßgeblich über die Platzgestaltung mitentscheiden konnten. Auf den neugestalteten Flächen gehört Inklusion natürlich dazu und insbesondere auf dem sanierten Spielplatz können Spielgeräte auch von Kindern im Rollstuhl genutzt werden,“ so die für die Umsetzung zuständige Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell.

Achim Judt, Geschäftsführer der städtische Entwicklungsgesellschaft MWSP ergänzt: „Aufenthaltsqualität in öffentlichen Räumen zu schaffen, ist ein Schwerpunkt der Arbeit der Lokalen Stadterneuerung (LOS). Dass die Umgestaltung des Neumarkts zu dem zentralen Ort in der Neckarstadt-West für Kommunikation, Aufenthalt und Interaktion auf Basis des Entwurfs von GreenBox Landschaftsarchitekten nun ausgezeichnet wurde, ist ein toller Erfolg für alle Beteiligten“.

Der Neumarkt stellt jetzt einen multifunktionalen, barrierefrei zugänglichen Platz dar: Eine Bühne vor der Neckarschule, eine grüne Wiese mit erweiterten Gemeinschaftsgärten, ein großzügiger Spielplatz und ein Schattenhain laden alle Bewohnerinnen und Bewohner der Neckarstadt-West dazu ein, sich hier zu Hause zu fühlen.

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



7



GLOBAL DENKEN,
INTERNATIONAL
ZUSAMMENARBEITEN.





STRATEGISCHES ZIEL 7

Mannheim ist Vorbild für die internationale Zusammenarbeit von Städten. Kommunale Entwicklungspolitik und verantwortungsvoller Konsum tragen zu globaler Gerechtigkeit und einer nachhaltigen internationalen Politik bei.

GLOBAL DENKEN, INTERNATIONAL ZUSAMMENARBEITEN

Die TOP-Kennzahlen für das Strategische Ziel 7 umfassen ausgewählte Befragungsergebnisse zu nachhaltigen Konsummustern der Mannheimer Bürger*innen. Fast drei Viertel der Befragten ab 18 Jahren geben an, dass sie regelmäßig regionale Lebensmittel kaufen (2022: 74 Prozent). Etwas mehr als ein Drittel geben an, dass sie regelmäßig Produkte aus fairem Handel kaufen (2022: 35 Prozent).

Die Haltung der Mannheimer Bürger*innen zur internationalen Zusammenarbeit und zur europäischen Einigung wird mit einer Frage zur Positiven Haltung zur Europäischen Union erhoben: „Wenn Sie an die Mitgliedschaft Ihres Landes in der EU denken, überwiegen da aus Ihrer Sicht die Vorteile oder überwiegen da die Nachteile oder halten sich Vor- und Nachteile die Waage?“. Die große Mehrheit der Mannheimer Bürger*innen äußert eine positive Grundhaltung zur europäischen Einigung, da für 83 Prozent der Befragten die Vorteile der Mitgliedschaft in der EU überwiegen. Dieser Anteil blieb in den Jahren seit 2020 stabil bzw. nahm sogar noch geringfügig zu.

Strategisches Ziel 7

7.1
Verantwortlicher Konsum der
Mannheimer Bürger*innen

7.2
Kommunaler Wissensaustausch zwischen Städten in
Europa und der Welt

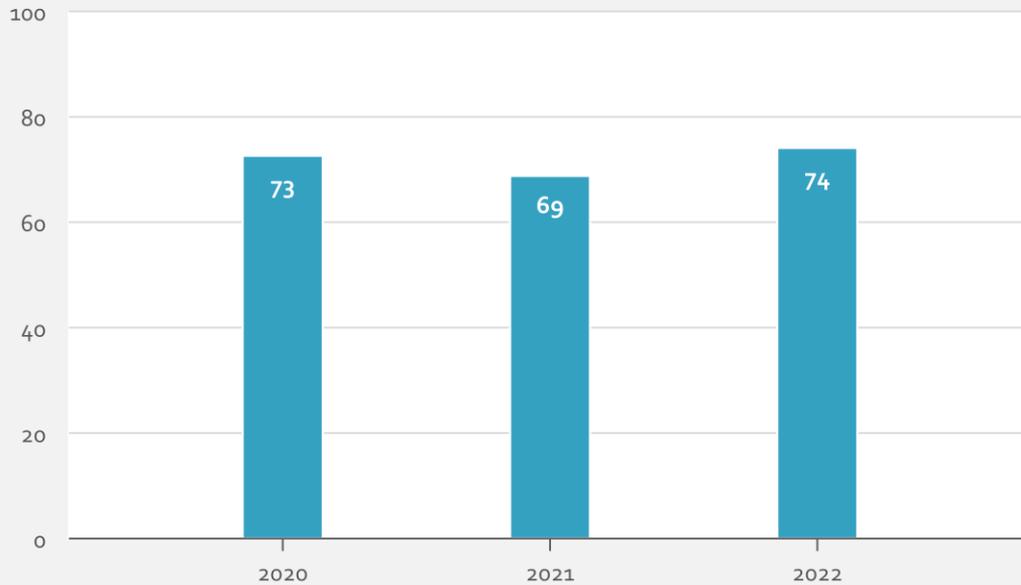
7.3
Engagement für die europäische
Einigung

7.4
Kommunale Entwicklungs-
politik und faire Beschaffung

TOP-Kennzahl 7-01

Konsum regionaler Lebensmittel

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die angeben, regelmäßig Obst und Gemüse aus der Region zu kaufen (in Prozent), Stadt Mannheim.

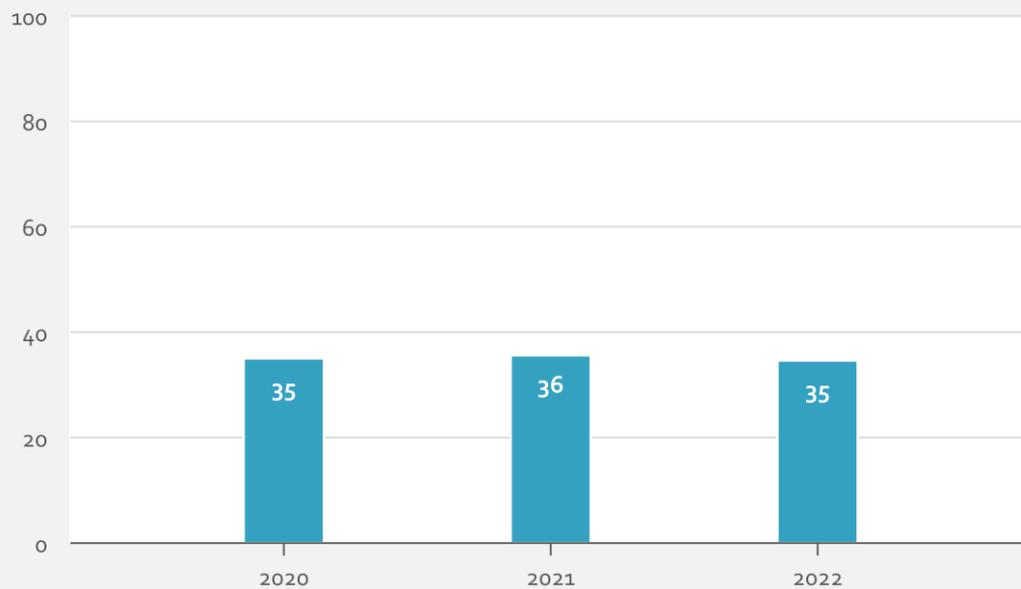


Datenquelle:
Bürgerbefragung Mannheim, versch. Jahre.

TOP-Kennzahl 7-02

Konsum von Produkten aus fairem Handel

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die angeben, regelmäßig Produkte aus fairem Handel zu kaufen (in Prozent), Stadt Mannheim.

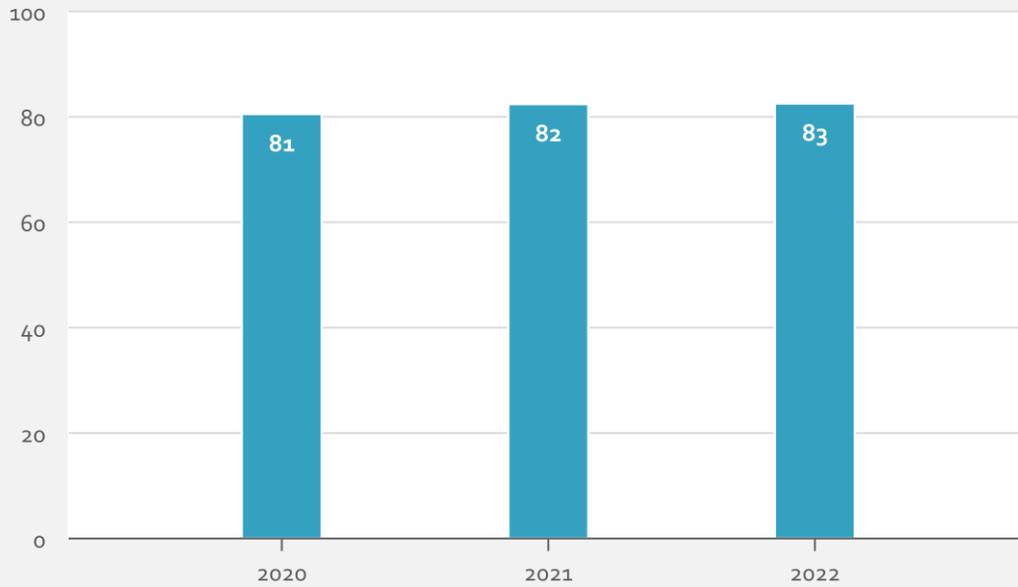


Datenquelle:
Bürgerbefragung Mannheim, versch. Jahre.

TOP-Kennzahl 7-04

Positive Grundhaltung zur EU

Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die in der Mitgliedschaft Deutschlands in der Europäischen Union überwiegend Vorteile sehen (in Prozent), Stadt Mannheim.

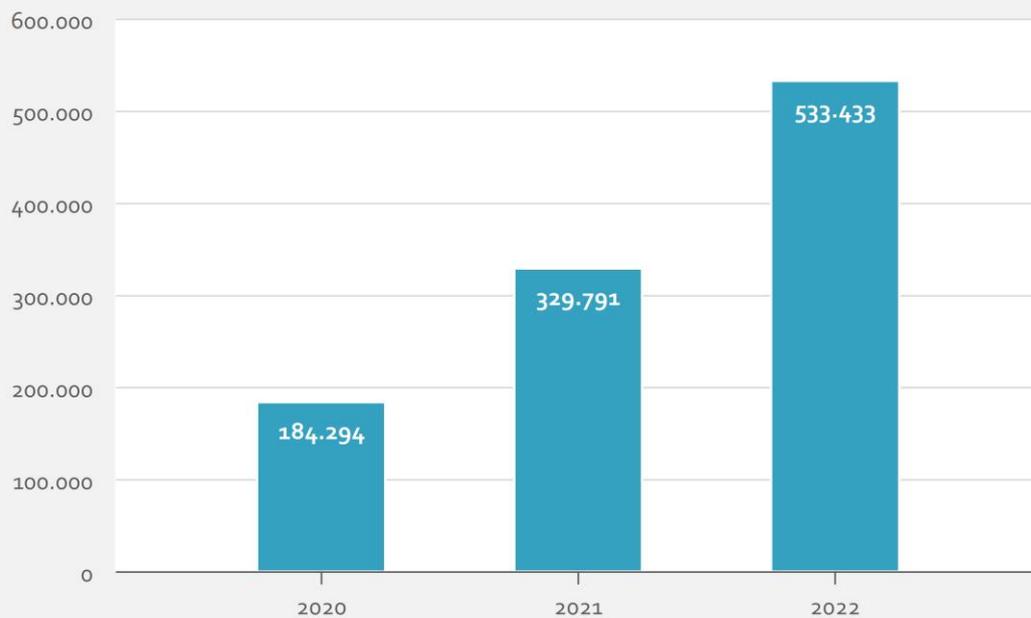


Datenquelle:
Bürgerbefragung Mannheim, versch. Jahre.

TOP-Kennzahl 7-05

Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit

Ausgaben der Kommune für Maßnahmen und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit (in Euro), Stadt Mannheim.



Datenquelle:
Stadt Mannheim, Fachbereich Internationales, Europa und Protokoll.

ZENTRALE FACHSTRATEGIEN

Handlungskonzept Kommunale Entwicklungspolitik (V255/2021)

Das Handlungskonzept kommunaler Entwicklungspolitik verfolgt die Ziele: Die Verankerung des Themenfeldes Entwicklungspolitik als fachbereichsübergreifende Querschnittsaufgabe in der Stadtverwaltung und die Definition konkreter entwicklungspolitischer Ziele zur strukturierten Steuerung und Planung der entwicklungspolitischen Aufgabenwahrnehmung der Fachbereiche und Eigenbetriebe der Stadt Mannheim. Das vorliegende Handlungskonzept enthält zudem Kriterien zur Aufnahme kommunaler Entwicklungszusammenarbeitsprojekte.

Ökologisch und sozial nachhaltige Beschaffung (V271/2022)

Mit der Vorlage wird beschlossen, soziale und ökologische Kriterien in der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen künftig stärker zu gewichten. Damit leistet die Stadtverwaltung einen Beitrag zur Förderung fairen Handels, gerechter Löhne und Arbeitsbedingungen sowie Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz.

BEISPIEL

NACHHALTIGE BESCHAFFUNG BEI DER STADT MANNHEIM

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 27. Juli 2022 beschlossen, soziale und ökologische Nachhaltigkeitskriterien in die städtische Vergabepaxis von Waren- und Dienstleistungen mit aufzunehmen.

Die Stadt Mannheim hat sich mit dem Leitbild Mannheim 2030 zum Ziel gesetzt, globale Gerechtigkeit zu fördern und Verantwortung für umwelt- und klimagerechtes Handeln zu tragen. Wörtlich heißt es im Leitbild Mannheim 2030: „Mannheim ist Vorbild für die internationale Zusammenarbeit von Städten. Kommunale Entwicklungspolitik und verantwortungsvoller Konsum tragen zu globaler Gerechtigkeit und einer nachhaltigen internationalen Politik bei“. Um diesen Zielen gerecht zu werden und nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster zu fördern, wird die Stadtverwaltung soziale und ökologische Kriterien bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen künftig mit mindestens 30 Prozent gewichten.

„Damit leistet die Stadtverwaltung einen Beitrag zur Förderung fairen Handels, gerechter Löhne und Arbeitsbedingungen sowie Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz. Die bisherige Beschaffungspraxis in Mannheim beinhaltet bereits eine Reihe von Nachhaltigkeitsaspekten, sie muss aber systematischer und dienststellenübergreifend ausgebaut werden, um eine noch breitere ökologische und soziale Wirkung zu erzielen“, erläutert Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz.

Bereits heute werden die Auftragnehmer*innen der Stadt zur Einhaltung des Landestarifreue- und Mindestlohngesetzes verpflichtet. Bei Ausschreibungen wird die Verwendung von FSC-Holz, der Öko-Standard 100 bei Textilien und beim Papier der Blaue Engel gefordert. Außerdem bezieht die Verwaltung schon seit Jahren 100 Prozent Ökostrom. Um nachhaltige Beschaffung noch

umfassender in der Stadtverwaltung umzusetzen, ist eine Orientierung an weiteren Nachhaltigkeitskriterien erforderlich. Wesentliche Inhalte nachhaltiger Beschaffung müssen sowohl Umweltaspekte (Reduktion von Treibhausgasemissionen, Schutz der natürlichen Ressourcen), als auch soziale, global wirksame Aspekte (existenzsichernde Löhne, faire Arbeitsbedingung, Arbeitnehmerrechte) umfassen. Für die Umsetzung des „Local Green Deals“, mit dem sich Mannheim als Pilotstadt einer sozial-ökologischen Transformation positioniert, spielt das öffentliche Beschaffungswesen eine Schlüsselrolle. Mit der öffentlichen Nachfrage nach nachhaltigen, klimaneutralen Produkten und Dienstleistungen setzt die Stadt Mannheim ein deutliches Signal und kann so auch in einer Vorbildrolle für Privatunternehmen und Bürger*innen zum Nachahmen anregen.

Startschuss für „Faire Straßenbahn“

10 Jahre Fairtrade-Town Mannheim – dieses Jubiläum haben die Engagierten aus dem Steuerungskreis Fairtrade zum Anlass genommen, um mit einer großen Kampagne den Fairen Handel in der Quadratestadt zu stärken. Unter dem Motto #MannheimFAIRändern äußern sich sieben bekannte Persönlichkeiten und Fairhandels-Aktive aus Mannheim, warum aus ihrer Sicht der Faire Handel für eine nachhaltige Stadtgesellschaft wichtig ist. Im November startete die Kampagne in eine neue Phase: Eine Straßenbahn mit Botschaften rund um den Fairen Handel ist für sechs Monate auf verschiedenen rnv-Linien unterwegs und bringt damit die Kampagne in alle Stadtteile. Weitere Informationen unter:

www.mannheim.de/fairtrade

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



BEISPIEL

PROJEKT ZUM HOCHWASSERSCHUTZ IN EL VIEJO

Obwohl die wohlhabenden Länder des Globalen Nordens für mehr als zwei Drittel der bis heute ausgestoßenen Treibhausgasemissionen verantwortlich sind, leiden insbesondere die ärmeren Länder des Globalen Südens besonders stark unter den Folgen des Klimawandels. Als Hauptverursacher des Klimawandels trägt der Globale Norden insofern eine besondere Verantwortung, seine Partner im Globalen Süden bei der Bewältigung der durch den Klimawandel verursachten Probleme zu unterstützen.

Die Stadt Mannheim übernimmt vor diesem Hintergrund global Verantwortung und arbeitet seit Dezember 2020 gemeinsam mit der nicaraguanischen Freundschaftsstadt El Viejo an einem Projekt zum Hochwasserschutz. Die an der Pazifikküste gelegene, ländlich geprägte Stadt ist seit jeher stark von Naturkatastrophen und klimabedingten Extremwetterereignissen betroffen. Die befreundete Kommune leidet in der Regenzeit regelmäßig unter starken Überschwemmungen, die aufgrund des Klimawandels in ihrem Ausmaß und ihrer Häufigkeit stetig zunehmen. Jedes Jahr verursachen Starkregenereignisse Schäden an Straßen und Gebäuden und bergen gesundheitlichen Gefahren für die knapp 90.000 Einwohner*innen.

Das Projekt trägt dazu bei, El Viejo und seine Bürger*innen durch den Bau eines natürlichen Regenwasserversickerungsbeckens besser vor den Überschwemmungen während der Regenzeit zu schützen. Gleichzeitig wird durch die natürliche Versickerung der Grundwasserpegel erhöht, was insbesondere den Bäuerinnen und

Bauern zugutekommt, die unter der Wasserknappheit in den Sommermonaten besonders zu leiden haben. Zur Umsetzung des Projekts erhält die Stadt Mannheim eine Bundesförderung in Höhe von knapp 165.000 Euro.

Um die fachgerechte Projektumsetzung vor Ort zu begleiten, reisten vom 19. August bis zum 25. August 2022 Mitarbeitende des Eigenbetriebs Stadtentwässerung, gemeinsam mit einem Vertreter des „Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Mannheim/El Viejo und Region in Nicaragua e.V.“ und der Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik der Stadt Mannheim nach El Viejo. Ziel des 4-tägigen Besuchs war der Fachaustausch zwischen den Mitarbeitern des Eigenbetriebes Stadtentwässerung und den Fachkräften in Nicaragua sowie die fachliche Begleitung der Bauarbeiten des Regenwasserversickerungsbeckens, die erst eine Woche vor Ankunft der Mannheimer Delegation begonnen hatten. Zum Programm der Projektreise gehörte unter anderem die Baustellenbegehung sowie ein Workshop zur Etablierung einer Reinigungseinheit in der Freundschaftsstadt, die zur Instandhaltung des Sickerbeckens und der Reinigung des bestehenden Kanalsystems eingesetzt werden soll, um die Nachhaltigkeit des Projektes auch nach Ende der Projektlaufzeit zu gewährleisten.

Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz bezeichnet das Projekt der beiden Freundschaftsstädte als ein gelungenes Beispiel für die Umsetzung der UN Nachhaltigkeitsziele. „Es macht deutlich, wie relevant und aktuell die internationale Zusammenarbeit von Städten zur Bewältigung globaler Herausforderungen, insbesondere in Bezug die Folgen des Klimawandels ist“, so der Oberbürgermeister.

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



BEISPIEL

OB KURZ BEIM G7-MINISTERTREFFEN

Am 12./13. September 2022 fand in Potsdam das erste Treffen der G7-Ministerinnen und -minister für Stadtentwicklung statt. Das Treffen war durch die Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Klara Geywitz, ausgerichtet und geleitet.

Zum ersten Mal war bei einem G7 Treffen ein kommunaler Vertreter als Teilnehmer eingeladen, um die Positionen der Städte einzubringen. Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz vertrat die Kommunen und die Städteallianz „Urban7“, die sich aus den nationalen Städteverbänden der G7 Staaten sowie dem Global Parliament of Mayors und ICLEI zusammensetzt.

Dr. Kurz tauschte sich mit den Minister*innen über verschiedene Themen aus, die auch für Mannheim von großer Bedeutung sind, darunter die drohende Energiekrise und der Klimawandel, sowie Wohnungsknappheit und sozialer Zusammenhalt. Er erläuterte im Rahmen der Konferenz, welche Unterstützung Städte bei der Bewältigung dieser Herausforderungen benötigen und vor allem wie Städte, nationale Regierungen und internationale Institutionen besser zusammenarbeiten können, um sie zu bewältigen.

Anlässlich seiner Teilnahme äußerte Dr. Kurz: „Die U7-Allianz als Stimme der Städte bei dieser Veranstaltung vertreten zu dürfen, war ein wichtiger Meilenstein, denn nur wenn die Städte beteiligt werden, wird es gelingen, Lösungen für die globalen Herausforderungen unserer Zeit

zu finden, wie die Bekämpfung des Klimawandels und die gerechte Transformation beispielsweise durch nachhaltiges Bauen, veränderte Mobilität und Energieversorgung und bezahlbares Wohnen.

Das Abschlussdokument des Ministertreffens hebt die Rolle von resilienten, nachhaltigen, klimafreundlichen und am Gemeinwohl orientierten Städten hervor. Die Erklärung der Urban7-Bürgermeister und viele unserer Schlüsselbotschaften wurden in dem Kommuniqué besonders gewürdigt. Die Stadtentwicklungspolitik muss gestärkt werden und die Städte müssen mit an den Tisch, wenn internationale Vereinbarungen getroffen werden. Dieses Signal geht von Potsdam aus. Nur mit den Städten, mit der lokalen Ebene, wird internationale Politik vor Ort mehr und Entscheidendes bewegen können.“

Der Oberbürgermeister erklärte zudem, wieso dieses G7-Treffen auch ein wichtiger Erfolg für die Internationalisierung der Stadt Mannheim ist: „Als Städte müssen wir unsere Interessen eigenständig vertreten. Das gilt für die europäische Ebene genauso, wie internationale Formate wie G7 oder die Weltklimakonferenzen. Wir setzen uns seit vielen Jahren dafür ein, dass die Städte auf Augenhöhe mit nationalen Regierungen und internationalen Organisationen verhandeln. Dass dies in Potsdam beim G7-Ministertreffen unter Anwesenheit des Bundeskanzlers genauso gelungen ist, zeigt, dass die Kompetenzen, die wir im Bereich der internationalen Politik aufgebaut haben und unser Engagement, etwa im Rahmen des Global Parliament of Mayors, nachhaltige Wirkung entfalten.“

Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



EIN BLICK IN DIE STADTTEILE

Städtische Teilräume zeichnen sich durch unterschiedliche Qualitäten, Chancen und Herausforderungen aus, die sich unmittelbar oder mittelbar auf die verschiedenen Lebensverhältnisse der Bewohnerinnen auswirken und für ihre Teilhabe-, Entwicklungs- und Bildungschancen bedeutsam sein können.

Die Typisierung der Stadtteile (Integrierte Sozialraumtypologie) ist ein Konstrukt zur Messung sozialer Ungleichheit in den städtischen Teilräumen und legt die Grundlage für ein dezernatsübergreifendes, zielgerichtetes, systematisches und sozialraumorientiertes Handeln. Die Fachbereiche Bildung, Arbeit und Soziales, Jugendamt und Gesundheitsamt sowie Tageseinrichtungen für Kinder haben sich im Zuge des SHM²-Projekts „Integriertes Sozialmanagement“ darauf verständigt, die integrierte Sozialraumtypologie turnusmäßig zu erarbeiten. Die ver-

tiefte Interpretation der Ergebnisse erfolgt in der jeweiligen Fach-Zuständigkeit und den einschlägigen (Sozial-)Berichten (z.B. Sozialatlas, Bildungsbericht).

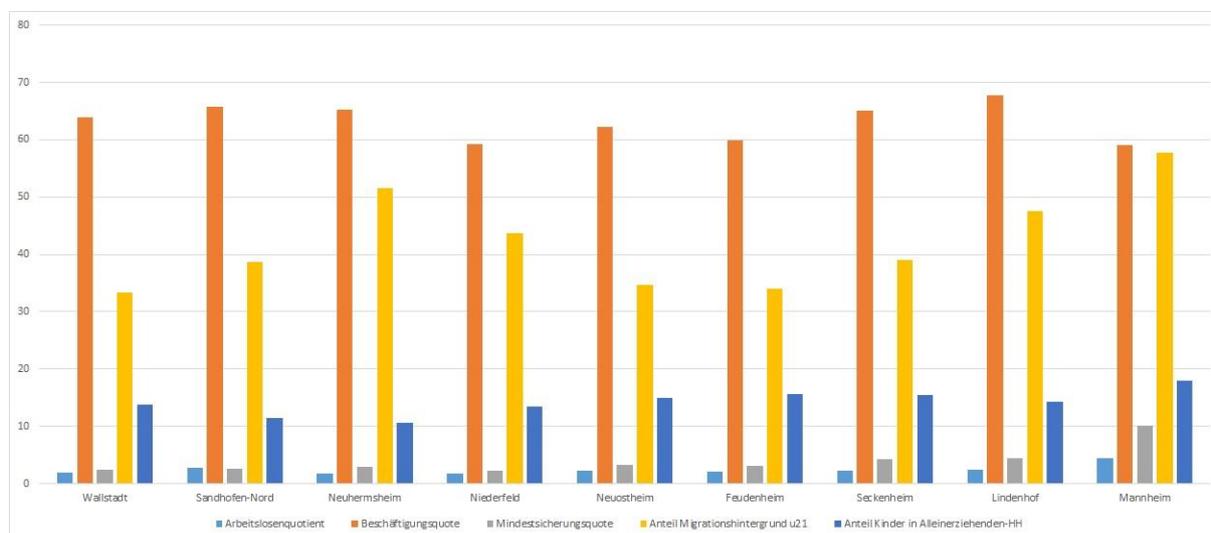
Die Erarbeitung der Integrierten Sozialraumtypologie erfolgt in enger Abstimmung zwischen den zuständigen Fachbereichen und auf Basis eines gemeinsamen Indikatorenkatalogs (Kernindikatoren der städtischen Sozial- und Bildungsberichterstattung zur kleinräumigen Messung von Armutsgefährdung und Integrationsherausforderungen sowie verringerter Bildungs- und Teilhabechancen) auf Ebene der 38 Stadtteile. Diese sind dem aktuell veröffentlichten Dokument <https://buergersinfo.mannheim.de/buergerinfo/get-file.asp?id=8150744&type=do> entnommen (Datengrundlage = Datenstand zum 31.12.2019).

Es lassen sich folgende Sozialräume unterscheiden:

TYP 1: SOZIALSTRUKTURELL UNAUFFÄLLIGE STADTTEILE

Die Stadtteile des Typs 1 sind in erster Linie durch geringe soziale Problemlagen gekennzeichnet. Feudenheim (14.148 Einwohner*innen), Lindenhof (13.590 Einwohner*innen) und Seckenheim (12.831 Einwohner*innen) zählen dabei zu den einwohnerstarken Stadtteilen. Neustheim (3.025 Einwohner*innen) und Sandhofen-Nord (1.988 Einwohner*innen) werden den Stadtteilen mit der geringsten Bevölkerungsdichte zugeordnet. In allen Stadtteilen handelt es sich überwiegend um gehobene Wohnlagen, deren Bebauung im Wesentlichen aus einem Mix historisch gewachsener Bestandsbauten und Neubausiedlungen der gehobenen Preisklasse besteht. Die Stadtteile haben zumeist eine gute Verkehrsanbindung an die Innenstadt, eine gute Bildungsinfrastruktur, ein

abwechslungsreiches und traditionsbewusstes Vereinsleben sowie zahlreiche Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten. Charakteristisch sind eine geringe Mindestsicherungsquote (2,2 % bis 4,5 %, Mannheim: 10,1 %), eine unterdurchschnittliche Arbeitslosigkeit (1,7 % bis 2,7 %, Mannheim: 4,5 %) und ein niedriger Anteil an Kindern in Alleinerziehendenhaushalten (10,7 % bis 15,7 %, Mannheim: 17,9 %). Der Anteil der jungen Menschen mit Migrationshintergrund liegt mit 33,3 % bis 51,6 % in allen Stadtteilen ebenfalls unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 57,7 %. Die Beschäftigungsquote liegt mit 59,9 % bis 67,8 % zum Teil deutlich über dem Mannheimer Durchschnitt von 59,0 %.



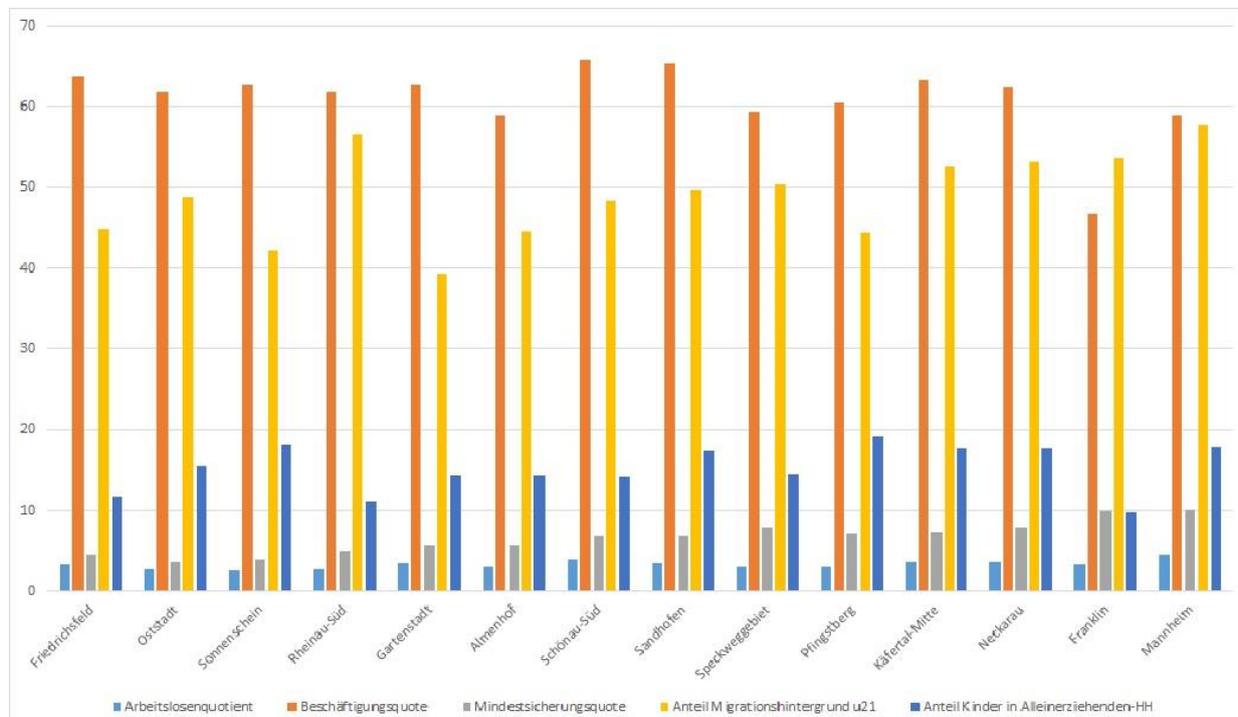
TYP 2: SOZIALSTRUKTURELL EHER UNAUFFÄLLIGE STADTTEILE

Die Stadtteile des Typs 2 zeichnen sich durch eher geringe soziale Problemlagen aus. Die einwohnerstärksten Stadtteile dieses Sozialraumtyps sind Neckarau mit 16.020 Einwohner*innen, gefolgt von den Stadtteilen Oststadt (12.655 Einwohner*innen), Sandhofen (11.865 Einwohner*innen) und Gartenstadt mit 10.371 Einwohner*innen. Almenhof, Friedrichsfeld, Käfertal-Mitte und Rheinau-Süd weisen eine mittlere Einwohnerstärke (zwischen 5.000 und 9.000 Einwohner*innen) auf.

Kleinere Stadtteile sind, bezogen auf die Einwohnerzahl mit Hauptwohnsitz in Mannheim, die Stadtteile Pfingstberg, Schönau-Süd, Sonnenschein und Speckweggebiet. Entsprechend der aktuellen Einwohnerzahlen für Franklin zählt dieser neue Stadtteil noch zu den Gebieten mit geringer Bevölkerungszahl und -dichte. Franklin ist der „jüngste“ Stadtteil in Mannheim und befindet sich noch in der Entwicklung, so dass noch keine abschließende und für den Stadtteil charakterisierende Bevölkerungs-/Sozialstruktur vorliegt. Franklin wird auch in den kommenden Jahren von einer hohen Dynamik gekennzeichnet sein.

Stadtteile des Sozialraumtyps 2 sind von den Funktionen Wohnen und Arbeiten sowie zum Teil durch Industrie geprägt. Allen Stadtteilen ist gemein, dass sie eine Vielfalt von Wohnen, Arbeiten, Einkaufs-, Kultur- und Freizeitmöglichkeiten bieten. Speziell die Stadtteile mit Stadtrandlage weisen einen hohen Freizeitwert in der Umge-

bung (z.B. Felder, Wiesen, Wald etc.) auf, mit einem abwechslungsreichen und traditionsbewussten Vereinsleben und einer meist guten Verkehrsanbindung in die Innenstadt. Die Bebauung besteht in der Regel aus einem Mix von Bestandsbauten und Neubausiedlungen. Die Mehrzahl der Stadtteile ist von einem eher dörflichen Charakter geprägt, mit Ausnahme der Oststadt. Dieser Stadtteil befindet sich im Gegensatz zu den anderen Stadtteilen in zentraler Lage zur Innenstadt und bietet ähnlich wie die Stadtteile in Stadtrandlage, eine Vielfalt an Kultur- und Freizeitmöglichkeiten u.a. durch den örtlichen Luisenpark. Die Mindestsicherungsquote und die Arbeitslosenquote sind in diesen Stadtteilen eher gering (unterdurchschnittlich) und liegen in ihrer Ausprägung zum Teil deutlich unter dem städtischen Durchschnitt. Die Ausprägung des Indikators „Anteil der Kinder in Alleinerziehendenhaushalten“ reicht von unterdurchschnittlich bis durchschnittlich. Der Anteil der jungen Menschen mit Migrationshintergrund liegt zumeist unter dem städtischen Mittel, während die Beschäftigungsquote eher über dem Mannheimer Durchschnitt von 59,0 % liegt. Ausnahme bildet hier der Stadtteil Franklin mit 46,5 % (s.o.). Damit gehört die Beschäftigungsquote in Franklin zu der geringsten in Mannheim und befindet sich zurzeit auf einem ähnlichen Niveau in Hochstätt oder in der Westlichen Unterstadt. Der Arbeitslosenquotient liegt in Franklin dagegen weit unter dem von sozial herausfordernden Planungsräumen, wie der Hochstätt oder Schönau-Nord.

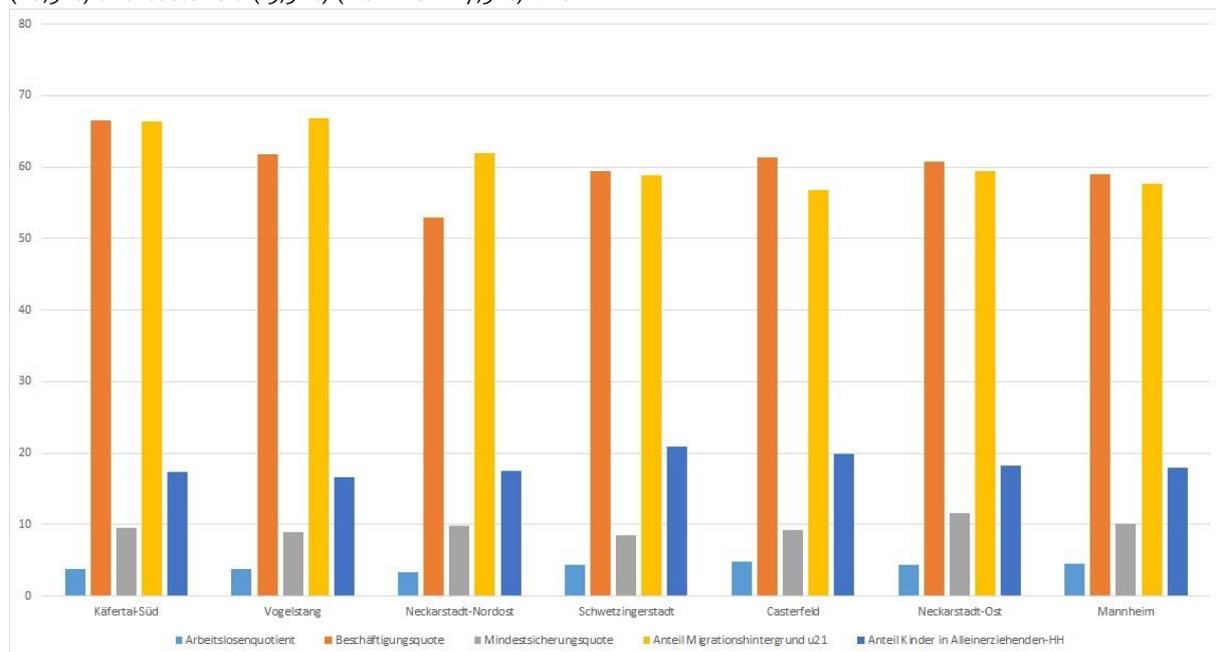


TYP 3: SOZIALSTRUKTURELL DURCHSCHNITTLICHE STADTEILE

Die Stadtteile des Typs 3 weisen in der Zusammenschau keine nennenswerten Auffälligkeiten im Vergleich mit der Gesamtstadt auf. Die einwohnerstärksten Stadtteile dieses Sozialraumtyps sind Neckarstadt-Ost mit 15.480 Einwohner*innen, Vogelstang mit 12.523 Einwohner*innen und Schwetzingenstadt mit 10.752 Einwohner*innen. Die Stadtteile Casterfeld (5.971 Einwohner*innen), Käfertal-Süd (9.603 Einwohner*innen) und Neckarstadt-Nordost (5.424) weisen mittlere Einwohnerstärken auf. Ihre Lage im Stadtgebiet reicht von innenstadtnah bis zu Stadtrandlagen im Grünen. Die sozioökonomischen Ausprägungen der einzelnen Stadtteile weichen mit wenigen Ausnahmen nur geringfügig vom jeweiligen gesamtstädtischen Mittel ab. Ausnahmen beziehen sich etwa auf einen über dem städtischen Durchschnitt liegenden Anteil von jungen Menschen (u21) mit Migrationshintergrund der Stadtteile Käfertal-Süd (66,4 %) und Vogelstang (66,8 %) (Mannheim 57,7 %) sowie auf den Anteil der Kinder in Alleinerziehendenhaushalten in der Schwetzingenstadt (20,9 %) und Casterfeld (19,9 %) (Mannheim 17,9 %). Die

Mindestsicherungsquote der Neckarstadt-Ost liegt mit 11,6 % geringfügig über dem städtischen Durchschnitt von 10,1 %.

Die durchschnittlichen Werte des Typs 3 kommen dadurch zustande, dass die betrachteten Gebiete hinsichtlich der einbezogenen Kennzahlen (Merkmale) mehrheitlich sehr homogen sind und dem gesamtstädtischen Mittel entsprechen. Auch die beiden Stadtteile Vogelstang und Casterfeld werden zu den sozialstrukturell durchschnittlichen Stadtteilen gezählt. Bei ihnen handelt es sich um die beiden »ältesten« Gebiete stadtwweit und sie weisen stark überdurchschnittlich hohe Anteile der älteren Bevölkerung auf. Im Stadtteil Vogelstang ist mehr als ein Viertel der Einwohner*innen 65 Jahre alt oder älter, was den höchste Wert stadtwweit darstellt. Jede zehnte Person ist über 80 Jahre alt und damit hochbetagt. Diese Besonderheit wird durch die alleinige Betrachtung der verwendeten Indikatoren dieser Sozialraumtypologie natürlich nicht deutlich.



TYP 4: SOZIALSTRUKTURELL EHER AUFFÄLLIGE STADTEILE

Dem Sozialraumtyp 4, dessen sozialstrukturelle Auffälligkeit im Vergleich zur Gesamtstadt überdurchschnittlich ausgeprägt ist, gehören die Stadtteile Rheinau-Mitte, Waldhof-Ost und Innenstadt an. Mit 24.649 Einwohner*innen ist die Innenstadt der einwohnerreichste Stadtteil Mannheims (rund 7,7 % aller 321.261 Einwohner*innen Mannheims).

Auch Rheinau-Mitte ist mit 10.587 Einwohner*innen den einwohnerstarken Stadtteilen zuzuordnen. Waldhof-Ost

verzeichnet eine mittlere Einwohnerstärke (8.293 Einwohner*innen) bei hoher Einwohnerdichte.

Die Innenstadt ist das gesellschaftliche, kulturelle und religiöse Zentrum Mannheims und ein wichtiger Wohn- und Arbeitsplatz-Standort (insbes. Einzelhandel). Vielfältige Bildungs-, Freizeit- und Unterstützungsangebote für unterschiedlichste Zielgruppen stehen zur Verfügung. Charakteristisch für die Innenstadt sind auch die Multikulturalität und die heterogene Bewohnerschaft. Allerdings besteht in Teilgebieten ein erhöhtes Risiko von

¹ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung in Mannheim; Stand Dez. 2019.

Bildungsbenachteiligung und drohender sozialer Segregation. Dieser Problematik wird jedoch mit umfassenden Maßnahmebündeln begegnet.

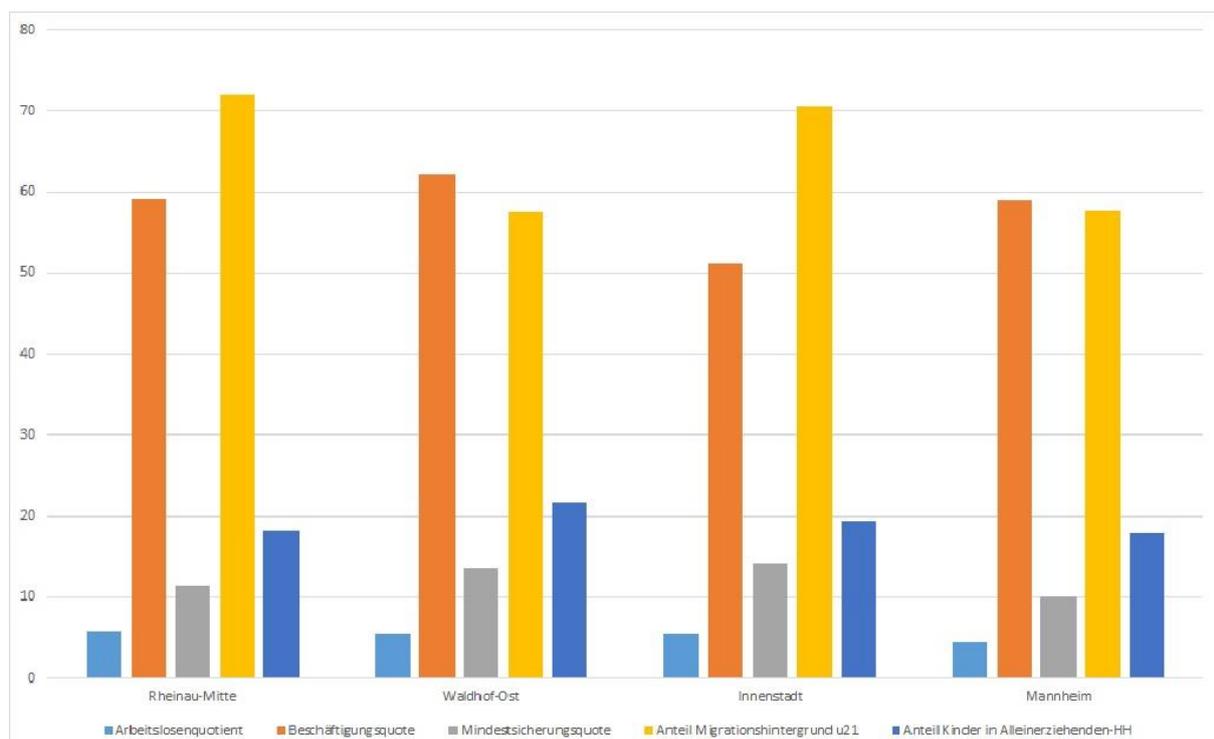
Der Stadtteil Waldhof-Ost ist vor allem als traditionelles Arbeiterviertel und durch seinen Fußballverein SV Waldhof Mannheim 07 bekannt. Auch heute noch wird er oft mit den ehemaligen „Benzbaracken“ in Verbindung gebracht. Doch durch städtebauliche Sanierungsmaßnahmen, die Anbindung an das Straßenbahnnetz sowie soziale Angebote und durch Förderprogramme entwickelte sich Waldhof-Ost zu einem Gebiet mit einem sich positiv verändernden Lebensraum. Insbesondere sind hier die Aktivitäten in und um das Gemeinschaftszentrum Frohe Zuversicht 5-7 zu nennen, indem Quartiersarbeit sowie Gesundheitsamt und Jugendamt gemeinsam mit freien Trägern wirken.

Der im Süden Mannheims gelegene Stadtteil Rheinau-Mitte zeichnet sich durch eine gewachsene Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur aus, geprägt von Wohnen, Arbeiten und Industrie. Es gibt eine Vielzahl sozialer Angebote und Einrichtungen für verschiedenste Zielgruppen, zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten sowie ein reiches kulturelles und Vereinsleben. Mehrere durchgeführte und geplante Sanierungen und Umgestaltungen tragen zu einer Aufwertung des Stadtteils bei. Eine stark koordinierende Funktion nimmt hier das Quartiermanagement ein, das im Quartiershaus (Relaisstraße 164) als Netzwerkknoten im Quartier fungiert.

In allen drei Stadtteilen sind Armutproblematiken überdurchschnittlich ausgeprägt: Die Mindestsicherungsquoten liegen durchgängig, vor allem aber in der Innenstadt mit 14,2 % und in Waldhof-Ost mit 13,5 % erkennbar über

dem gesamtstädtischen Durchschnitt (10,1 %). Auch der Arbeitslosenquotient ist durchgängig überdurchschnittlich erhöht. Einen Migrationshintergrund weisen in der Innenstadt und Rheinau-Mitte jeweils über 70 % aller unter 21-jährigen Einwohner*innen auf, in Waldhof-Ost bewegt sich ihr Anteil mit 57,5 % hingegen nahe am Durchschnitt der Stadt Mannheim (57,7 %). Im Stadtteil Waldhof-Ost fällt neben Armutproblematiken vor allem ein weit überdurchschnittlicher Anteil von Kindern in Alleinerziehenden-Haushalten auf (21,7 %). Die Beschäftigungsquote entspricht in Rheinau-Mitte mit 59,1% nahezu dem gesamtstädtischen Mittel, in Waldhof-Ost ist sie mit 62,2% leicht überdurchschnittlich, in der Innenstadt bleibt sie mit einem Anteil von 51,2 % allerdings erkennbar unter dem Durchschnitt.

Die Einordnung des Stadtteils Innenstadt zum Sozialraumtyp 4 ist größtenteils durch die sozialstrukturellen Besonderheiten des Teilgebiets „Westliche Unterstadt“ beeinflusst, das u.a. sehr ausgeprägte Armutproblematiken und eine weit unterdurchschnittliche Beschäftigungsquote verzeichnet. Die realen Gegebenheiten vor Ort lassen sich von daher durch die alleinige Betrachtung des Stadtteils nicht abbilden. Deshalb wird in Tab. 1-5 (Sozialraumtyp 5) und Tab. 2 (Anhang) die Westliche Unterstadt ergänzend als Vergleichsgröße aufgenommen, die für sich betrachtet dem Sozialraumtyp 5 zugeordnet ist. Ähnliches gilt für den Stadtteil Waldhof-Ost, der in seiner Fläche von einer starken sozialstrukturellen Heterogenität geprägt ist. Das am südlichen Rand gelegene Siedlungsgebiet in der Nähe der ehemaligen Barackensiedlung würde bei gesonderter Betrachtung stark vom Durchschnitt abweichende Merkmale zeigen.



TYP 5: SOZIALSTRUKTURELL AUFFÄLLIGE STADTTEILE

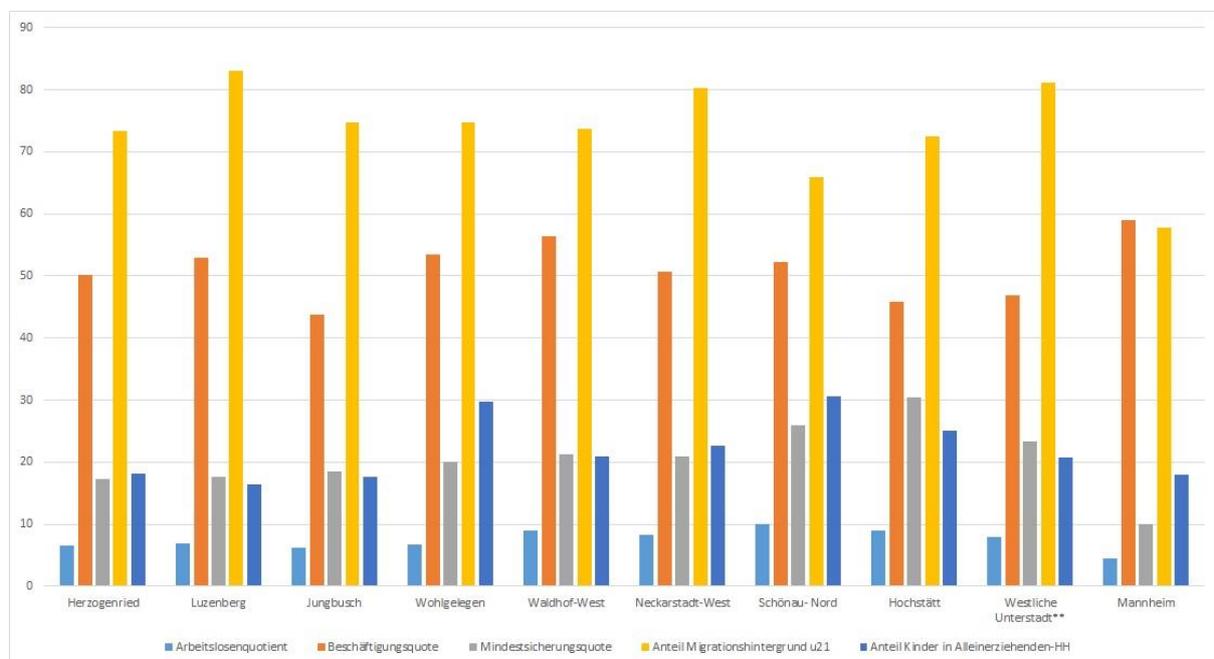
Die sozialstrukturell auffälligen Stadtteile werden durch Typ 5 beschrieben. Rund 18,6 % aller Mannheimer*innen wohnen hier. Die Stadtteile sind durch ausgeprägte soziale Problemlagen gekennzeichnet. Sie weisen einen stark überdurchschnittlichen Bevölkerungsanteil auf, der Mindestsicherungsleistungen bezieht und/oder arbeitslos ist, die Beschäftigungsquoten sind zum Teil mehr als zehn Prozentpunkte geringer als in der Gesamtstadt.

Da das innerstädtische Teilgebiet „Westliche Unterstadt“ die Strukturdaten des Stadtteils Innenstadt ganz entscheidend beeinflusst, wird dieses hier zusätzlich beschrieben. Die Westliche Unterstadt weist mit 23,3 % eine deutlich höhere Mindestsicherungsquote auf als der Stadtteil Innenstadt insgesamt (14,3 %). Zusammen mit den Stadtteilen Jungbusch und Neckarstadt-West bildet die Unterstadt den innerstädtischen Bereich, der sich auf der einen Seite traditionell durch eine hohe ethnische und kulturelle Vielfalt auszeichnet, was die Stadtteile besonders attraktiv macht. Auf der anderen Seite konzentrieren sich hier auch sowohl bestimmte unterprivilegierte soziale Lagen und auch ein großer Teil der ankommenden Migration. Dadurch überschneiden sich verschiedene soziale Problemlagen oft und verstärken sich mitunter gegenseitig.

Die Stadtteile Waldhof-West und Luzenberg sind überwiegend geprägt durch Geschosswohnungsbau und lassen sich als „ehemalige Arbeiterviertel“ charakterisieren.

Gemischte städtebauliche und soziale Strukturen sind etwa im Stadtteil Herzogenried zu finden.

Hochstätt und Schönau-Nord sind die beiden Stadtteile mit den höchsten Mindestsicherungsquoten und den höchsten Arbeitslosenquoten der Stadt Mannheim. Die hohen Anteile an Kindern in Alleinerziehendenhaushalten können in der Kombination ein Indiz für einen überdurchschnittlichen Anteil von besonders armutsgefährdeten Haushaltsformen sein. Beide Stadtteile sind geprägt durch den (ehemaligen) sozialen Wohnungsbau. In diesen Quartieren wurden in den 1950er, 1960er und 1970er Jahren Großwohnprojekte errichtet. Die Siedlungen erbringen einerseits eine wichtige Leistung für die Gesamtstadt, indem sie preisgünstigen Wohnraum, insbesondere für einkommensschwächere Bevölkerungsgruppen, bereitstellen. Andererseits sind die Bewohnerstrukturen entsprechend geprägt durch einen hohen Anteil von Haushalten, die auf preiswerten Wohnraum angewiesen sind, was eine räumliche Konzentration von Haushalten im Transferleistungsbezug zur Folge hat. Handlungsspielraum ergibt sich in beiden Gebieten aus dem großen Wohnungsbestand der GBG – Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft: Mehr als die Hälfte aller GBG-Wohnungen sind in den zum Typ 5 zugehörigen Stadtteilen bzw. Teilräumen zu finden, davon anteilig an allen Wohnungen im Stadtteil die meisten in Schönau-Nord (73% bzw. 3.293 Wohnungen), Hochstätt (60 % bzw. 683 Wohnungen). Dies schafft die Möglichkeit abgestimmten Handelns im Rahmen von Sonderprogrammen der Stadterneuerung (z.B. Soziale Stadt).



Ein herausragendes Beispiel, das der Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen und Chancengerechtigkeit in der Stadt zum Ziel hat, ist die Lokale Stadterneuerung Neckarstadt-West (LOS). Der 2. LOS-Bericht findet sich hier:

<https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/getfile.asp?id=8152095&type=do>

SCHLUSSBETRACHTUNG

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung und die Entwicklung einiger Top-Kennzahlen belegen eindrücklich, welche Tragweite die Corona-Pandemie, aber auch der Krieg in der Ukraine und die daraus resultierenden Folgen für den Energiemarkt und die wirtschaftliche Situation für viele Bürger*innen in den beiden vergangenen Jahren und insbesondere im Jahr 2022 hatten. Die Planbarkeit von Entwicklungen und Prozessen nimmt dabei immer weiter ab, ein Ende der Krisen im Bereich Energie, Inflation, Wirtschaftsentwicklung und Klima ist nicht absehbar.

Durch das engagierte, rasche Handeln und Anstoßen vieler Projekte und Initiativen durch die Verwaltung aber

auch die Bürgerschaft konnten sowohl die Corona-Pandemie gemeistert, als auch und in einem Akt großer Solidarität die Aufnahme von rund 4000 Menschen aus der Ukraine bewältigt und viele Folgen der aktuellen Krisen abgemildert werden. Nun rückt die Energiekrise und eine drohende Rezession in den Mittelpunkt. Trotz alledem wurde in den Dezernaten und Fachdienststellen nach Kräften weiter am Leitbild Mannheim 2030 und den darin verankerten sieben Strategischen Zielen als handlungsleitende Strategie sowie an deren Erreichen weitergearbeitet. Bei den einzelnen Strategischen Zielen sind dabei insbesondere folgende Themen besonders hervorzuheben:

Strategisches Ziel Nr. 1: Mannheim gewährleistet Bildungsgerechtigkeit und verhindert Armut

Hierbei haben sich im Bildungsdezernat der Stadt folgende Schwerpunkte herauskristallisiert:

-NEUE ABTEILUNG „SCHULISCHE IT“ GEGRÜNDET: Es ist eine beeindruckende Zahl: Mit über 11.000 iPads an Mannheimer Schulen ist die Digitalisierung mittlerweile für jede Schüler*in greifbar geworden. Zu modernem Unterricht gehören neben passender Hardware aber auch fachkundige Lehrer und eine stabile Infrastruktur an den Schulen. Dafür sorgt ab diesem Jahr eine neue Abteilung im Fachbereich Bildung. Die Anschaffung von Whiteboards und Tablets allein ist noch kein Garant für pädagogische Qualität – dies gilt im Übrigen auch für analoge Lehr- und Lernmittel wie Buch, Schreibheft oder die Kreidetafel. Es sind pädagogische Konzepte, die aus der Vielfalt an Angeboten gute Bildung machen. Schulen benötigen bestens ausgebildete Lehrkräfte um Schüler*innen auch digital begegnen zu können. Deshalb sind auch Fortbildungen für digitalen Unterricht für Pädagog*innen immens wichtig. Um dem angestiegenen und vor allem perspektivischen Unterstützungsbedarf der Schulen gerecht werden zu können, wurde im Fachbereich Bildung eigens eine Abteilung – Schulische IT – gegründet. Diese begleitet die Schulen, unterstützt und berät bei technischen und inhaltlichen Fragen zum Thema. Der Fachbereich Bildung hat damit begonnen, ein „Digitales Grundpaket für alle öffentlichen Mannheimer Schulen“ umzusetzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Schließung von Lücken in der vorhandenen Netzinfrastruktur. Des Weiteren sollen die Klassen- und Fachräume mit digitalen Präsentationsflächen (ggf. inklusive Bediengeräte) ausgestattet werden. Nach Abschluss der Umsetzung sollen diese und flächendeckendes WLAN in jedem Unterrichtsraum verfügbar sein. In diesem Rahmen wurden bisher 45 Schulen an das Glasfasernetz angebunden. Bis Ende 2024 sollen alle 80 Schulen über einen solchen Anschluss verfügen. Bis Beginn des Jahres 2023 wurden ca. 60% der etwa 1800 Mannheimer Klassenzimmer mit

digitalen Präsentationsflächen ausgestattet. Außerdem stehen den etwa 25.000 Mannheimer Schüler*innen aktuell ca. 11.000 iPads zur Verfügung. Angestrebt wird eine 1:1-Ausstattung für alle Schüler*innen, unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern.

-ZUKUNFT DER SPRACH-KITA:

Allen Familien die Teilhabe an Bildung zu ermöglichen, ist auch der Auftrag der sogenannten „Sprach-Kitas“. Seit 2016 beteiligt sich der Fachbereich Tageseinrichtungen für Kinder am Bundesprojekt „Sprach-Kita: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Die Unterstützung der Teams durch Zusatzkräfte führte zu unterschiedlichen neuen Arbeitsweisen und Angeboten für die Familien und damit zur Verankerung der alltagsintegrierten Sprachförderung in den beteiligten Einrichtungen. An dem erfolgreichen Programm arbeiten mittlerweile 31 Einrichtungen in Mannheim mit. In Mannheim leben rund 310.000 Menschen aus über 170 Nationen. Sprachliche Vielfalt und unterschiedliche kulturelle Einflüsse zeichnen unsere Stadt aus. In den Kindertagesstätten spiegelt sich diese Vielfalt wider, auch hinsichtlich unterschiedlicher sozialer Herkunft, Familienformen und -kulturen. Eine „vielfaltsbewusste“ Pädagogik ist ein wesentlicher Pfeiler der pädagogischen Arbeit in den städtischen Kindertagesstätten. Die Stadt Mannheim betreibt derzeit 55 Einrichtungen der frühkindlichen Bildung für ca. 4.680 Kinder im Alter zwischen acht Wochen und zwölf Jahren. Sprachliche Kompetenzen sowie Kommunikations- und Interaktionsmöglichkeiten sind dabei ein wesentlicher Schlüssel für die Beteiligung am Bildungssystem und für Bildungsgerechtigkeit. Die städtischen Kitas haben in den letzten Jahrzehnten an zahlreichen Sprachförderprojekten teilgenommen. Die jahrelangen Erfahrungen und Erkenntnisse aus Sprachprogrammen machen die Notwendigkeit der Sprachbildung im gesamten Alltag deutlich. Zusätzlich zu den städtischen Einrichtungen haben auch 15 Kindertagesstätten freier Träger vom Bundesprogramm in

den zurückliegenden Jahren profitiert. Durch die bedarfsorientierte Steuerung kamen die Ressourcen zielgerichtet in den Vielfaltsquartieren und Quartieren mit sozialen Problemlagen an. Alle beteiligten Kinderhäuser weisen - entsprechend der Förderbedingungen - einen hohen Anteil an Kindern mit Deutsch als Zweitsprache aus. Nach der Ankündigung des Bundes, die Finanzierung des Sprach-Kita-Programms zu beenden, hat sich die Stadt Mannheim im Jahr 2022 aktiv für eine befristete Weiterförderung des Bundesprogramms eingesetzt. Das Ziel, den Übergang in eine mögliche Finanzierung aus Landesmitteln zu schaffen, konnte durch eine sechsmonatige Programmverlängerung erreicht werden. Nun setzt sich das Bildungsdezernat dafür ein, dass das Bundesprogramm in eine nachhaltige Förderung der Sprach-Kitas übergeht und die erreichte Qualität dauerhaft abgesichert werden kann.

Der Einsatz der Sprach-Kita-Zusatzkräfte hat eine stabilisierende Wirkung auf das gesamte Kindertagesstätten-System in der Stadt. Die etablierten Tandems aus Einrichtungsleitung und zusätzlicher Fachkraft sind ein sehr erfolgreicher und zielorientierter Ansatz zur Sprachbildung in den teilnehmenden Betreuungseinrichtungen. Gleichzeitig fungierten die Sprach-Kitas in den Trägerverbänden als Leuchttürme guter Praxis, an denen sich die anderen Kindertagesstätten in Mannheim orientieren.

-AUSBAU DER KINDERTAGESPFLEGE:

Neben dem Ausbau der Betreuungsqualität, besteht auch eine zentrale Aufgabe der Stadtverwaltung im Ausbau der Betreuungsplätze in Mannheim. Die Bereitstellung eines qualitativ und quantitativ bedarfsgerechten Angebotes an Kinderbetreuungsplätzen ist eines der wesentlichen Ziele der Verwaltung, der Politik und der Stadtgesellschaft und schlägt sich daher als zentraler Bestandteil im Leitbild 2030 nieder. Eine Säule für den Ausbau des Betreuungsangebotes ist die Förderung der Kindertagespflege. Der Erhalt und der Ausbau geeigneter Betreuungsangebote mit hoher Qualität ist Ziel der Kindertagespflege in Mannheim, um Mannheimer Bürger*innen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. An der Erreichung dieses Ziels arbeitet der Fachbereich Jugend und Gesundheit durch Akquise und Prüfung von Wohnraum, in denen die Angebote stattfinden können, Qualifizierung weiterer Kindertagespflegepersonen sowie der beständigen Prüfung und Steuerung der Qualität in den Angeboten.

ARMUT BEKÄMPFEN

Beim Ziel Armut zu bekämpfen wird die Stadtverwaltung im Verantwortungsfeld des Sozialdezernates ihre Ziel- und Maßnahmenplanung in den Bereichen Arbeiten, Altern und Wohnen in Anknüpfung an die Befunde des Sozialatlas und die bisher erreichten Zielen im Jahr 2023 wie folgt fokussieren:

-WEITERENTWICKLUNG DES TEILHABECHANCENGESETZES: Das zum 1. Januar 2019 in Kraft gesetzte Teilhabechancengesetz (THCG) ist dank des Einsatzes der Mannheimer Arbeitgeber und des Mannheimer „Kodex

für gute Zusammenarbeit“ eine Erfolgsgeschichte zum Thema nachhaltige Integration bei wirksamem Einsatz von Fördermitteln. Die bisher erzielten Erfolge sollen im Rahmen der Verstetigung und Weiterentwicklung des THCG fortgeführt werden.

-EINRICHTUNG EINES KOMMUNALEN SERVICEBETRIEBS:

Im Konzern Stadt Mannheim wird aktuell ein kommunaler Servicebetrieb eingerichtet. Dieser soll bislang fremdvergebene Dienstleistungsaufträge der Stadt, z.B. in den Bereichen Reinigung, Sicherheit und Verpflegung, schrittweise zurückholen und als rekommunalisierter Arbeitgeber möglichst viele SGB II-Leistungsbezieher*innen (Arbeitslose und Aufstocker*innen) in sozialversicherungspflichtigen, tarifgebundenen Vollzeitjobs beschäftigen und somit berufliche und soziale Teilhabe ermöglichen.

-INTEGRATION VON ZUWANDER*INNEN AUS SÜDOSTEUROPA:

Mit dem Umzug des Sondersachgebiets für Zugewanderte des Jobcenters Mannheim im November 2021 in die Neckarstadt Ost wurde die Zielgruppe Zugewanderter aus Südosteuropa besonders in den Fokus genommen. Mit der Fortsetzung des Projektes Startklar wird der Ansatz zur Vermeidung oder Verringerung von Hilfebedürftigkeit programmatisch weiterentwickelt.

-VERANSTALTUNGSREIHE „MANNHEIM GEGEN ARMUT“:

Der Gemeinderat hat im Jahr 2021 die Durchführung einer Veranstaltungsreihe zum Thema „Mannheim gegen Armut“ beschlossen. Die erste Veranstaltung dieser Reihe fand am 28.09.2022 zum Thema Einkommen und Miete statt. Diskutiert wurde dabei die Notwendigkeit der Erhebung von kleinräumig darstellbaren Zahlen zu Miete und Einkommen, um mithilfe einer Mietbelastungsquote letztendlich Aufschluss über Belastungen und sozialräumliche Segregation geben zu können.

-KINDERARMUTSPRÄVENTION AM BEISPIEL DER LOKALEN STADTERNEUERUNG (LOS):

Um der Kinderarmut in Mannheim entgegenzuwirken, verfolgt die Stadt neben der Verbesserung der materiellen Versorgung durch Transferleistungen drei Ansatzpunkte:

1. Mehr soziale und kulturelle Teilhabe
2. bessere Bildung und
3. bessere Rahmenbedingungen für ein gesundes Aufwachsen.

Sozialraumorientiert ist die Infrastruktur so weiter zu entwickeln, dass die Chancen auf mehr Bildungs- und Teilhabegerechtigkeit wachsen. Die in der der Lokalen Stadterneuerung (LOS - zum Beispiel in der Neckarstadt-West und im Jungbusch) sowie in den Netzwerken zur Kinderarmutsprävention in einzelnen Stadtteile erprobten Abläufe sollen dafür sorgen, dass orientiert an einer Präventionskette bedarfsorientierte Maßnahmen entwickelt, umgesetzt und im Hinblick auf ihre Wirksamkeit

überprüft werden. Sie sollen Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern bei der konkreten Alltagsbewältigung unterstützen und Veränderungsperspektiven aufzeigen. Kinderarmutsprävention ist ein wichtiger Beitrag, um Mannheim gerechter zu gestalten.

Kinder und Familien in ihrer Vielfalt und ihren unterschiedlichen Bedürfnissen stehen im Focus der Arbeit des Dezernats für Bildung, Jugend und Gesundheit. Ihnen einen guten Start ins Leben zu ermöglichen und sie teilhaben zu lassen an unserer Gesellschaft und ihnen eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen, ist ein zentrales Ziel. Es sind ganz unterschiedliche Herausforderungen, vor denen Kinder im Laufe ihrer Bildungsbiografie stehen: Manchmal gilt es eine gemeinsame Sprache zu fin-

den, manchmal sollen sie fit gemacht werden für eine digitale Zukunft und manchmal brauchen sie auch einfach nur ein warmes Essen am Tag.

-UM- UND FORTSETZUNG DES STÄDTISCHEN WOHNUNGSPROGRAMMS:

Die Um- und Fortsetzung des städtischen Wohnungsprogramms ist unter Federführung des Dezernates für Bauen und Wohnen in vollem Gange. Mit den kommunal verfügbaren Instrumenten soll ausreichend bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden, insbesondere für Familien sowie barrierefreie und barrierearme Wohnungen. Durch die Förderung gemeinschaftlicher Wohnformen und weiterer Alternativen schaffen wir eine gute Mischung. Durch den Ankauf des Geländes in T6 bieten wir gemeinschaftlichen Wohnformen neuen Raum.

Strategischen Ziel Nr. 2: Lebensqualität bieten und Wohlbefinden ermöglichen

Unter Federführung des Sozialdezernates lassen sich hier insbesondere folgende Themen nennen:

- LOS² UND „MANNHEIMER MODELL“:

Gemeinsam mit der Initiative Lokale Stadterneuerung (LOS) konnte der Fachbereich Arbeit und Soziales im Stadtteil Neckarstadt West bereits sichtbare Weichen stellen und durch neue Wege der Kundenansprache Erfolge bei der Integrationsarbeit erzielen. Im Rahmen von LOS² werden deshalb weitere quartiersbezogene Unterstützungsmaßnahmen umgesetzt. Kern des LOS²-Prozesses im Stadtteil Vogelstang ist das „Mannheimer Modell“. Mit ihm werden Unterstützungsstrukturen für ältere Menschen erweitert und die urbane Lebensqualität im Stadtteil gestärkt. Dazu gehört die Einrichtung eines zusätzlichen lokalen Pflegestützpunktes, eine mobile Sachbearbeitung mit aufsuchender Hilfe, das Projekt „Wohnen mit Versorgungssicherheit“ in Kooperation mit der BGG, die Stärkung des ehrenamtlichen, nachbarschaftlichen Engagements sowie die Neukonzeption des Senioren-Treffs unter professioneller Leitung.

-KOMMUNALE PFLEGEKONFERENZEN:

Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie haben die erhöhte Vulnerabilität der älteren Menschen (insbesondere in stationären Pflegeeinrichtungen) offengelegt. Die Sozialverwaltung der Stadt Mannheim hat sich das primäre Ziel gesetzt, ambulante Versorgungs- und Unterstützungsstrukturen so zu gestalten, dass ein Verbleib in der eigenen Wohnung auch im Alter und bei Pflegebedarf möglich ist und Vereinsamung verhindert werden kann. In diesem Kontext hat sie im Jahr 2022 das Format der Kommunalen Pflegekonferenzen implementiert, die sich gemeinsam mit Experten der Frage nach der geeigneten Versorgung älterer Menschen widmen.

-UMSETZUNG NEUER UNTERBRINGUNGSKONZEPTE FÜR VULNERABLE GRUPPEN:

Krieg, Flucht und Vertreibung führen zu einer Verknappung von Unterbringungsmöglichkeiten für vulnerable

Gruppen auf einem bereits angespannten Wohnungsmarkt. Noch dringlicher wird die Situation durch die Ankündigung des Landes, Mannheim jährlich 2.000 Geflüchtete zuzuweisen. Zur Wohnungsversorgung und sozialen Betreuung wird deshalb angestrebt, alle Aktivitäten, wie z. B. die Entwicklung von Flächen, die Bereitstellung von Gebäuden und die Betreuung vulnerabler Gruppen in einer zentralen Organisationseinheit zusammenzuführen.

-RADWEGPROJEKTE UND BAHNHOFVORPLATZ:

Auch baulich hat sich in Mannheim mit dem neu gestalteten Bahnhofsvorplatz, den Seitenstraßen und der Haupteinkaufsstraße den Planken sowie vielen Radwegprojekten in Verantwortung des Umweltdezernates einiges getan.

-RADSCHNELLWEG:

Unter Federführung des Baudezernates wurde der Grundsatzbeschluss zum Radschnellweg Heidelberg-Mannheim auf den Weg gebracht – ein wichtiger Meilenstein für die Verkehrswende. Ebenfalls wurden Lückenschlüsse bei Radwegen beschlossen, etwa in Richtung Eugen-Neter-Schule.

-NEUE GRABFELDER:

Auf dem Haupt- und auf dem Käfertaler Friedhof konnten unter Federführung des Umweltdezernates neue Grabfelder angelegt werden.

-SPORT IM PARK UND BEWEGUNGSFÖRDERUNG VON KINDERN:

Im Sportbereich finden die Angebote von „Sport im Park“, für die das Sportdezernat verantwortlich zeichnet, großen Anklang und wurden auf weitere Gebiete ausgeweitet. Auch ein neues Aktionsprogramm für die Bewegungsförderung von Kindern im Kindergartenalter soll dazu beitragen, dass Bewegung und Sport von Anfang an Teil des Lebens sind.

Strategisches Ziel Nr. 3 Vielfalt leben und Zusammenhalt schaffen

-GLEICHBERECHTIGUNG DER GESCHLECHTER:

Die Gleichstellung der Geschlechter ist ein Kern der Demokratie – oft sogar ein Gradmesser. Um den Artikel 3, Absatz 2 des Grundgesetzes umzusetzen, arbeitet die Gleichstellungsbeauftragte im Fachbereich Demokratie und Strategie im Dezernat des Oberbürgermeisters daran, die geforderte tatsächliche Gleichberechtigung von Frauen in den strategischen Prozess der Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft einzubinden. Dass Mannheim eine Vorreiterrolle beim Thema Gleichstellung einnimmt, zeigt die 35-jährige Geschichte der kommunalen Gleichstellungsarbeit, die als eine freiwillige Selbstverpflichtung begann und mittlerweile bundesweit einzigartige Projekte initiiert. Im Sinne des Gendermainstreamings forcieren sie ihre Aufgabe als eine Querschnittsarbeit, da in jedem Bereich Genderaspekte wirksam sind; mit diesem Ansatz sollen die bestehenden Beschränkungen der Chancengleichheit aufgespürt und beseitigt werden. Die Gleichstellungsbeauftragten agieren innerhalb der Stadtverwaltung sowie für die Stadtgesellschaft, da Gleichstellung ein Prozess ist, der die gesamte Gesellschaft tangiert. Das Themenspektrum der Gleichstellungsbeauftragten erstreckt sich daher von der Umsetzung des Chancengleichheitsplans für die Stadtverwaltung, über eine gendergerechte Stadtplanung, die Förderung lebensphasenorientierter Karriereplanung (Kontaktstelle Frau und Beruf), die umfassende (kultur)politische Bewusstseinsbildung für Gendergerechtigkeit, über die Umsetzung der Istanbul Konvention mit dem Themen Gewalt an Frauen und Menschenhandel zwecks sexueller Ausbeutung bis hin zur Umsetzung der Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene im Gleichstellungsaktionsplan (GAPinMA).

-ZUSAMMENHALT SCHAFFEN – ZUSAMMENLEBEN IN VIELFALT:

Vor dem Hintergrund einer regelmäßig medial thematisierten und öffentlich wirksamen Wahrnehmung von gesamtgesellschaftlichen „Spaltungstendenzen“ bezeichnet eine kontinuierlich bei 80 % und mehr liegende Zufriedenheit der Mannheimer*innen mit dem Zusammenleben in unserer Stadt einen durchaus bemerkenswerten, hohen Wert. Einen Wirkungsbeitrag für diese insgesamt große Zufriedenheit der Mannheimer Bevölkerung mit dem Zusammenleben in der Stadt leistet die seit Jahren umgesetzte Vielfaltsstrategie der Stadt Mannheim, deren zentraler Handlungsansatz die Mannheimer Erklärung für ein Zusammenleben in Vielfalt mit ihren rund 350 institutionellen Unterzeichner*innen darstellt. Auf der Grundlage einer freiwilligen Selbstverpflichtung leisten die Unterzeichner*innen ihren Beitrag für ein offenes, von gegenseitigem Respekt getragenes Miteinander sowie gegen jede Form von Diskriminierung. Eine Übersicht über die Mannheimer Bündnispartner*innen und deren Lokalisierung im Stadtgebiet ist abrufbar unter <https://www.gis-mannheim.de/mannheim/index.php?service=mannheim&lang=de>.

Durch unterschiedliche Initiativen und Formate haben auch in 2022 viele Bündnispartner*innen Begegnung und Verständigung zwischen unterschiedlichen Gruppen ermöglicht, die Vielfalt Mannheims sichtbar und erlebbar gemacht und die sozialen Bindungskräfte gestärkt. Exemplarisch für das gemeinsame Engagement vieler Bündnispartner*innen stehen die einander.Aktionstage im Oktober, bei denen in 2022 129 Veranstalter*innen insgesamt 76 Veranstaltungen mit rund 2.700 Besucher*innen durchgeführt haben. Eine ebenfalls größere Öffentlichkeit erhielten die im Sommer 2022 stattgefundenen Begegnungsformate der „Human Library“, bei der interessierte Mannheimer*innen Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Lebenswelten kennenlernen und befragen konnten, zu denen bislang wenig eigene Anknüpfungspunkte bestanden, sowie das zum zweiten Mal in Mannheim realisierte „Mannheim spricht“, bei dem über 100 Mannheimer*innen mit kontroversen Meinungen zu einem konstruktiven, regelgeleiteten Streitgespräch à deux zusammengefunden haben.

Die „Internationalen Wochen gegen Rassismus Mannheim“, die Gründungsveranstaltung der „Black Academy“ im Mannheimer Schloss, der jährlich stattfindenden „Christopher Street Day Mannheim“ im August sowie der „Fachtag gegen Klassismus und Armut“ stehen beispielhaft für in 2022 umgesetzte Formate, die mit größerem öffentlichem Interesse von jeweils sehr unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen und Institutionen gemeinschaftlich realisiert wurden, mit dem Ziel auf bestehende Diskriminierungen aufmerksam zu machen, Wege zu deren Abbau zu eröffnen und die Akzeptanz gegenüber besonders von Vorurteilen und Herabsetzungen Betroffenen zu erhöhen.

Einen eindrucksvollen Ausschnitt über das in Mannheim bestehende zivilgesellschaftliche Engagement für das Zusammenleben bietet die Internetseite <https://underconstruction.bermudafunk.org/>, auf der seit 2021 schrittweise die ganz unterschiedlichen Initiativen auf der Stadtkarte gesammelt, lokalisiert und – auch akustisch – vorgestellt werden. Dieses Projekt des freien Mannheimer Radiosenders Bermudafunk wurde 2022 mit dem Mannheimer Demokratiepries ausgezeichnet.

-KOMMUNALE INTEGRATIONSFÖRDERUNG:

Im Rahmen der kommunalen Integrationsförderung bildet auch in 2022 die sozial prekäre EU-Binnenwanderung aus Südosteuropa einen Handlungsschwerpunkt, bei der über das EU- und bundesgeförderte ANIMA-Projekt, den kommunalen „Integrationsfonds SOE“ sowie das Kooperationsprojekt REFIT mit dem Landesverband der deutschen Sinti und Roma BaWü wichtige Leistungen zur Erstintegration der Neuzugewanderten erbracht werden konnten. Über verschiedene Angebote der Begegnung und sozialen wie kulturellen Einbindung und Teilhabe zielt bereits auch die Erstintegration auf eine Förderung und Stärkung des Zusammenlebens.

2022 entstand eine weitere Herausforderung durch die Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine. Seitens des im Fachbereich Demokratie und Strategie im Dezernat des Oberbürgermeisters konnte hierbei mit der Einrichtung des Café Chernowitz ein zentrales Informations- und Unterstützungsangebotes aufgebaut werden, inklusive einem Bundesintegrationskurs mit Kinderbetreuung in den benachbarten Räumlichkeiten. Überhaupt zeigte die hohe Bereitschaft zur Aufnahme und Unterstützung von ukrainischen Geflüchteten erneut die große Solidarität in der Mannheimer Stadtgesellschaft mit Menschen in Notsituationen. Diese Bereitschaft zur Solidarität, die beispielsweise auch am hohen Spendenaufkommen für den Verein Mannheim hilft ohne Grenzen e.V. deutlich wurde, ist durchaus ein Hinweis auf die Qualität des Zusammenhalts und eines ausgeprägten Gemeinsinns in unserer Stadt.

Organisationsstrukturen von Migrant*innen wie das Interkulturelle Haus Mannheim mit seinen mehr als sieben migrantischen Trägervereinen zeigen gerade in derartigen Krisenzeiten ihre wichtige Rolle für das Gemeinwohl: Eine große Einsatzbereitschaft, schnelle Zugänge und Vertrauensbildung zu den Zugewanderten sowie eine hohe Vielfaltskompetenz bei der Umsetzung geeigneter Unterstützungsangebote haben im Falle der Flüchtlingsversorgung dazu geführt, dass das IKHM seit April 2022 nahezu 50 Kindern, vornehmlich aus der Ukraine, ein unter den Vereinen abgestimmtes tägliches Spielgruppenangebot mit Verpflegung anbieten konnte, was ein wesentlicher Beitrag für die insgesamt schwierige Kinderbetreuungssituation war.

Ein weiteres Ergebnis der kommunalen Integrationsförderung zur Stärkung sog. Migrantenselbstorganisationen (MSO) ist die zunehmende Mitwirkung und aktive Teilnahme von MSO an gesamtstädtischen Gestaltungsprozessen. Beispielhaft seien die Moschee des Deutsch-bosniakischen Kulturvereins in Neckarau oder die Moschee Al-Faruq-Omar-Center, die im Rahmen des AK „Nachhaltige Gotteshäuser“ erfolgreich am eigentlich unternehmerorientierten ECOfit-Programm des Landes Baden-

Württemberg teilgenommen haben und mit ihren Aktivitäten zum Klimaschutz und Energiesparen Vorbild sein können für andere Vereine. Je selbstverständlicher und sichtbarer diese Art der gesellschaftlichen Mitgestaltung und Verantwortungsübernahme eben durch Migranten-selbstorganisationen wird, desto größer sind auch die positiven Auswirkungen auf ein gelingendes Zusammenleben in Vielfalt.

-VIELFALTSBEAUFTRAGTE:

Aus dem Bereich der Vielfaltsbeauftragten war mit Blick auf das Strategische Ziel 3 ein weiterer Meilenstein die Fertigstellung des „**Handlungskonzeptes Inklusion und Barrierefreiheit – Mannheim auf dem Weg zu einer inklusiven Stadt**“ (www.mannheim.de/handlungskonzept-inklusion). In Federführung der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen wurde dieses mit Beteiligung der unterschiedlichen Zielgruppen der Stadtgesellschaft und zahlreichen thematische mitbefassten Dienststellen erarbeitet und vom Gemeinderat beschlossen (V229/2022). Die Umsetzung des Handlungskonzeptes liegt nun schrittweise sowohl in der Verantwortung der städtischen Dienststellen als auch der Zivilgesellschaft selbst. Ein erster Schritt ist mit der Konstituierung des Runden Tisches Inklusion und Barrierefreiheit gelungen.

-Im Handlungsfeld LSBTQ war in 2022 eine zentrale Maßnahme das landesgeförderte **Modellprojekt „Queere Vielfalt im Alter“** (V371/2022), in dem Handlungsbedarfe und -optionen ebenfalls unter Mitwirkung städtischer Dienststellen und zivilgesellschaftlicher Akteur*innen zusammengeführt wurden. Ihre einschlägigen Formate wie das Forum Inklusion und Barrierefreiheit, den Runden Tisch für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt oder das Migrationsforum nutzen die Vielfaltsbeauftragten regelmäßig, um die Möglichkeiten der Teilhabe und Mitgestaltung systematisch zu verbessern und gemeinsam mit den jeweiligen Zielgruppen deren Mitwirkungsoptionen am Leitbild „Mannheim 2030“ zu befördern.

Strategischen Ziel Nr. 4: Engagement fördern und Demokratie stärken

Beim Strategischen Ziel Nr. 4: Engagement fördern und Demokratie stärken, gilt es aufgrund des merklichen Vertrauensverlusts in die öffentlichen Institutionen das Vertrauen der Bürger*innen zu stabilisieren und Mannheim als Bürgerstadt weiter zu stärken. Hierfür liefert das Regelwerk Bürgerbeteiligung für die informelle Bürgerbeteiligung eine gute Grundlage, die die Qualität der städtischen Bürgerbeteiligung sichert und die Prozesse für alle Mitwirkenden transparenter, nachvollziehbarer, verlässlicher und verbindlicher macht. Die hohe Qualität der bisherigen Beteiligungsprozesse, die im Fachbereich Demokratie und Strategie im Dezernat des Oberbürgermeisters koordiniert werden, gilt es beizubehalten und auf allen Ebenen mitumzusetzen um die Zufriedenheit mit der Bürgerbeteiligung weiter erhöhen zu können und das Vertrauen in die Demokratie zu stärken.

Grundsätzlich können sich die Bürger*innen an zahlreichen Vorhaben der Stadt beteiligen. Die **Vorhabenliste** zeigt, bei welchen städtischen Prozessen Beteiligung möglich ist. Diese wird vom Gemeinderat beschlossen und damit politisch legitimiert. 90 Vorhaben (69 Prozent) aus der Vorhabenliste (VHL 2021_1, VHL 2021_2, VHL 2022_1) wurden bspw. bereits mit Bürgerbeteiligung durchgeführt – ein gleichbleibend hoher Wert, der insbesondere aufgrund der Pandemie ein Erfolg ist. Jedes Vorhaben mit Bürgerbeteiligung leistet einen Beitrag zur Erreichung der gesamtstädtischen Strategie (Leitbild Mannheim 2030). Die relevante Zielgruppe wird für jeden Beteiligungsprozess definiert. Alle relevanten Bevölkerungsgruppen sind im Beteiligungsprozess repräsentiert. Darüber hinaus wurde in nahezu allen neuen Beteiligungsprozessen ein Beteiligungskonzept entwickelt. Insgesamt gibt es aktuell 20 Beteiligungskonzepte, die die Grundlage für verlässliche und klare Bürgerbeteiligung bilden und auf die individuellen Vorhaben abgestimmt sind. Ergänzend dazu stellt das Beteiligungsportal unter www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de alle Informationen und Beteiligungsergebnisse transparent dar und bietet die Möglichkeit sich an Onlinedialogen zu beteiligen.

Alle im Detail betrachteten Beteiligungsprozesse konnten erfolgreich gemäß ihrer konkreten Zielstellung und Wirkung vorangetrieben werden. Hierbei sind die Wirkungsdimensionen Legitimation, Akzeptanz, Qualität und Aktivierung entscheidend. Die Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung im Fachbereich Demokratie und Strategie hat dabei den Auftrag, die Qualität der städtischen informellen Beteiligungsprozesse sicherzustellen (siehe auch Monitoringbericht 2022).

Die Vorhaben mit Bürgerbeteiligung bilden dabei inhaltlich die Bandbreite aller Strategischen Ziele ab. Das

Spektrum bei den Beteiligten und Zielgruppen umfassen unterschiedlichste Altersstrukturen, Bildungsabschlüsse und Nationalitäten. Beispielsweise gibt es große, gesamtstädtische Beteiligungsprozesse (bspw. Klimaschutz-Aktionsplan 2030, Beteiligungshaushalt, Smart City-Strategie, Handlungskonzept Inklusion und Barrierefreiheit) oder kleinräumige Prozessen mit sehr konkreten Zielgruppe (bspw. Neugestaltung von Spielplätzen wie zum Beispiel am Landsknechtweg, Queeres Wohnen im Alter) an denen die Bürger*innen beteiligt werden. Dabei werden aktiv Kinder und Jugendliche an verschiedenen Vorhaben mit der 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung beteiligt. Verschiedene Angebote sind die Stadtteilversammlungen, Kindergipfel, Jugendgipfel, Jugendbeirat oder Schulbeirat.

Die Stadt Mannheim ist stetig bemüht, die Bürgerbeteiligung zu verbessern und neue Formate zu etablieren. Dabei werden Online- und Präsenzformate immer häufiger miteinander verzahnt. Die Bandbreite reicht aktuell von Vor-Ort-Terminen und Workshops bis zu Videokonferenzen und Online-Dialogen, um möglichst viele Menschen niederschwellig zu erreichen.

Darüber hinaus werden auch neue innovative Verfahren erprobt wie das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundforschungsprojekt XR Part mit einer Extended-Reality (XR)-Plattform und Virtual- und Augmented Reality-Lösungen. Es zeigt sich, dass die Stadt Mannheim zahlreiche Angebote für die Bürger*innen zur Verfügung stellt, dabei wird aber auch deutlich, dass ein Ausbau der Kommunikation der Beteiligungsmöglichkeiten und der städtischen Vorhaben sinnvoll ist.

Mit Blick auf das strategische Ziel das Zusammenleben und der Förderung von Demokratie sind ferner auch die umgesetzten Handlungsansätze der **Quartiersentwicklung**, wie jene der Lokalen Stadterneuerung (LOS) in der Neckarstadt-West und dem Jungbusch, sowie partizipative Beteiligungsverfahren, wie beispielsweise bei der Gestaltung des Rheinauer Marktplatzes oder der Straßenumbenennung in Rheinau-Süd sowie des Neumarkts in der Neckarstadt-West wirksam. Hierbei ist jeweils erklärter Anspruch durch gezielte Ansprachen eine Breite an Milieus und Bevölkerungsgruppen aktiv einzubinden. Beispielgebend, wo diese Einbindung nicht alleine anlassbezogen, sondern kontinuierlich gelingt, sei die Einsetzung einer Monitoring-Gruppe im Stadtteil Jungbusch genannt.

Strategisches Ziel 5: Innovationen vorantreiben, Talente gewinnen

Auch unter den Bedingungen der Corona-Pandemie ist das Thema Fachkräftesicherung im Jahr 2022 ein entscheidendes Kriterium für die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Mannheimer Wirtschaftsstandortes. Die Branchen, bei denen der Fachkräftemangel besonders stark ausgeprägt war, wie Handwerk, Pflege und medizinische Dienstleistungen, wurden von der Pandemie nicht beeinträchtigt bzw. haben sogar eine noch größere Bedeutung erfahren. Auch aufgrund der demografischen Entwicklung (weniger Schulabgänger*innen, beginnende Verrentung der geburtenstarken „Baby-Boomer“-Jahrgänge) ist inzwischen nach Angabe der Bundesagentur für Arbeit ein allgemeiner Arbeitskräftemangel und nicht nur Fachkräftemangel festzustellen, der sich durch die Demografie in den nächsten Jahren noch deutlich beschleunigen wird. Er betrifft alle Zielgruppen des Arbeitsmarktes von den Helfertätigkeiten bis zu akademischen Berufen im MINT(=Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)-Bereich. Der Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung im Wirtschaftsdezernat unterstützte die Mannheimer Unternehmen bei der Gewinnung und dem Halten von qualifizierten Fachkräften. Hierbei konnte auf das bestehende Netzwerk zu den regionalen Arbeitsmarktakteuren („Steuerkreis Arbeitsmarkt“, „Fachkräfteallianz Rhein-Neckar“) wie der Agentur für Arbeit, den Kammern, Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbänden, der MRN GmbH und weiteren Partnern wie dem IQ-Netzwerk (Interkulturelles Bildungszentrum - ikubiz) zurückgegriffen werden.

-WELCOME CENTER RHEIN-NECKAR:

Zur Deckung des Fachkräftebedarfs ist es wichtig, die vorhandenen Ressourcen vor Ort auszuschöpfen, aber auch neue zu erschließen. Hierbei kommt den internationalen Fachkräften eine wachsende Bedeutung zu. Das vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus geförderte Welcome Center Rhein-Neckar (Geschäftsführung: Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung) mit seinen Standorten in Mannheim, Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis bietet Beratung für Unternehmen bei der Gewinnung und dem Halten von internationalen Fachkräften. Das Angebot richtet sich auch an internationale Fachkräfte, welche schon in der Region ansässig sind oder noch im Ausland wohnen. Am Standort Mannheim ist die Beratungsstelle direkt bei der Ausländerbehörde beim Fachbereich Bürgerdienste angesiedelt. Dadurch ergibt sich eine direkte Verbindung zum „Team Fachkräfteeinwanderung“ der Bürgerdienste, wo seit März 2020 mit viel Erfolg das „beschleunigte Fachkräfteverfahren“ für internationale Fachkräfte aus so genannten Drittstaaten umgesetzt wird.

Das Welcome Center unterstützt auch internationale Studierende mit dem Projekt „**International Students Welcome**“ an Universitäten und Hochschulen in Mannheim und Heidelberg. Mit der Einrichtung einer Stelle für die „Kooperation Hochschulen / Wissenschaft“ im No-

vember 2022 beim Bereich „Menschen und Kompetenzen“ des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung kann die sehr erfolgreiche Kooperation mit Universitäten und Hochschulen weiter ausgebaut werden. Mit dem „Steuerkreis Hochschulen – Stadt Mannheim“ gibt es seit 2021 eine institutionalisierte Kooperation unter Leitung des Wirtschaftsbürgermeisters und des Bildungsbürgermeisters mit der Universität Mannheim und den staatlichen Hochschulen in Mannheim. Es gab eine Zusammenarbeit zu Themen wie Nachhaltigkeit, Studienorientierung oder studentischem Wohnen. Mit dem „Nachhaltigkeitspreis der Mannheimer Wirtschaftsförderung für Studierende“ konnte ein attraktiver Wettbewerb für Studierende ausgeschrieben werden. Die Preisverleihung ist für April 2023 geplant.

-BWL-QUALIFIZIERUNG FÜR INTERNATIONALE AKADEMIKER*INNEN:

Die Brückenmaßnahme „BWL-Qualifizierung für internationale Akademiker*innen“ wurde beim Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung mit Unterstützung des IQ-Programms (Integration durch Qualifizierung) aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Europäischen Sozialfonds (ESF) von 2016 - 2022 gefördert. 101 internationale Betriebswirt*innen wurden bei der Vertiefung ihrer betriebswirtschaftlichen Kenntnisse, im Arbeits- und Steuerrecht, im Projektmanagement und bei weiteren Themen im Hinblick auf den Arbeitsmarkt unterstützt. Ein gutes Drittel der Teilnehmenden fand sechs Monate nach Abschluss eine qualifizierte Arbeit oder eine befristete Anstellung mit Anschlussperspektive.

Durch die genannte demografische Entwicklung wird es für viele Betriebe immer schwieriger, Ausbildungsplätze zu besetzen. Die Corona-Pandemie hat hier zu weiteren Erschwernissen geführt. In enger Abstimmung mit dem Fachbereich Bildung und Partnern wie der Agentur für Arbeit, den Kammern und den Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern konnten im Bereich Ausbildung verschiedene Projekte angestoßen werden:

-MINT.con:

Mit dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt MINTcon. ist es der Stadt Mannheim (Fachbereiche Bildung und Wirtschafts- und Strukturförderung) in Kooperation mit der Hochschule Mannheim und der MRN GmbH gelungen, die schulische Bildung in den MINT-Fächern zu stärken und eine Brücke zu den außerschulischen MINT-Angeboten, zu Unternehmen und den MINT-Ausbildungs- und Studiengängen aufzubauen. Gerade im MINT-Bereich fehlen die entscheidenden Talente und Nachwuchskräfte für Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Klimaneutralität. Im Schuljahr 2022/2023 waren zwölf Schulen und elf Unternehmen beteiligt. Von Seiten der Hochschule Mannheim Schüler und zertifizierte Fortbildungen für Lehrkräfte.

-AZUBIHAUS MANNHEIM:

Seit 2021 haben Unternehmen die Möglichkeit, für ihre Auszubildenden im dem von der GBG Mannheim betriebenen Azubihaus Apartments anzumieten. Hierdurch werden Mannheimer Betriebe bei der Gewinnung von zukünftigen Fachkräften unterstützt. Das Gebäude mit 104 Appartements ist auf dem Gelände der ehemaligen Spinnelli-Kaserne im Nordwesten des Stadtteils Feudenheim angesiedelt. 2022 wurden die im Haus wohnenden Auszubildenden mit der von der Wirtschaftsförderung geförderten Maßnahme „Ausbildungshaus+“ vom Förderband e.V. unterstützt. Es werden Sprechstunden vor Ort, Hilfe bei alltäglichen Problemen, eine Verweisberatung an Partner in Einzelfällen sowie ein Seminar- und Freizeitangebot angeboten.

-AUSBILDUNGSVERBUND:

Die seit dem Jahr 2021 bei der Wirtschaftsförderung angesiedelte Maßnahme „Ausbildungsverbund Mannheim-Migrantenunternehmen bilden aus“ des ikubiz Mannheim zielt darauf ab, in Betrieben von Inhabern/innen mit

Migrationshintergrund neue Ausbildungsplätze zu schaffen und diese Betriebe bei allen Fragen zur Durchführung der Ausbildung zu beraten und zu begleiten. Die meisten der Betriebe sind in der Innenstadt angesiedelt und somit stärkt die Maßnahme auch die Innenstadtentwicklung.

-EUROPÄISCHER SOZIALFONDS (ESF) PLUS:

Unter der Geschäftsführung des Bereichs Menschen und Kompetenzen bei der Wirtschaftsförderung fördert der Europäische Sozialfonds Plus die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und Teilhabechancen von Menschen, die besonders von Armut und Ausgrenzung bedroht sind und die Vermeidung von Schulabbruch und die Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit. 2022 standen Mannheim 459.410 Euro aus ESF Plus-Mitteln des regionalen Kontingents des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg zur Verfügung, mit denen mit Unterstützung des Arbeitskreises ESF Mannheim fünf Projekte umgesetzt werden konnten.

Strategisches Ziel 6: Umweltbewusst handeln, Klimaneutralität erreichen

Dem Strategischen Ziel 6: Umweltbewusst handeln, Klimaneutralität erreichen, dem sich insbesondere das Umweltdezernat verschrieben hat, ist Mannheim ein großes Stück nähergekommen:

-KLIMASCHUTZAKTIONSPLAN:

Im Frühjahr wurde Mannheim von der Europäischen Kommission zur Modellstadt für Klimaschutz erklärt. Ein wichtiger Meilenstein um dieser Rolle gerecht zu werden ist der Klimaschutzaktionsplan 2030 den der Gemeinderat im November verabschiedet hat. Damit begibt sich Mannheim auf den Weg zur klimaneutralen Stadt im Jahr 2030.

-HITZEAKTIONSPLAN:

Als heißeste deutsche Großstadt fand der Hitzeaktions- und Hitzepräventionsplan viel öffentliche Aufmerksamkeit und lieferte viele wertvolle Tipps für unsere Bürger*innen.

-BUGA 2023:

Die Vorbereitungen auf die nachhaltigste Bundesgartenschau BUGA23 in Mannheim laufen auf Hochtouren, die mit einem großen Stadtentwicklungsprojekt, neuem Wohnraum und einem imposanten Grünzug daherkommt sowie einer Investition in die Zukunft durch den neu erstrahlenden Luisenpark.

-NEUE BÄUME:

500 Bäume konnten 2022 neu gepflanzt werden. Die Bewässerung von über 5000 Bäumen in diesem Hitzesommer hat viele unserer sanften Riesen erhalten.

-RHEINDAMMSANIERUNG:

Dem Erhalt unseres Mannheimer Kleinods, dem Waldpark verbunden mit einem sicheren Hochwasserschutz ist die Stadt im Rahmen des Projekts Rheindammsanierung einen großen Schritt nähergekommen. Grund ist ein Gutachten, dass durch eine neue Technologie, der tiefliegenden Spuntwand etwa 800 - 900 Bäume erhalten kann bei höherer Sicherheit und geringeren Kosten.

-MASTERPLAN MOBILITÄT:

Die Planungen für den Masterplan Mobilität 2025 sind in Federführung des Verkehrsdezernats in vollem Gange und werden mit verschiedenen Beteiligungsformaten vorgestellt und diskutiert. Der neue Masterplan bietet eine langjährige Grundlage für die Mobilitätsentwicklung in Mannheim.

Strategisches Ziel 7: Global denken, international zusammenarbeiten

Die internationale Zusammenarbeit von Städten ist in den zurückliegenden Jahren immer bedeutsamer geworden. Hierfür lassen sich eine Reihe von Gründen identifizieren. Erstens ist die UN2030 Agenda, die dem Leitbild Mannheim2030 zugrunde liegt, ein global gültiges Regelwerk, dessen Ziele nur erreicht werden können, wenn sie überall und auf allen staatlichen Ebenen umgesetzt werden. Dabei hat das Ziel 17 – Partnerschaften – einen Querschnittscharakter. Viele Ziele lassen sich im Rahmen internationaler Partnerschaftsprojekte erreichen, da ein Wissenstransfer erforderlich ist. Da nach Berechnungen der OECD die Mehrzahl der globalen Nachhaltigkeitsziele einer proaktiven Umsetzung auf lokaler Ebene bedürfen, ist es naheliegend, dass auch die internationale Zusammenarbeit zur Erreichung der Ziele vor allem auf lokaler Ebene stattfinden muss. Die Stadt Mannheim mit ihrer international engagierten Zivilgesellschaft hat in den zurückliegenden Jahren in vielen transnationalen Projekten belegt, wie die internationale Zusammenarbeit von Städten einen Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen leisten kann. Die durchgeführten Projekte adressierten dabei stets aktuelle Fragestellungen und Problematiken, wie die Anpassung an den Klimawandel, die Integration von Geflüchteten oder die Verbesserung von Bildungschancen.

Zweitens hat die Stadtgesellschaft ein zunehmendes Bewusstsein für globale Zusammenhänge entwickelt. Dies gilt in besonderer Weise für Fragen des Konsums und damit zusammenhängend der öffentlichen Beschaffung. Unser Konsumverhalten hat unmittelbare Auswirkungen auf Lebens- und Arbeitsverhältnisse in den Ländern des so genannten globalen Südens. Die städtischen Dienststellen arbeiten daher an einer umfassenden Neuausrichtung des öffentlichen Beschaffungswesens. Ziel ist es, globale Lieferketten in den Blick zu nehmen und sicherzustellen, dass sozial-ökologische Kriterien bei Beschaffungsprozessen verbindlich verankert werden. Kampagnen zur Förderung von Fair Trade in Mannheim tragen dazu bei, die Bürger*innen insgesamt für globale Gerechtigkeit zu sensibilisieren und helfen dabei, nachhaltige Konsumententscheidungen zu treffen.

Drittens ist die Stadt Mannheim in zunehmendem Maße mit Gesetzgebungen und politischen Programmen konfrontiert, die auf übergeordneten staatlichen Ebenen verabschiedet werden. Im Sinne des Leitbildes Mannheim 2030 ist es Ziel der Stadt Mannheim, diese Prozesse mitzugestalten, wenn diese das lokale Handeln betreffen. In der Regel geschieht dies im Verbund mit anderen Städten, weshalb die Bedeutung internationaler Städtenetzwerke, wie EUROCITIES und Global Parliament of Mayors, weiter zugenommen hat. Im Jahr 2022 ist hierbei ein bedeutender Meilenstein erreicht worden. Erstmals waren Vertreter der Städte unmittelbar an den Beratungen der G7 Staaten beteiligt. Mannheims Oberbürgermeister hat hierbei die nationalen Städtenetzwerke aller G7 Staaten beim Treffen der G7 Minister für nachhaltige Stadtentwicklung unter deutscher G7 Präsidentschaft vertreten. Damit wurde erstmals das Ziel eingelöst, dass Städte unmittelbar am internationalen Verhandlungstisch Platz nehmen können, wenn Nationalstaaten über Stadtentwicklungspolitik verhandeln.

Viertens haben die jüngsten globalen Krisen, allen voran der Krieg Russlands gegen die Ukraine, gezeigt, wie bedeutsam die internationale Solidarität von Städten ist. Bei seinem Besuch in der ukrainischen Hauptstadt hat das deutsche Staatsoberhaupt daher aus gutem Grund die Schirmherrschaft für das deutsch-ukrainische Städtepartnerschaftsnetzwerk übernommen und die deutschen Kommunen aufgerufen, Städtepartnerschaften mit der Ukraine zu begründen. Die Stadt Mannheim arbeitete schon vor dem Krieg eng mit der Stadt Czernowitz zusammen, die auf Grundlage von Anträgen mehrerer Gemeinderatsfraktionen nun zur Partnerstadt wurde. Die Hilfe, die hier geleistet wird, ist sehr konkret und kommt den Menschen vor Ort unmittelbar zu Gute. Gleichzeitig geht es aber auch darum, die Ukraine beim Wiederaufbau nach dem Krieg zu unterstützen und die ukrainischen Kommunen auf dem Weg des EU-Beitritts administrativ zu begleiten.

Die Stadt Mannheim will Vorbild für die internationale Zusammenarbeit von Städten sein. Die Resonanz, die die Stadt Mannheim lokal, national und international auf ihre Anstrengungen erfährt – sichtbar nicht zuletzt in Form erheblicher Fördermittel und politischer Unterstützung – belegt, dass die Stadt auf dem richtigen Weg ist.

Schlusswort

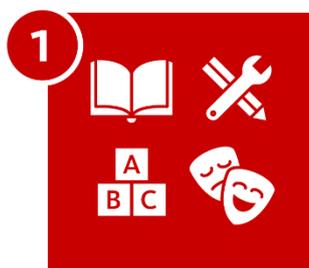
Zusammenfassend bedeutet dies für die Zukunft, in dem Bemühen der Transformation, um Mannheim zu einer sozial gerechten, resilienten, weniger anfälligen und perspektivisch klima-neutralen Stadt zu machen, nicht nachzulassen. Es gilt, noch mehr Projekte, Investitionen und Strategien mit noch größerer Effizienz – unter Wahrung der sozialen Gerechtigkeit – zu entwickeln und fortzuführen, die einerseits der Krisenreaktion dienen, zugleich aber auch der Transformation und Weiterentwicklung der Stadt. Als einige Beispiele seien hier die Sauberkeitsoffensive der Stadt, das 1000-Bäume-Programm, die Klimafolgenanpassung, die Renaturierung des Neckars, das Straßensanierungsprogramm, das Kita-Ausbau-Programm oder das Programm zum Ausbau von Ganztageschulen genannt, um nur einige wenige der dargestellten herauszugreifen.

Der Schlüssel zur Bewältigung der Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft liegt dabei in den Städten. Daher gilt es in den aktuell volatilen Zeiten umso mehr,

die Kommunen in ihrer Handlungsfähigkeit weiter zu stärken. Dabei müssen auch die Leistungsversprechen der Vergangenheit und Zukunft auf den Prüfstand gestellt werden. Und die Kommunen vor Ort müssen in die Lage versetzt werden, die auf Bundes- und Landesebene versprochenen Leistungen auch umzusetzen – seien es die Leistungen aus dem Bundesteilhabegesetz, die Standards in der Kinderbetreuung unter der Maßgabe eines Rechtsanspruchs auf eine Kita- oder Ganztagsbetreuungsplatz oder aber Auflagen wie der Brand- oder Denkmalschutz. Hier ist ein effektives Zusammenspiel der unterschiedlichen politischen Ebenen erforderlich.

Ziel muss es daher sein, die Handlungsfähigkeit der Kommunen zu erhalten und soziale Härten zu verhindern. Alles sofort ist nicht umsetzbar, daher gilt noch stärker als bisher, kurzfristige Maßnahmen zu identifizieren, die deutliche Effekte in ihrer Wirkung erzielen, um die Stadt noch resilienter und widerstandsfähiger für die Zukunft zu machen.

ANHANG: TOP-KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK



BILDUNGSGERECHTIGKEIT VERWIRKLICHEN, TEILHABE SICHERN.

Mannheim gewährleistet Bildungsgerechtigkeit und verhindert Armut. Die soziale und kulturelle Teilhabe aller Mannheimerinnen und Mannheimer ist sichergestellt.

In Mannheim wird niemand zurückgelassen. Armutsrisiken werden konsequent bekämpft; Bildungsgerechtigkeit wird sichergestellt. Kultur ist ein wichtiger Treiber des sozialen Zusammenhalts. Insbesondere die Themen Barrierefreiheit, Inklusion und Chancengleichheit werden in allen Lebensbereichen konsequent berücksichtigt.

	Indikator	Ziel	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
1_01	Durchschnittlicher ortsübliche Vergleichsmiete in Euro pro qm	→	6,71		7,05		7,71		8,37		8,48
1_02	Anteil der Kinder mit intensiven Sprachförderbedarf bei der Einschulungsuntersuchung	↘	41,3	44,7	44,1	44,9	39,3	41,2		*	
1_03	Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Schulen ohne Hauptschulabschluss verlassen	↘	7,3	6,3	7,4	8,6	8,5	8,3	6,8	7,6	
1_04	Anteil unversorgter Bewerber an allen gemeldeten Bewerbern am Ausbildungsmarkt (zum 30.9.)	↘	0,5	0,7	0,4	0,5	0,4	0,8	0,7	1,0	
1_05	Arbeitslosenquote	↘	6,1	6,0	5,7	5,4	4,9	5,3	7,2	7,2	
1_06	Jugendarbeitslosenquote	↘	2,8	2,8	2,4	2,4	2,1	2,0	3,2	2,5	
1_07	Mindestsicherungsquote	↘	10,8	11,0	10,9	10,7	10,4	10,1	10,6	10,4	
1_08	Beschäftigungsquote	↗	52,0	52,3	54,4	55,4	57,3	58,7	58,7	59,8	

*Einschulungsuntersuchungen konnten in den Jahren 2020 und 2021 Corona-bedingt nur unvollständig durchgeführt werden.



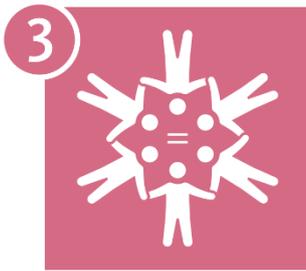
LEBENSQUALITÄT BIETEN, WOHLBEFINDEN ERMÖGLICHEN.

Mannheim bietet eine vorbildliche urbane Lebensqualität mit hoher Sicherheit als Grundlage für ein gesundes, glückliches Leben für Menschen jeden Alters und gewinnt damit mehr Menschen für sich.

Im Mannheim 2030 ist Gesundheit für alle ein öffentlich wahrgenommener und akzeptierter Anspruch. Die Mannheimerinnen und Mannheimer übernehmen Verantwortung für ihre eigene körperliche, seelische und sexuelle Gesundheit. Sie gestalten ihr Leben achtsam, sinnerfüllt und mit Wohlbefinden. Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsschutz sind wichtige Aufgaben, die in allen Bereichen mitbedacht werden. Mannheim hat außerdem konkrete Antworten auf aktuelle demografische Fragestellungen gefunden.

	Indikator	Ziel	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
2_01	Anteil der befragten Personen, die mindestens wöchentlich aktiv Sport betreiben	↗							71	66	60
2_02	Zufriedenheit mit Grünflächen	↗		81		84	82		82	73	75
2_03	Zufriedenheit mit öffentlichen Flächen	↗			80			79		76	63
2_04	Kinder mit Übergewicht	↘	10,1	9,4	10,6	9,9	10,1	9,8		*	
2_05	Kinder mit motorischen Defiziten	↘	33,7	30,0	31,0	32,3	28,8	31,5		*	
2_06	SGB II-Quote unter 15 Jahren	↘	20,8	20,8	20,4	19,9	19,5	18,8	19,1	18,3	
2_07	Mangelnde soziale Kontakte Älterer	↘							18	25	22
2_08	Anteil befragter Mannheimer Bürgerinnen und Bürger, die sich nachts in ihrer Wohngegend sicher fühlen	↗					75		75	71	71
2_09	Straßenkriminalität (Straftaten je 1.000 EW)	↘	22,6	24,9	27,3	24,6	21,2	18,4	16,3	13,2	
2_10	Gewaltkriminalität (Straftaten je 1.000 EW)	↘	3,4	3,5	4,1	3,7	3,6	2,9	2,8	2,3	

*Einschulungsuntersuchungen konnten in den Jahren 2020 und 2021 Corona-bedingt nur unvollständig durchgeführt werden.



VIELFALT LEBEN, ZUSAMMENHALT SCHAFFEN.

Mannheim ist durch eine solidarische Stadtgesellschaft geprägt und Vorbild für das Zusammenleben in Metropolen. Die Gleichstellung der Geschlechter und die Anerkennung vielfältiger menschlicher Identitäten und Lebensentwürfe sind hergestellt.

Im Mannheim 2030 erleben sich die Menschen als Teil einer gleichberechtigten, diskriminierungs- und vorurteilsfreien Stadtgesellschaft. Dafür engagieren sich neben der Stadtverwaltung eine Vielzahl an Mannheimer Initiativen, Organisationen und Einrichtungen, Religionsgemeinschaften und Kirchen, Vereinen und Unternehmen. Von Beginn an werden in Mannheim soziale Werte wie Gleichberechtigung, Solidarität und Respekt vermittelt und gelebt.

	Indikator	Ziel	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
3_01	Übergangsquote von Grundschulen auf Gymnasien von Schüler*innen mit Migrationshintergrund	↗				39,3	39,0	40,3	37,6	38,8	40
3_02	Anteil der befragten Personen, die sehr oder eher zufrieden sind mit „Kulturellen Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien“	↗	91	91		95	93		74	82	87
3_03	Anteil der befragten Personen, die kulturelle Angebote mindestens monatlich nutzen	↗							38	32	32
3_04	Anteil der befragten Personen, die Homosexuelle nicht gerne als Nachbarn hätten	↘							3	3	4
3_05	Vollzeitbeschäftigungsquote von Frauen	↗	28,3	28,8	29,4	29,8	30,0	30,5	30,5	31,1	
3_06	Anteil der befragten Personen, die der Aussage „In der Stadt Mannheim gelingt die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“ sehr oder eher zustimmen	↗							62	58	60
3_07	Anteil der befragten Personen, die der Aussage: „Im Allgemeinen kann man den Menschen in Mannheim trauen“ sehr oder eher zustimmen	↗	78	78			81		80	74	77
3_08	Anteil der befragten Personen, die mit dem Zusammenleben der Menschen in Mannheim zufrieden sind	↗	79	82		81	86			80	80



ENGAGEMENT FÖRDERN, DEMOKRATIE STÄRKEN.

Mannheim zeichnet sich durch eine starke Stadtgesellschaft und gutes Verwaltungshandeln aus. Die Mannheimerinnen und Mannheimer nutzen überdurchschnittlich engagiert die Möglichkeiten, sich in demokratischen und transparenten Prozessen an der Entwicklung ihrer Stadt zu beteiligen.

Mannheim 2030 ist offen, solidarisch und engagiert. Kinder, Jugendliche und Erwachsene wertschätzen gleichermaßen die Möglichkeiten, zusammen für die Stadtgesellschaft aktiv zu sein. Mannheimerinnen und Mannheimer stehen zur Demokratie und beteiligen sich gerne an politischen Entscheidungsprozessen. Sie kennen ihre Möglichkeiten bei Wahlen und nutzen diese verstärkt – unabhängig vom sozialen Milieu.

	Indikator	Ziel	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
4_01	Wahlbeteiligung bei Gemeinderatswahlen	↗	38,7					49,8			
4_02	Anteil der befragten Personen, die zufrieden sind mit der Bürgerbeteiligung, wie sie momentan in Mannheim stattfindet	↗	57	49		53	57		56	49	53
4_03	Anteil der befragten Personen, die Vertrauen in den Mannheimer Gemeinderat haben	↗	58						66	60	57
4_04	Anteil der befragten Personen, die sich über das Handeln der Stadtverwaltung ausreichend informiert fühlen	↗							56	47	47
4_05	Anteil der befragten Personen, die angeben, ehrenamtlich tätig zu sein	↗	36	30		35	32		30	35	33
4_06	Anteil der befragten Personen, die angeben, in den letzten 12 Monaten in einem Verein engagiert gewesen zu sein	↗	46	40		36	43		37	39	38



INNOVATIONEN VORANTREIBEN, TALENTE GEWINNEN.

Mannheim schafft als digitale und innovative Metropole die Voraussetzungen für Unternehmen jeder Größe, vielfältige und zukunftsfähige Wertschöpfung zu realisieren sowie Talente und Fachkräfte zu gewinnen.

Im Jahr 2030 sind in Mannheim digitale Information und Steuerung intelligent eingesetzt; eine digitale Daseinsvorsorge ist gesichert. Die Stadtgesellschaft hat sich am digitalen Wandel beteiligt und begreift die Digitalisierung als Chance. Der Mannheimer Wirtschaft ist es erfolgreich gelungen, Wertschöpfungsprozesse zu digitalisieren und ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit weiter auszubauen. Die Stadtverwaltung nutzt die vielfältigen digitalen Potenziale konsequent und verschreibt sich dabei einer vorausschauenden und nachhaltigen Planung ihrer Angebote.

	Indikator	Ziel	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
5_01	Durchschnittlicher Nutzungsgrad aller digital angebotenen Leistungen der städtischen Bürgerdienste	↗						33	44	54	
5_02	Anteil der befragten Personen, die sehr oder eher zufrieden mit den Online-Angeboten der Stadt Mannheim sind	↗							77	73	68
5_03	Anteil der befragten Personen, die der Aussage: „Wenn man sich an die Stadtverwaltung in Mannheim wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen“ sehr oder eher zustimmen	↗		54			60		52	44	40
5_04	Zufriedenheit der Unternehmen mit dem Angebot an qualifizierten Arbeitskräften	↗	46		53		68		52		49
5_05	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit (hoch) komplexen Tätigkeiten je 1.000 Einwohner zwischen 15 und 64 Jahren	↗	258	256	261	262	269	273	277	285	
5_06	Anteil der befragten Studierenden, die fest vorhaben, es ernsthaft in Erwägung ziehen oder sich vorstellen können, nach dem Studium in Mannheim und der Region zu bleiben	↗	61		59		58		58		*

*Die Studierendenbefragung im Auftrag der Stadt Mannheim wird im zweijährigen Turnus durchgeführt. Nächste Erhebung im Herbst 2022.



UMWELTBEWUSST HANDELN, KLIMANEUTRALITÄT ERREICHEN.

Mannheim ist eine klimagerechte – perspektivisch klimaneutrale – und resiliente Stadt, die Vorbild für umweltbewusstes Leben und Handeln ist.

In Mannheim sind klimagerechtes Wirtschaften und Konsumieren, umweltfreundliche Mobilität und ressourcenschonendes Verhalten überdurchschnittlich ausgeprägt. Mannheim stellt die städtische Lebensqualität unter der Herausforderung zukünftiger klimatischer Bedingungen sicher. Maßnahmen zum Schutz bei Hitze- und Starkregenereignissen sind etabliert. Bis zum Jahr 2050 ist Mannheim eine klimaneutrale Stadt.

	Indikator	Ziel	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
6_01	PKW je 1.000 Einwohner	↘	462	460	457	465	469	472	476	483	
6_02	Anteil der befragten Personen ab 18 Jahren, die an normalen Werktagen PKW und/oder Motorrad als eines der häufigsten Verkehrsmittel nutzen	↘							54	50	49
6_03	Jahresmittelwerte Stickstoffdioxid (NO ₂)										
	Friedrichsring	↘	48	47	46	45	47	42	34	32	
	Mannheim Nord	↘	27	28	26	26	24	23	20	19	
6_04	Jahresmittelwerte Feinstaub (PM ₁₀)										
	Friedrichsring	↘	25	25	22	22	22	20	19	18	
	Mannheim Nord	↘	18	19	16	17	17	16	15	15	
6_05	Anteil der befragten Personen, die sehr oder eher zufrieden sind mit dem Öffentlichen Nahverkehr in Mannheim	↗		82			83		69	65	73
6_06	Summe der Fahrgäste im ÖPNV (in Mio.)	↗			87	85	85	89	57	55	
6_07	Anzahl der Straßenbäume (jährliche Veränderung)	↗			-16	28	87	-533	-228		
6_08	Grünanlagen in der Siedlungsfläche (in Hektar)	↗			718	718	727	729	731	*	
6_09	CO ₂ -Emissionen (Basis 1990 = 100)	↘	78				72	65	59	**	
6_10	Anteil erneuerbare Energien an eigener Stromerzeugung (MVV; in Prozent)	↗				27	31	33	34	32	
6_11	Häusliche Abfälle in kg je Einwohner	↘	402	390	399	395	392	388	400	***	

*Daten für 2021 noch nicht verfügbar

**CO₂-Bilanzierung des Jahres 2020 ist für Ende 2022 geplant

***Daten des Statistischen Landesamtes. Veröffentlichung Ende 2022



GLOBAL DENKEN, INTERNATIONAL ZUSAMMENARBEITEN.

Mannheim ist Vorbild für die internationale Zusammenarbeit von Städten. Kommunale Entwicklungspolitik und verantwortungsvoller Konsum tragen zu globaler Gerechtigkeit und einer nachhaltigen internationalen Politik bei.

Mannheim ist international als weltoffene Metropole mit ausgeprägter lokaler Identität bekannt, die sich als europäische Stadt definiert. In Mannheim werden internationale Vereinbarungen auf lokaler Ebene umgesetzt, um einen konkreten Beitrag zur globalen Nachhaltigkeit zu leisten. Die geografischen und inhaltlichen Schwerpunkte der internationalen Zusammenarbeit ergeben sich aus den Notwendigkeiten und Potenzialen der Stadtgesellschaft.

	Indikator	Ziel	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
7_01	Anteil der befragten Personen, die regelmäßig regionale Lebensmittel kaufen, an allen befragten Personen	↗							73	69	74
7_02	Anteil der befragten Personen, die regelmäßig Produkte aus fairem Handel kaufen, an allen befragten Personen	↗							35	36	35
7_03	Kommunale Ausgaben für fair gehandelte Produkte im Verhältnis zu den kommunalen Gesamtausgaben	↗								*	
7_04	Positive Antworten auf die Frage: »Wenn Sie an die Mitgliedschaft Ihres Landes in der EU denken, überwiegen da aus Ihrer Sicht die Vorteile oder überwiegen da die Nachteile oder halten sich Vor- und Nachteile die Waage?«	↗							81	82	83
7_05	Ausgaben der Kommune für Maßnahmen und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit (in Euro)	↗							184.294	329.791	

* Die Ausgaben können derzeit nicht erfasst werden. Ein Konzept für das Monitoring der fairen bzw. nachhaltigen Beschaffung wird derzeit erarbeitet.

Fotonachweise

Titelbild: ©Stadt Mannheim
S. 20/21: ©Alexander Krziwianie
S. 28: ©Pixabay
S. 29: ©Stadt Mannheim / Prosswitz
S. 30: ©Nikola Haubner
S. 31: ©Thomas Tröster
S. 32/33: ©Stadt Mannheim
S. 41: ©Thomas Tröster
S. 42: ©Thomas Tröster
S. 43: ©SOBW / Thomas Henne
S. 44/45: ©Amfoto.biz
S. 55: ©Stadt Mannheim
S. 56/57: ©Stadt Mannheim
S. 63: ©Andreas Henn
S. 64
S. 65: ©Stadt Mannheim
S. 66/67: ©Arge UTA Architekten und GdIF Gutiérrez de la Fuente Arquitectos
S. 73: ©Thomas Tröster
S. 74: ©Pixabay
S. 75: ©Thomas Tröster
S. 76/77: ©MVV
S. 86: ©BUGA23 / Daniel Lukac
S. 87: ©MVV
S. 88: ©Annette Mück
S. 87/88: ©BMWSB / Henning Schacht
S. 96: ©Lys Y Seng
S. 97: ©Stadt Mannheim
S. 98: ©Henning Schacht

Impressum

Herausgeber: Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz
Stadt Mannheim
Rathaus E5
68159 Mannheim

Editorial Office

Fachbereich Demokratie und Strategie/Strategische Steuerung
Christian Hübel
Beate Klehr-Merkel
Holger Matzat
Luka Babic
Laura Brucker
Anna Ullmann

Kontakt

Christian Hübel
Leiter des Fachbereichs Demokratie und Strategie

Telefon: +49 621 293 6660
E-Mail: christian.huebel@mannheim.de

<https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/leitbild-mannheim-2030>

Hier geht's zum Leitbild Mannheim 2030
und zum Jahresbericht

